



Alles für den täglichen
Umgang mit Geld
Geschäftsbericht 2016

PostFinance 

Über uns

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz und sorgt als Marktführerin im Zahlungsverkehr tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss. Mit einfachen und verständlichen Angeboten sind wir die ideale Partnerin für alle Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen überall und jederzeit selbstständig bewirtschaften. Auf Wunsch beraten wir Privat- und Geschäftskunden persönlich. Anspruchsvollen Firmenkunden bieten wir individuelle Lösungen entlang ihrer Wertschöpfungskette.

Unsere Kundinnen und Kunden

Ob Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, Grossbetriebe oder Vereine – wir begegnen unseren Kundinnen und Kunden stets auf Augenhöhe. Sie schätzen die einfache Beziehung zu uns, die zahlreichen Kontaktpunkte sowie das benutzerfreundliche und preiswerte Angebot.

Unser Angebot

Ob es ums Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen oder Finanzieren geht – wir bieten unseren Kundinnen und Kunden alles, was sie für den täglichen Umgang mit Geld brauchen. Dazu gehören transparente Produkte zu fairen Konditionen, die wir teils in Kooperation mit bewährten Partnern anbieten.

Unsere Leistung

| PostFinance AG Kennzahlen | | | |
|--|-----------------|---------|---------|
| 2016 mit Vorjahresvergleich | | 2015 | 2016 |
| Bilanz | | | |
| Bilanzsumme IFRS | Mio. CHF | 114 468 | 119 503 |
| Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken | % | 19,5 | 17,1 |
| Leverage Ratio RVB | % | 4,6 | 4,5 |
| Erfolgsrechnung (nach Konzernrichtlinie IFRS) | | | |
| Betriebsergebnis (EBIT) | Mio. CHF | 577 | 575 |
| Unternehmensergebnis (EBT) | Mio. CHF | 575 | 542 |
| Return on Equity ¹ | % | 10,7 | 9,7 |
| Cost-Income-Ratio | % | 64,7 | 65,6 |
| Kundenvermögen und Ausleihungen | | | |
| Kundengeldentwicklung | Mio. CHF | -2 766 | 4 479 |
| Kundenvermögen | Mio. CHF Ø Mt. | 114 866 | 119 436 |
| Markt- und Personalkennzahlen | | | |
| Kunden | Tsd. | 2 951 | 2 952 |
| Nutzerinnen und Nutzer E-Finance | Tsd. | 1 683 | 1 743 |
| Konten | Tsd. | 4 835 | 4 845 |
| Kundenzufriedenheit Privatkunden | Index | 80 | 80 |
| Kundenzufriedenheit Geschäftskunden | Index | 79 | 78 |
| Durchschnittlicher Personalbestand | Vollzeitstellen | 3 571 | 3 599 |
| Personalfriedenheit | Index | 78 | 79 |
| Transaktionen | | | |
| Transaktionen | Mio. | 1 020 | 1 044 |

¹ Return on Equity = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS / durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB

Unsere Rechnungslegung

PostFinance schliesst nach der Konzernrichtlinie IFRS (International Financial Reporting Standards) und nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) ab. Die statutarische Jahresrechnung erfolgt nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften, während die anderen Berichtsteile auf den Zahlen nach der Konzernrichtlinie IFRS basieren. Der Lagebericht enthält eine Überleitung zwischen den beiden Rechnungslegungsarten in Bilanz und Erfolgsrechnung.

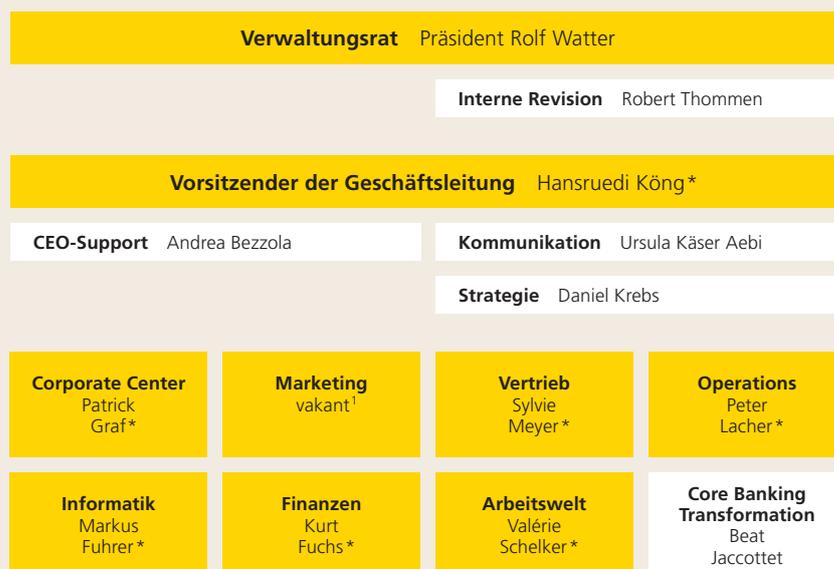
Unsere Überzeugung

Ganz gleich, welche Anliegen unsere Kundinnen und Kunden haben und in welcher Situation sie sich befinden – wir unterstützen sie stets fair und partnerschaftlich. Wir sprechen ihre Sprache und verstehen ihre Bedürfnisse. Wir halten, was wir versprechen, handeln rasch und verbindlich.

Unsere Rechtsform und Führung

PostFinance ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft und gehört als Konzerngesellschaft zu 100 Prozent der Schweizerischen Post AG. Die PostFinance AG ist der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt und verfügt über eine Bewilligung nach Banken- und Börsengesetz. Der Verwaltungsrat ist das oberste Gremium der PostFinance AG. Die operative Führung obliegt der Geschäftsleitung.

Unsere Organisation



* Mitglied der Geschäftsleitung

¹ Armin Brun hat die PostFinance AG Ende November 2016 verlassen und die Leitung Marketing per 1. Dezember 2016 interimistisch an Nicole Walker übergeben.

PostFinance in Kürze

PostFinance gehört mit rund 3 Millionen Kunden und knapp 120 Milliarden Franken Kundenvermögen zu den führenden Schweizer Finanzinstituten. Mit jährlich über einer Milliarde Transaktionen im Zahlungsverkehr sorgt sie als Marktführerin tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss.

Über 1,7 Millionen Kundinnen und Kunden erledigen alles rund ums Geld online. Damit ist PostFinance die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.



542 Mio.

Das **Unternehmensergebnis (EBT)** ist gegenüber dem Vorjahr um 33 Millionen Franken gesunken.



4,5 Mrd.

Franken betrug die **Kundengeldentwicklung**.



3,0 Mio.

Kundinnen und Kunden vertrauen für ihren täglichen Umgang mit Geld auf PostFinance.



1,7 Mio.

Nutzerinnen und Nutzer wickeln ihre Geldgeschäfte mit **E-Finance** ab.



1 Mrd.

Transaktionen ins In- und Ausland wickelte PostFinance 2016 ab.



3599

Vollzeitstellen oder rund 4100 Mitarbeitende setzen sich täglich für das Wohl der Kundschaft ein.

4

CEO Hansruedi K ng im Gespräch
«Wir haben den Auftrag, Gewinn zu erwirtschaften»



13

TWINT
Die Schweizer Lösung für Mobile Payment



15

Umstellung Zahlungsverkehr
KMU profitieren vom harmonisierten Zahlungsverkehr



20

HR-Marketing
PostFinance will die Besten gewinnen



Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|--|----|-------------------------------------|----|
| Vorwort | 2 | Corporate Governance | 29 |
| Im Gespräch mit Hansruedi K ng | 4 | Lagebericht | 41 |
| Geschäftsentwicklung | 7 | Statutarische Jahresrechnung | 59 |
| Mitarbeitende | 17 | | |
| Nachhaltigkeit und Engagement | 23 | | |



PostFinance wird zum «Digital Powerhouse»



Vorwort

Rolf Watter

Verwaltungsratspräsident

Hansruedi König

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren

PostFinance erzielte im Geschäftsjahr 2016 ein Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS von 542 Millionen Franken. Dies entspricht gegenüber 2015 einem Rückgang von 33 Millionen Franken oder 5,7 Prozent.

Der Ergebnismrückgang begründet sich einerseits mit tieferen Portfoliowertaufholungen auf Finanzanlagen (–18 Millionen Franken gegenüber Vorjahr) und höherem Wertberichtigungsbedarf auf Einzelpositionen (+11 Millionen Franken). Andererseits fiel der Erfolg im Zinsengeschäft aufgrund mangelnder rentabler Anlageopportunitäten deutlich tiefer aus (–48 Millionen Franken). Höhere Aufwände für strategische Projekte und den Unterhalt von Liegenschaften belasteten das Ergebnis zusätzlich.

Dass das Ergebnis trotzdem nur moderat tiefer ausfiel, ist primär auf einmalige Erträge aus dem Verkauf von Aktienbeständen und einer Beteiligung zurückzuführen. Das operative Ergebnis lag somit deutlich unter Vorjahr.

Diversifikation der Ertragsstruktur

Aufgrund des Kreditverbots darf PostFinance selbstständig keine Kredite und Hypotheken vergeben. Im aktuellen Marktumfeld mit tiefen, teilweise negativen Zinsen ist dies ein gewichtiger Wettbewerbsnachteil. Es ist für die nachhaltige Profitabilität von PostFinance deshalb entscheidend, die Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue, zinsunabhängige Ertragsquellen zu erschliessen. Potenzial sehen wir im Anlagegeschäft und mittelfristig auch im Corporate Venturing, also der Beteiligung an Start-up-Unternehmen.

Beitritt zur Schweizerischen Bankiervereinigung

Im Mai sind wir der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) beigetreten. Wir

sind überzeugt davon, dass im derzeit äusserst anspruchsvollen wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Umfeld eine gemeinsame Interessenvertretung der Schweizer Banken im Sinne des gesamten Schweizer Finanzplatzes ist. Mit dem Beitritt zur SBVg haben wir uns auch der Institution Schweizerischer Bankenombudsman angeschlossen.

Veränderungen im Verwaltungsrat

Alex Glanzmann ist seit dem 18. August 2016 neuer Verwaltungsrat und Mitglied der Verwaltungsratsausschüsse Audit & Compliance und Risk. Er trat die Nachfolge von Thomas Egger an, der zum Leiter Finanzen des Konzernbereiches PostLogistics ernannt wurde und deshalb Mitte August aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden ist. Der Verwaltungsrat dankt Thomas Egger für seinen grossen Einsatz zugunsten von PostFinance und wünscht ihm viel Freude und Erfolg in seiner neuen Aufgabe.

Veränderungen in der Geschäftsleitung

Ende November 2016 hat Armin Brun, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Marketing, PostFinance nach 15 Jahren verlassen und ist zum Konzern Post übergetreten. Armin Brun hat in den letzten, anspruchsvollen Jahren massgeblich zur Entwicklung von PostFinance zu einem führenden Schweizer Finanzinstitut beigetragen. Der Verwaltungsrat dankt ihm für sein langjähriges Engagement und wünscht ihm bei seiner neuen Herausforderung alles Gute.

Kurt Fuchs, Leiter Finanzen, wurde zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsleitung von PostFinance ernannt. Die Leitung Marketing hat interimistisch Nicole Walker übernommen.

Ausblick

Die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Unsere Gesellschaft und mit ihr die Bankenwelt werden rasant digitaler. Dies, und das anhaltend schwierige Marktumfeld mit dem rückläufigen Zinsgeschäft, zwingt uns zum Handeln. Unser klassisches Bankengeschäft ist substanziell bedroht, wenn wir keine Massnahmen einleiten. Wir werden uns in Zukunft des-

halb noch fokussierter auf die digitale Welt ausrichten und PostFinance von einer klassischen Finanzdienstleisterin zum «Digital Powerhouse» entwickeln. Wir sind überzeugt, dank dieser Transformation den Herausforderungen der Zukunft gestärkt begegnen zu können.

Trotz Digitalisierung wollen wir nicht jene Kundinnen und Kunden vergessen, die weiterhin physische Bankdienstleistungen nutzen wollen. Entsprechend ist es unsere Aufgabe, eine optimale Verknüpfung zwischen physischer und digitaler Welt zu schaffen.

Dank

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz. Sie waren auch im vergangenen Jahr im Tagesgeschäft und in verschiedenen Projekten stark gefordert. So konnten wir beispielsweise bei der Erneuerung unseres Kernbankensystems wichtige Meilensteine erreichen und mit der Lancierung des neuen E-Tradings unser Angebot im Anlagebereich stärken.

Ein besonderer Dank geht auch an Sie, sehr geehrte Kundinnen und Kunden. Wir sind im abgelaufenen Jahr nicht darum herumgekommen, die Kontozinsen zu senken und Gebühren zu erhöhen. Das ist schmerzhaft. Umso mehr freut es uns, dass Sie uns weiterhin die Treue halten. Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, Ihnen faire Konditionen, attraktive Produkte und einen erstklassigen Service zu bieten.



Rolf Watter
Verwaltungsratspräsident

Hansruedi König
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Wir haben den Auftrag, Gewinn zu erwirtschaften

Im Gespräch

mit **Hansruedi Köng**
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Hansruedi Köng, PostFinance hat im vergangenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 542 Millionen Franken erwirtschaftet. Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?

Im Grossen und Ganzen dürfen wir sicher zufrieden sein. Wenn man das Resultat aber etwas genauer analysiert, dann fällt auf, dass der Ergebnismrückgang nur deshalb verhältnismässig gering ausfällt, weil wir eine Beteiligung und ein Aktienpaket mit Gewinn verkaufen konnten. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen: Das sind einmalige Effekte, die das Jahresergebnis zwar besser aussehen lassen, jedoch zu Lasten der Substanz und damit zu Lasten künftiger Gewinne und Ausschüttungen gehen. Einige Geschäftsbereiche gerieten schon letztes Jahr stark unter Druck. Insbesondere der deutliche Rückgang im Zinsengeschäft bereitet mir Sorgen.

Bei einer Bank im Staatsbesitz sollte der Gewinn doch eine untergeordnete Rolle spielen. Das ist ein Trugschluss. Wir haben als Teil der Schweizerischen Post den klaren Auftrag, wirtschaftlich zu arbeiten und die Grundversorgung selbsttragend zu erbringen. Oder anders ausgedrückt: PostFinance ist ein gewinnorientiertes Unternehmen. Natürlich steht bei uns im Gegensatz zu den börsenkotierten Banken nicht das klassische Shareholder-Value-Denken im Vordergrund. Aber letztlich tragen wir die Verantwortung dafür, Unternehmens-Mehrwert zu schaffen beziehungsweise mindestens den Wert des eingesetzten Eigenkapitals real zu erhalten. In der Vergangenheit hat PostFinance rund zwei Drittel zum Gewinn der Schweizerischen Post beigesteuert und so einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung und Finanzierung der Grundversorgung geleistet. Wenn unser Gewinn zurückgeht, spürt das die Post ...

... und auch die Kundschaft. PostFinance hat die Zinsen weiter gesenkt und die Gebühren erhöht.

Das ist eine Entwicklung, die unseren Kundinnen und Kunden verständlicherweise wenig Freude bereitet. Und auch für uns sind diese Massnahmen schmerzhaft. Wir konnten unsere Kunden während vieler Jahre an unserem Erfolg teilhaben lassen und ihnen attraktive Zinsen und Gebühren bieten. Insbesondere aufgrund der Negativzinsen ist das derzeit nicht mehr in gleichem Masse möglich. Nichtsdestotrotz bieten wir im Konkurrenzvergleich nach wie vor ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Apropos Negativzinsen: Die Einführung einer Guthabengebühr bei vermögenden Privatkunden hat für Aufsehen gesorgt. War dieser Schritt wirklich notwendig?

PostFinance darf selbst keine Kredite und Hypotheken vergeben. Wir müssen unsere Kundengelder deshalb an den nationalen und internationalen Finanzmärkten anlegen. Dort erzielen wir im aktuellen Negativzinsumfeld jedoch praktisch keine Rendite mehr. Wir haben daher einen Grossteil unserer Kundengelder bei der SNB parkiert, um rasch auf allfällige Marktveränderungen reagieren zu können. Doch seit Januar 2015 bezahlen wir der SNB auf einem Teil dieser Gelder Negativzinsen. Das hat uns im vergangenen Jahr mehr als 20 Millionen Franken gekostet. Diesen Fehlbetrag können und wollen wir nicht

länger in Kauf nehmen. Um den Verlust zumindest mindern zu können, haben wir auf Barguthaben von Privatkunden über einem Schwellenwert von einer Million Franken eine Guthabengebühr von 1 Prozent eingeführt. Wir bieten unseren Kunden aber Alternativen. Die Guthabengebühr kann vermieden werden, indem das Vermögen über dem Schwellenwert zum Beispiel in Fonds oder andere Wertschriften investiert wird.

Ist das der Auftakt zu flächendeckenden Guthabengebühren?

Nein, die meisten Privat- und Geschäftskunden werden auch weiterhin keine Guthabengebühr bezahlen müssen. Daran möchten wir festhalten. Sollten sich die Marktverhältnisse wesentlich verändern, müssten wir die Situation aber natürlich neu beurteilen, und zwar in beide Richtungen. Wenn die SNB ihre Negativzinspolitik beendet, werden wir die Guthabengebühr wieder aufheben.

Gebührenerhöhungen mögen helfen, den Ertragsrückgang kurzfristig abzufedern. Was tun Sie, damit PostFinance auch mittel- und langfristig profitabel bleibt?

Wir erwirtschaften derzeit rund zwei Drittel unserer Erträge im Zinsdifferenzgeschäft. Diese Erträge schmelzen aber zusehends weg. Im aktuellen Negativzinsumfeld ist es für die nachhaltige Profitabilität von PostFinance deshalb entscheidend,

die gesamte Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue Ertragsquellen zu erschliessen, in denen wir zinsunabhängige Erträge erzielen können. Potenzial sehe ich beispielsweise im Anlagebereich sowie langfristig im Corporate Venturing.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Corporate Venturing?

Unter Corporate Venturing versteht man grundsätzlich jede Art von Beteiligung an Unternehmen. Als Finanzdienstleisterin fokussieren wir uns auf junge, innovative und wachstumsorientierte Unternehmen im FinTech-Bereich. Es gibt viele spannende Entwicklungen, die für uns relevant sein können.

Weshalb engagiert sich PostFinance im Corporate Venturing?

Die Digitalisierung führt dazu, dass traditionelle Geschäftsmodelle gefährdet respektive völlig verändert werden. Im Bereich der Medien- oder der Musikindustrie ist dies bereits Fakt. Diese Entwicklung gilt es im Banking zu antizipieren. Beim Corporate Venturing geht es aber auch um Wissenstransfer. Wir können auf diese Weise herausfinden, wie gewisse Geschäftsmodelle und Technologien am Markt funktionieren. Das ist sehr aufschlussreich und kann zu innovativen Neuerungen bei bestehenden Produkten führen.

Das alleine dürfte aber kaum reichen, um den Ertragsrückgang im Zinsengeschäft vollständig zu kompensieren.

Corporate Venturing ist ein erster Schritt hin zu neuen, zinsunabhängigen Ertragsquellen. Im Moment ist es zugegebenermassen noch ein Nischengeschäft, das sich aber entwickeln kann. Ein weiteres Feld, das wir in den kommenden Jahren signifikant stärken wollen, ist das Anlagegeschäft.

Damit dürfte das Beratungsgeschäft stärker in den Fokus rücken. PostFinance positioniert sich jedoch als Bank für Kunden, die ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften. Ein Widerspruch?

Hier gilt es zu differenzieren. In Bereichen wie dem Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren spielt die persönliche Kundenberatung auch weiterhin eine wichtige Rolle –



Die Digitalisierung ist die zentrale Stossrichtung unseres strategischen Transformationsprozesses.

Hansruedi Köng

insbesondere beim Einstieg. Daneben gibt es aber Bereiche wie zum Beispiel den Zahlungsverkehr, in dem die Kunden ihre Geschäfte immer häufiger selbstständig sowie zeit- und ortsunabhängig erledigen wollen. Für dieses Bedürfnis erwarten sie von uns einfache, moderne und zuverlässige digitale Dienstleistungen. Die Digitalisierung ist denn auch die zentrale Stossrichtung unseres strategischen Transformationsprozesses.

Sie sprechen das Programm «Victoria 2017–2020» an. Worum geht es da?

Das veränderte Kundenverhalten und das anhaltend schwierige Marktumfeld mit dem wegbrechenden Zinsgeschäft zwingen uns zum Handeln. Unser klassisches Bankengeschäft und unsere Existenz sind substanziell bedroht, wenn wir keine Massnahmen einleiten. Wir haben deshalb bereits Ende 2015 entschieden, die bisherige Strategie zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Welche Erkenntnisse haben Sie bei dieser Strategieüberprüfung gewonnen?

Unsere Gesellschaft – und mit ihr die Bankenwelt – wird rasant digitaler. Dieser Entwicklung können und wollen wir uns nicht verschliessen. Im Gegenteil, als digitale Innovationsleaderin in der Schweizer Bankenwelt wollen wir unsere starke Ausgangslage nutzen und uns von einer

klassischen Finanzdienstleisterin zum «Digital Powerhouse» entwickeln. Dabei gilt es, die digitale Welt optimal mit der physischen Welt zu verknüpfen, um unseren Kundinnen und Kunden ein durchgehend überzeugendes Kundenerlebnis bieten zu können.

Ist PostFinance in zehn Jahren somit ein Technologieunternehmen, das nur noch nebenbei Bankdienstleistungen anbietet?

Nein, wir sind eine Bank und bleiben eine Bank. Die Frage ist aber, wie die Bank und der Finanzplatz der Zukunft aussehen werden. Die Digitalisierung lässt sich nicht aufhalten. Entsprechend werden wir uns möglicherweise in bestimmten Bereichen wie der Anlageberatung von gewissen traditionellen Vorstellungen lösen müssen.



Es ist unsere Aufgabe, eine optimale Verknüpfung zwischen physischer und digitaler Welt zu schaffen.

Hansruedi König



Geschäftsentwicklung

PostFinance weist für das Jahr 2016 ein Unternehmensergebnis (EBT) von 542 Millionen Franken aus → [Seite 9](#). Vom klassischen Finanzinstitut zum «Digital Powerhouse» → [Seite 10](#). Neuer Markenauftritt: die Freude am Umgang mit Geld → [Seite 11](#). PostFinance investiert in die Zukunft → [Seite 12](#). TWINT – die Schweizer Lösung für Mobile Payment → [Seite 13](#). Börsengeschäfte abwickeln: überall und in Echtzeit → [Seite 14](#). KMU profitieren vom harmonisierten Zahlungsverkehr → [Seite 15](#). Neues Kernbankensystem: Standardformate im Zahlungsverkehr eingeführt → [Seite 16](#).



5,5 Mrd.

Franken **anrechenbares Eigenkapital** nach Vorgaben für systemrelevante Banken übertreffen die Anforderungen nach Basel III.



17,1 %

Kapitalquote nach Vorgaben für systemrelevante Banken mit komfortabler Sicherheitsmarge



9,7 %

Der **Return on Equity** (Eigenkapitalrendite) zeigt, dass PostFinance für den Eigentümer eine gute Investition ist.



120 Mrd.

Franken beträgt die **Bilanzsumme** nach IFRS.



4,5 Mrd.

Franken betrug die **Kundengeldentwicklung**.



65,6 %

Die **Cost-Income-Ratio** (Aufwand-Ertrags-Verhältnis) konnte auf einem angemessenen Niveau gehalten werden.



PostFinance im Wandel

Die Gesellschaft – und mit ihr die Bankenwelt – wird rasant digitaler. Dieser Entwicklung kann und will sich PostFinance nicht verschliessen. Als digitale Innovationsleaderin in der Schweizer Bankenwelt will sie ihre starke Ausgangslage nutzen und sich von einer klassischen Finanzdienstleisterin zum «Digital Powerhouse» entwickeln. In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld richtet sich PostFinance ausserdem vermehrt auf zinsunabhängige Ertragsfelder wie das Anlagegeschäft und Corporate Venturing aus.

Solide
Finanzzahlen

SCHLÜSSELZAHLEN

575 Mio.

Franken Betriebsergebnis
(EBIT)

542 Mio.

Franken Unternehmens-
ergebnis (EBT)

65,6 %

Cost-Income-Ratio

120 Mrd.

Franken Kundenvermögen

Ergebnis

Moderater Gewinnrückgang in schwierigem Marktumfeld

Das Kreditverbot trifft PostFinance im aktuellen Negativzinsumfeld besonders hart. Der starke Rückgang im Zinsengeschäft konnte nur teilweise kompensiert werden.

PostFinance erzielte im Geschäftsjahr 2016 ein Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS von 542 Millionen Franken. Dies entspricht einem Rückgang von 33 Millionen Franken oder 5,7 Prozent.

Die anhaltend angespannte Lage an den Finanz- und Kapitalmärkten mit den tiefen, teilweise negativen Zinsen führte erneut zu einem deutlichen Rückgang im Zinsengeschäft. Im Gegensatz zum Vorjahr fielen die Portfoliovertaufholungen auf Finanzanlagen tiefer und der Wertminderungsbedarf auf Einzelpositionen höher aus, was das Ergebnis zusätzlich belastete. Erhöhte nachhaltige Aufwendungen für strategische Projekte und Liegenschaftsunterhalt führten zu einem höheren Geschäftsaufwand. Dass der Ergebnisrückgang trotzdem moderat ausfiel, begründet sich primär mit einmaligen Erträgen aus dem Verkauf einer Beteiligung und eines Aktienpakets.

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 5 Milliarden Franken gewachsen. Die Kundengeldentwicklung betrug rund 4,5 Milliarden Franken. Das Wachstum war zum grösseren Teil bei den Sichtgeldern im Bereich Privatkunden zu verzeichnen. PostFinance ist der Zugang zum Kredit- und Hypothekenmarkt gesetzlich

verwehrt. Aufgrund mangelnder Anlageopportunitäten im aktuellen Negativzinsumfeld müssen weiterhin Investitionen in überjährige festverzinsliche Finanzanlagen im In- und Ausland zu historisch tiefen Zinssätzen getätigt werden. Weiterhin besteht eine sehr hohe Liquidität bei der Schweizerischen Nationalbank SNB. Seit Januar 2015 bezahlt PostFinance auf den über der definierten Freigrenze liegenden Giro Guthaben Negativzinsen.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet nach wie vor den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die anhaltende Tiefzinsphase belastet das Zinsergebnis zunehmend stark und lässt die Zinsmargen weiter erodieren. Es ist für die nachhaltige Profitabilität von PostFinance deshalb entscheidend, die Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue, zinsunabhängige Ertragsquellen zu erschliessen.

Eigenkapitalausstattung

Solide Kapitaldecke

PostFinance hat als systemrelevantes Finanzinstitut künftig strengen Anforderungen bezüglich Eigenmittelausstattung zu genügen. Mit einer Gesamtkapitalquote von 17,1 Prozent und einer Leverage Ratio von 4,5 Prozent übertrifft PostFinance die seitens FINMA verordneten Eigenmittelforderungen zur ordentlichen Weiterführung der Bank (Going-concern-Anforderungen) per Ende 2016 deutlich. Im Jahr 2017 werden für inländische systemrelevante Banken zusätzliche Kapitalanforderungen (Gone-concern-Anforderungen) definiert, wobei davon auszugehen ist, dass PostFinance entsprechende Anforderungen für zusätzliche verlustabsorbierende Eigenmittel aktuell bereits erfüllt.



Mangels Anlageopportunitäten haben wir nach wie vor einen Grossteil unserer Kundengelder bei der SNB deponiert.

Kurt Fuchs
Leiter Finanzen

Vom klassischen Finanzinstitut zum «Digital Powerhouse»

PostFinance richtet sich in Zukunft strategisch noch stärker auf die Digitalisierung aus, um ihre Position als Innovationsleaderin zu behaupten und auszubauen.

Die Digitalisierung ist ein gesellschaftlicher Trend, der auch vor der Bankenwelt nicht Halt macht. Unsere Kundinnen und Kunden wollen ihre Finanzen selbstständig sowie zeit- und ortsunabhängig erledigen. Dafür braucht es einfache, bedienerfreundliche digitale Produkte und Dienstleistungen. PostFinance ist die Entwicklung digitaler Produkte bereits sehr früh angegangen und ist im Bereich Mobile Banking in der Schweiz heute Marktführerin und Innovationsleaderin.

Transformation zum «Digital Powerhouse»

Die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen hat dazu geführt, dass immer mehr global tätige Technologiefirmen, aber auch FinTech-Start-ups in diesen Markt drängen. Dies, und das aktuell schwierige Marktumfeld mit anhaltend tiefen Zinsen und rückläufigen Erträgen im Kerngeschäft, zwingt uns zum Handeln. Es gilt, die vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung noch besser zu nutzen und diese aktiv voranzutreiben und mitzugestalten. Wir richten unsere Strategie deshalb noch stärker auf die digitale Welt aus und entwickeln PostFinance zu einem «Digital Powerhouse».

Dazu hat PostFinance Stossrichtungen für die Zukunft definiert: Die Digitalisierung unseres Kerngeschäfts, die Verstärkung des Anlageangebotes für unsere Kundinnen und Kunden, die Umsetzung des Lösungsgeschäfts für unsere grossen Geschäftskunden sowie Innovationsaspekte.

Fortschritt durch Innovation

Eine zentrale Rolle auf dem Weg zum «Digital Powerhouse» spielt unser Innovationsmanagement. Dank diesem können wir vielversprechende Produkte, Technologien und Geschäftsmodelle frühzeitig erkennen. Parallel dazu betätigen wir uns verstärkt im Corporate Venturing und nehmen gezielt Investitionsmöglichkeiten an jungen, innovativen oder stark spezialisierten Wachstumsunternehmen mit Bezug zu unserem Kerngeschäft wahr. Innovation wird in der Zukunft somit noch stärker in Zusammenarbeit mit Partnern erfolgen.

Das beste Kundenerlebnis

Die Digitalisierung lässt sich nicht aufhalten. Sie darf für uns als Bank aber kein Selbstzweck sein. Vielmehr muss sie zum Ziel haben, unseren Kundinnen und Kunden das beste Kundenerlebnis zu bieten, indem wir ihnen den Umgang mit Geld so einfach wie möglich machen und sie in ihren finanziellen Angelegenheiten entlasten. Wenn uns das gelingt, werden wir auch in Zukunft zu den führenden Schweizer Finanzinstituten gehören.



Wir handeln, um die fortschreitende Digitalisierung und das schwierige Marktumfeld zu meistern.

Daniel Krebs
Leiter Strategische Steuerung

Weiterentwicklung Marke

Die Freude am Umgang mit Geld

Die Marke PostFinance wurde weiterentwickelt – mit Blick auf ein emotionaleres Kundenerlebnis und auf die strategische Ausrichtung auf das «Digital Powerhouse».



Der neue Markenauftritt unterstreicht unsere Transformation zum Digital Powerhouse.

Ursula Käser Aebi
Leiterin Kommunikation

Die Marke hilft, die Vision «Der einfachste Umgang mit Geld.» umzusetzen und ein ganzheitliches Kundenerlebnis zu schaffen. Um ihren Kundinnen und Kunden ein noch emotionaleres Markenerlebnis zu vermitteln, hat PostFinance ihren Markenauftritt weiterentwickelt: Im Zentrum steht das angestrebte Lebensgefühl «Die Freude am Umgang mit Geld – mit einer erfrischenden Einfachheit, die begeistert.». Es beschreibt die Wahrnehmung, die PostFinance beim Gegenüber erzeugen will. Das Finanzinstitut hat sich ein hohes Ziel gesteckt – Begeisterung ist mehr als Zufriedenheit. PostFinance differenziert sich damit am Markt und positioniert sich im Umfeld potenzieller Wettbewerber der digitalen Welt.

Mitarbeitende als Botschafter der Marke

Die Marke formuliert auch die Erwartung des Unternehmens an seine Mitarbeitenden: Prozesse und Produkte sollen sich am Leitgedanken der Einfachheit orientieren. Im Umgang untereinander begegnen sich die Mitarbeitenden auf Augenhöhe – unabhängig von Führungsstufen. Dasselbe gilt für ihren Kontakt zu den Kundinnen, Kunden und Geschäftspartnern. Die Markenwerte «einfach», «vertrauenswürdig», «unabhängig», «entlastend» definieren die Erfahrung, die Mitarbeitende in jedem Kontakt vermitteln.

Die neue Bildwelt «Mittendrin – die Kraft des Augenblicks»

An den Grundpfeilern des Auftritts – dem Logo und seiner Farbe – ändert sich nichts. Das Design wurde jedoch vereinfacht und modernisiert. Es trägt nun insbesondere den digitalen Ansprüchen Rechnung.

In der neuen Bildwelt spiegelt sich die «Emotionalität» der Marke: Sie zeigt Geschäfts- und Privatkunden bei der Arbeit und in der Freizeit in dynamischen Situationen – mitten im Leben.

Rollende Einführung

Ab Frühling 2017 erscheinen erste Kommunikationsinstrumente wie die Website, der Geschäftsbericht und das Onlinemitarbeitermagazin im neuen Design. Marktkampagnen und Broschüren folgen. Diese rollende Einführung spart Kosten und Ressourcen.

Neues Filialkonzept

PostFinance setzt in ihren Filialen ein neues Gestaltungskonzept um, das den Filialbesuch zu einem emotionalen Erlebnis macht.





Jens Schulte
Leiter Corporate Venturing



Venture Capital ist Risikokapital. Beteiligungen prüfen wir deshalb sehr sorgfältig.

Jens Schulte
Leiter Corporate Venturing



Lendico

ist eine Crowdlending-Plattform für Unternehmenskredite, die Kreditnehmer und Anleger direkt zusammenbringt.

moneymeets

ist ein Marktplatz für Privatkunden, die an der Verbesserung ihrer eigenen Finanzen durch Geldanlagen, Wertpapiere und Versicherungen interessiert sind.

Finform

gestaltet die Industrialisierung von Bankenprozessen neu und hilft dabei, die stetig wachsende Formularflut einzudämmen.

tilbago

bietet eine gleichnamige Software für die schnelle und kosteneffiziente Abwicklung von Betreibungsbegehren.

Corporate Venturing

PostFinance investiert in die Zukunft

PostFinance beteiligt sich an Start-ups und baut dadurch ihr Know-how weiter aus. Jens Schulte, Leiter Corporate Venturing, erklärt, wie es dazu kam und welche Pläne PostFinance in Zukunft verfolgt.

Jens Schulte, was versteht PostFinance unter Corporate Venturing?

Corporate Venturing bedeutet eine finanzielle Beteiligung an jüngeren, innovativen Wachstumsunternehmen, sogenannten Start-ups, mit einem entsprechend hohen Risikopotenzial.

Warum beteiligt sich PostFinance an solchen Start-ups?

PostFinance erwirtschaftet heute rund zwei Drittel ihrer Erträge im Zinsdifferenzgeschäft. Im aktuellen Marktumfeld mit tiefen, teilweise negativen Zinsen ist es für uns entscheidend, neue, zinsunabhängige Ertragsquellen zu erschliessen. Mit ihren Beteiligungen und Partnerschaften verschafft sich PostFinance zudem eine starke und attraktive Position im Markt.

Nach welchen Kriterien wählt PostFinance geeignete Unternehmen aus?

Unsere Corporate-Venturing-Engagements müssen zu unserer Strategie passen. Wir prüfen natürlich, ob und wie eine potenzielle Beteiligung unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio ergänzt, und wir achten besonders auf Aspekte wie das Geschäftsmodell, den Markt, den Produktauftritt, das Team und die Technologie.

Was ist Crowdlending, und wie passt das Joint Venture Lendico zur Strategie?

Von Crowdlending spricht man, wenn mehrere Kapitalgeber einem Kreditnehmer Geld zur Verfügung stellen und dafür einen Zinsertrag erhalten. Gemeinsam mit Lendico machen wir den Schweizer KMU eine moderne Alternative zur traditionellen Bankenfinanzierung zugänglich.

Und warum beteiligt sich PostFinance an moneymeets?

Das Start-up schafft komplette Transparenz über Bank- und Versicherungsleistungen und damit einen einfachen Überblick in einem schwer durchschaubaren Markt. Und zwar unabhängig davon, bei welcher Bank oder Versicherung man Kunde ist. PostFinance profitiert von den Erfahrungen, die moneymeets beispielsweise in Bezug auf den Vertrieb, die eingesetzte Technologie oder die Kundenansprache hat.

Mit dem Joint Venture Finform will PostFinance die wachsende Formularflut bändigen. Wie geht das?

Finform überprüft automatisiert die Angaben von Kunden, die zum Beispiel Verträge online abschliessen oder ihr Konto vom PC aus eröffnen wollen. Die Applikation, die Spezialisten und der hohe Automatisierungsgrad ermöglichen Einsparungen von über 30 Prozent der bisherigen Prozesskosten.

In der Schweiz werden jährlich rund 2,8 Millionen Betreibungen ausgelöst.

Was wird durch das Start-up tilbago einfacher? Bisher bearbeiten Gläubiger ihre Betreibungsbegehren vorwiegend manuell. Mit tilbago werden Betreibungen schnell, günstig und sicher abgewickelt. PostFinance investiert gezielt in Know-how und neue Technologien, um ihren Kunden noch bessere und einfachere Dienstleistungen zugänglich zu machen.

Wird sich PostFinance an weiteren Unternehmen beteiligen?

Wir werden weitere Investitionen in andere Unternehmen im In- und Ausland prüfen. Wichtig ist, dass sie zu uns passen. Wir setzen uns deshalb mit potenziellen Unternehmen intensiv auseinander und entscheiden uns nur dann für sie, wenn sie uns überzeugen.

TWINT

Die Schweizer Lösung für Mobile Payment

Mit dem Smartphone an der Kasse bezahlen, im Internet einkaufen, einen Coupon einlösen oder der Freundin das Kinobillet zurückzahlen: Das alles kann man mit TWINT, dem digitalen Portemonnaie. Seit dem Zusammenschluss von TWINT und Paymit hat die Schweiz eine starke mobile Bezahlösung.

Rebekka legt ihre Einkäufe aufs Band. Der Mann vor ihr klaubt gerade Münzen aus dem Portemonnaie. Für Rebekka ist das seit TWINT kein Thema mehr: Sie hält ihr Smartphone an den sogenannten «Beacon» – und schon wird der Einkaufsbetrag von ihrem Konto abgebucht. Rebekka muss ihre Kundenkarte nicht zeigen, denn die ist bereits in der TWINT-App hinterlegt. Und dank dem Coupon in ihrem digitalen Portemonnaie erhält Rebekka das Erdbeerjoghurt automatisch zum halben Preis.

Die Stärken bündeln

Seit Frühling 2017 kann die TWINT-App noch mehr: Zu den bewährten Funktionen kam die direkte Kontobelastung beim Zahlen mit TWINT hinzu. Möglich machte dies der Zusammenschluss von TWINT mit Paymit, der mobilen Bezahlösung von SIX und Schweizer Banken. «Die beiden Systeme mit unterschiedlichen Ausrichtungen werden damit in einer Lösung vereint und ihre Stärken gebündelt. Das macht TWINT noch besser», sagt Thierry Kneissler, CEO der TWINT AG.

Die sechs grössten Banken an Bord

Vorausgegangen war dem Start der neuen TWINT AG der positive Entscheid der Wettbewerbskommission. Seit diese im September 2016 grünes Licht gab, liefen die Systementwicklung und die Verhandlungen mit Part-

nern auf Hochtouren. «Wir können mit Stolz sagen, dass die sechs grössten Schweizer Banken und SIX an TWINT beteiligt sind», so Thierry Kneissler. Bereits vor dem Zusammenschluss verfügten TWINT und Paymit gemeinsam über 500 000 Kundinnen und Kunden.

Von Bargeld zu Mobile Payment

Die grösste Herausforderung sieht der CEO nicht bei anderen Bezahlösungen wie Apple Pay, sondern in den starken Gewohnheiten: «Nach wie vor ziehen es viele Menschen vor, mit Bargeld zu bezahlen. Sie von Mobile Payment zu überzeugen, ist unsere wichtigste und gleichzeitig schwierigste Aufgabe.»



Das ist TWINT

TWINT ist die Schweizer Lösung für Mobile Payment, die mit jedem Bankkonto und mit jedem Smartphone funktioniert.

Mit TWINT kann man mehr als zahlen: Die App bietet weitere Funktionen wie Geld senden und empfangen, Kundenkarten hinterlegen, von Coupons und Stempelkarten profitieren und Spenden tätigen.



E-Trading

Börsengeschäfte abwickeln: überall und in Echtzeit

Dank der neuen E-Trading-Plattform und der PostFinance App wickeln Trader ihre Börsengeschäfte unkompliziert ab und sind jetzt bei jeder Kursentwicklung live dabei. Die Partnerschaft mit Swissquote ist ein wichtiger Teil dieser Entwicklung.



«halb ist es uns wichtig, den Kundinnen und Kunden eine Plattform zu bieten, die sie jederzeit und unabhängig von ihrem Aufenthaltsort besuchen können, um Börsengeschäfte abzuwickeln», sagt Luca Ritucci vom Kontaktcenter E-Trading bei PostFinance.

Entwickelt wurde die neue Plattform von Swissquote, dem strategischen Trading-Partner von PostFinance. Seit 2014 ist PostFinance mit 5 Prozent an der Swissquote Group Holding AG beteiligt.

Ab März 2016 konnten sich Neukunden auf der neuen Plattform anmelden, im Mai wurden die bestehenden Kunden migriert. PostFinance tritt neu als Kundenhändlerin und Depotbank auf. Swissquote übernimmt im Auftrag von PostFinance die Depotführung.

In Echtzeit an den wichtigsten Börsenplätzen der Schweiz, Europas und Nordamerikas selbstständig Aktien, Obligationen, Fonds, ETFs und Derivate handeln, alle Wertschriften einsehen und umfassende Analysen lesen: All das und vieles mehr bietet die neue E-Trading-Plattform von PostFinance. «Wir haben sie optisch übersichtlicher gestaltet. Dies ermöglicht den Kundinnen und Kunden, die Benutzeroberfläche selbst einzurichten – je nach persönlichen Präferenzen», sagt Roland Flütsch, Produktmanager E-Trading. Dadurch wird der Wertschriftenhandel für die rund 60 000 E-Trading-Kunden einfacher.

Wenn der Moment zählt

Wer auch unterwegs den Überblick behalten will, lässt sich via SMS oder E-Mail über ausgeführte Trades und definierte Preis-Alerts informieren und erledigt alle Geschäfte direkt in der PostFinance App. «Gerade in der Börsenwelt spielt das Timing eine grosse Rolle. Des-

Anlegen und Vorsorgen

Für Risikofreudige: Fonds mit hohem Aktienanteil

«Warum soll ich heute über meine Pensionierung nachdenken?», fragen sich junge Leute. Ältere überlegen: «Wie kann ich mein Geld noch gewinnbringend anlegen, wo doch kaum mehr Zinserträge möglich sind?» An die persönliche Vorsorge zu denken, lohnt sich für PostFinance-Kundinnen und -Kunden allemal: Sie wählen selbst, ob sie ihr langfristiges Vorsorgeguthaben vorsichtig oder risikofreudig anlegen. Seit Juni 2016 können Anleger mit dem entsprechenden Anlegerprofil stärker von den Chancen des Aktienmarktes profitieren: Als erstes Finanzinstitut führte PostFinance einen passiv verwalteten Fonds für die Säule 3a mit einem Aktienanteil von 75 Prozent ein.

Umstellung Zahlungsverkehr

KMU profitieren vom harmonisierten Zahlungsverkehr

Mit einem breiten Kundenstamm und neuen Verkaufskanälen stellt sich die Eugen Buob AG dem Wandel in der Industrie – und sieht in der Harmonisierung des Zahlungsverkehrs nur Vorteile. PostFinance unterstützte das Handelsunternehmen bei der Umstellung.



Die Umstellung auf ISO 20022 ist für KMU eine gute Gelegenheit, ihren Zahlungsverkehr zu analysieren.

Manfred Buob
Inhaber Buob AG

«Problemlöser», so nennen sich die Buob-Brüder Manfred und Roland. Sie werden gerufen, wenn Blech- oder Metallverarbeitern eine spezielle Gewindewalze, ein Feinstanzstempel oder eine Entgratmaschine fehlt. Oder wenn ein Werkstück gemessen oder entwickelt werden soll. Auf das vorhandene Know-how im Familienunternehmen in Bezug auf Maschinen und Werkzeuge sowie auf Mess- und Prüftechnik ist seit über 40 Jahren Verlass. Und die Brüder Buob verlassen sich in Sachen Finanzen auf PostFinance. Fast alle Finanzströme laufen via PostFinance und die KMU-Software Proffix. Auch der Webshop, mit denen das Handelsunternehmen neue Kundenkreise erschliesst, bezieht seine Daten aus der Software und bietet als einzige Zahlungsmöglichkeit die PostFinance Card an.

Finanzströme vereinfachen

Auf die kommenden Veränderungen im Zahlungsverkehr machte PostFinance-Kundenberater Stéphane Fagagnini die Buob AG frühzeitig aufmerksam. Die Umstellung auf ISO 20022 im nationalen und internationalen Zahlungsverkehr, die Vereinheitlichung der Datenformate und die konsequente Nutzung der IBAN bedingten Anpassungen an der Software. Gemeinsam mit der Proffix-Partnerin Imhof Consulting AG wurde die Umstellung geplant und umgesetzt. Per Teamviewer griffen die Spezialisten auf die Software und die Daten zu und führten die nötigen Anpassungen durch. Eine Anwesenheit vor Ort war nicht notwendig. Die Abläufe in der Buchhaltung wurden dabei nicht beeinträchtigt, es mussten lediglich einige Verbuchungen in anderen Zeitfenstern vorgenommen werden. Praktisch jeder Prozess ist nun in der Software abgebildet. «Während der Anpassungen der Buchhaltungssoftware an den Standard ISO 20022 profitiert die Eugen Buob AG von der engen Begleitung durch PostFinance und kann sich so auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Nun ist unser Kunde bereit für die anstehende Harmonisierung des schweizerischen Zahlungsverkehrs», sagt Kundenberater Stéphane Fagagnini. «ISO 20022 führt ausserdem zu besserer Datenqualität und senkt die Fehlerquote.»



ISO 20022

bezeichnet die internationale Norm für den elektronischen Datenaustausch in der Finanzbranche. Sie definiert ein einheitliches Datenformat.



Manfred (links) und Roland Buob, beide Inhaber der Buob AG, haben die Zahlungssoftware umgestellt.

KERNBANKENSYSTEM

Standardformate im Zahlungsverkehr eingeführt

Die anspruchsvolle Umstellung auf ein neues Kernbankensystem verläuft termingerecht. Ein Meilenstein wurde mit der Einführung der ISO-20022-Zahlungsformate erreicht.

Seit 2016 verarbeitet PostFinance die ISO-20022-Formate auf dem neuen Kernbankensystem. Damit erreichte das Finanzinstitut termingerecht einen weiteren Meilenstein in der Migration auf das neue Kernbankensystem. Die Einführung der ISO-20022-Formate und die Umstellung auf das neue Kernbankensystem sind eng miteinander verzahnt und werden minutiös aufeinander abgestimmt. Per Ende 2015 führte PostFinance als erste Schweizer Bank die neuen ISO-20022-Formate im Zahlungsverkehr ein. Diese Standardformate vereinheitlichen die Zahlungsformate in der Schweiz, womit der Zahlungsverkehr deutlich einfacher wird.

Die Erneuerung des Kernbankensystems ist für PostFinance das zentrale strategische Projekt. Es trägt dazu bei, ihre Position als Finanzdienstleisterin und als Marktführerin im Schweizer Zahlungsverkehr zu halten.

Komfortable Übergangsfrist bis 2017

Über 10 000 Geschäftskunden haben ihre Zahlungssoftware im Verlauf des Jahres 2016 auf die neuen Zahlungsformate umgestellt. PostFinance legt Wert darauf, dass ihre rund 300 000 Geschäftskunden diese Umstellung so früh wie möglich in Angriff nehmen. Dies gewährt ihnen eine Übergangsfrist bis spätestens Ende 2017. Eine frühzeitige Umstellung erlaubt es PostFinance, die Kundinnen und Kunden bestmöglich zu betreuen.

Etabliertes Standardprodukt löst Eigenentwicklung ab

Das Kernbankensystem, das heute im Einsatz ist, hat PostFinance 1993 entwickelt und laufend ausgebaut. Da die Wartung sowie die Integration von Neuerungen im Lauf der Zeit immer aufwändiger wurden, entschied PostFinance, die bestehende Lösung durch ein im Markt etabliertes Standardprodukt abzulösen. Das gewählte Produkt ist weltweit bei rund 280 Banken im Einsatz. Mit der Ablösung der Eigenentwicklung durch ein Standardprodukt wird die Komplexität der Geschäfts- und IT-Architektur deutlich reduziert.



Mitarbeitende

Mitarbeitende machen PostFinance anpassungs-
fähig und agil → [Seite 19](#). Arbeitsmarkt: PostFinance
will die Besten gewinnen → [Seite 20](#). Fortschrittliches
Arbeitsumfeld motiviert zu Höchstleistungen → [Seite 21](#).
Familie und Beruf sind bei PostFinance kein Wider-
spruch → [Seite 22](#).



3599

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
(Vollzeitstellen im Durchschnitt) setzen sich
täglich für die Ziele von PostFinance ein.



40,3 Jahre

beträgt das **Durchschnittsalter**
der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



62 897

Stunden investierte PostFinance in
die **Aus- und Weiterbildung** ihrer
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



47

Nationen sorgen bei PostFinance für
eine vielseitige Unternehmenskultur.



34 %

der Frauen im Kader arbeiten **Teilzeit**.
Bei den Männern sind es 14 Prozent.



30 %

der **Führungspositionen** sind von
Frauen besetzt.



Herausforderung digitaler Wandel

Eine sich rasant digitalisierende Arbeitswelt und eine anspruchsvolle junge Generation: PostFinance verbindet beide Welten, indem sie ein fortschrittliches Arbeitsumfeld für Menschen bietet, die im Beruf viel bewirken wollen, ohne auf Familie und Freizeit zu verzichten.



Valérie Schelker
Leiterin Arbeitswelt, HR
und Facility Management



Wir werden
künftig öfter in
agilen Projekt-
teams zusammen-
arbeiten.

Valérie Schelker
Leiterin Arbeitswelt

Arbeitswelt

PostFinance ist agil und anpassungsfähig

Die Gesellschaft und mit ihr die Bankenwelt digitalisiert sich. Valérie Schelker, Leiterin Arbeitswelt, erklärt im Interview, was dies für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance bedeutet.

Wie wird man bei PostFinance künftig arbeiten?

PostFinance richtet ihr Geschäft konsequent auf die Digitalisierung aus. Dies hat auch Folgen für die Art, wie wir künftig arbeiten werden. Wir befähigen und ermutigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heute schon, mobil und digital zusammenzuarbeiten. Persönliche Arbeitsplätze gibt es bei PostFinance kaum mehr – jeder sucht sich seinen Platz jeweils passend zu seiner aktuellen Tätigkeit. 2017 werden wir die Arbeitsumgebung noch stärker auf mobiles und flexibles Arbeiten ausrichten und verschiedene Arbeitszonen und Plattformen zur Verfügung stellen. Dies bietet PostFinance die Chance, jeglichen Veränderungen agil und anpassungsfähig zu begegnen.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen?

Unsere Aufgabe ist es, die Mitarbeitenden in diesem Veränderungsprozess bestmöglich zu unterstützen und zu befähigen, die neue Kultur der Vernetzung und Mobilität zu leben. So werden wir künftig öfter in agilen Projektteams arbeiten, also in Teams mit Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen. Oder alleine zu Hause im «Home-Office». Dazu gehört Eigenverantwortung seitens der Mitarbeitenden und Vertrauen seitens der Vorgesetzten – eine Kombination, die für die Entwicklung von PostFinance zentral ist.

Wie gewinnen Sie die richtigen Mitarbeitenden für die Erreichung der Unternehmensziele?

PostFinance präsentiert sich als fortschrittliche Arbeitgeberin in einem sich wandelnden, umkämpften Retailfinanzmarkt. Wir treten an Hochschulmessen und Fachveranstaltungen auf und bauen unsere Onlinepräsenz stetig aus. Im HR-Marketing legen wir den Schwerpunkt auf ICT-Fachleute, denn auch PostFinance ist mit dem Mangel an Fachkräften konfrontiert.

Besonders wichtig ist uns die Vereinbarkeit von Beruf, Freizeit und Familie. Damit sprechen wir junge, hochqualifizierte Bewerberinnen und Bewerber an, die nicht mehr die gängigen Karrierepfade betreten wollen. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit, gegen eine Lohnreduktion mehr als die üblichen fünf Wochen Ferien zu beziehen. Das Angebot wird rege genutzt.

PostFinance wird zum «Digital Powerhouse» – wie führen Sie diese Veränderungen?

Indem wir die Führungskräfte aktiv begleiten und die digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden entwickeln – dies im Hinblick auf die Umsetzung neuer Geschäftsmodelle. Gleichzeitig werden wir aufgrund der Effizienzsteigerung und Automatisierung bis 2020 weniger Mitarbeitende benötigen. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden eine hohe Lernbereitschaft und die Motivation, Veränderungen offen zu begegnen und die Transformation mitzutragen.

HR-Marketing

PostFinance will die Besten gewinnen

In Zeiten des Wandels sind die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschlaggebend für den Erfolg eines Unternehmens – insbesondere im Dienstleistungssektor. PostFinance will die Besten gewinnen und investiert in ihr Image als Arbeitgeberin.

ICT-Fachkräfte sind rar, kreative Köpfe werden von den Unternehmen umworben. PostFinance, so zeigte eine Marktforschung, ist in der ICT-Szene noch kaum als attraktive Arbeitgeberin bekannt. Eine integrierte Kommunikationskampagne zum Jahresende war ein erster Schritt, um dies zu ändern. Die Kampagne involvierte Mitarbeitende und regte sie an, anspruchsvolle Quizfragen für ICT-Fachleute zu finden. Potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in Fachmedien und an Fachanlässen so auf spielerische Art angesprochen und auf eine Website gelenkt, auf der sie entweder auf eine Stellenausschreibung stiessen oder ihr Interesse an Stellenausschreibungen melden konnten. Eine erste Welle dieser Kampagne im Dezember löste zahlreiche Kontaktaufnahmen aus. Im Jahr 2017 wird die Kampagne fortgesetzt.

Neue Medien im Hochschulmarketing

Hochschulabsolventinnen und -absolventen wurden mit Augmented und Virtual Reality angesprochen: An Messen konnten Studentinnen und Studenten die Büroräume von PostFinance mit einer Virtual-Reality-Brille erleben. Hielten sie die Kamera ihres Handys auf ein Bild auf einem Flugblatt, startete ein Video, in dem junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihren Berufseinstieg bei PostFinance berichteten. Mit diesen neuen Kommunikationstechniken zeigte sich PostFinance als innovative Arbeitgeberin.

Digital und auf Augenhöhe

Wer sich bei PostFinance bewirbt, soll die Unternehmenskultur schon vor der Vertragsunterzeichnung wahrnehmen. Bewerberinnen und Bewerber erhalten nach Eingang ihres Dossiers ein Video, in dem ihnen eine HR-Beraterin den Empfang bestätigt und die nächsten Schritte erklärt. Bewerbungsgespräche werden in einem Raum geführt, der die Kultur von PostFinance spiegelt. Der gewählte Kandidat erhält nicht mehr einen dicken Brief mit unzähligen Dokumenten, sondern einzig den Vertrag mit einem Link auf eine Webseite, auf der er sämtliche Dokumente als PDF herunterladen kann.

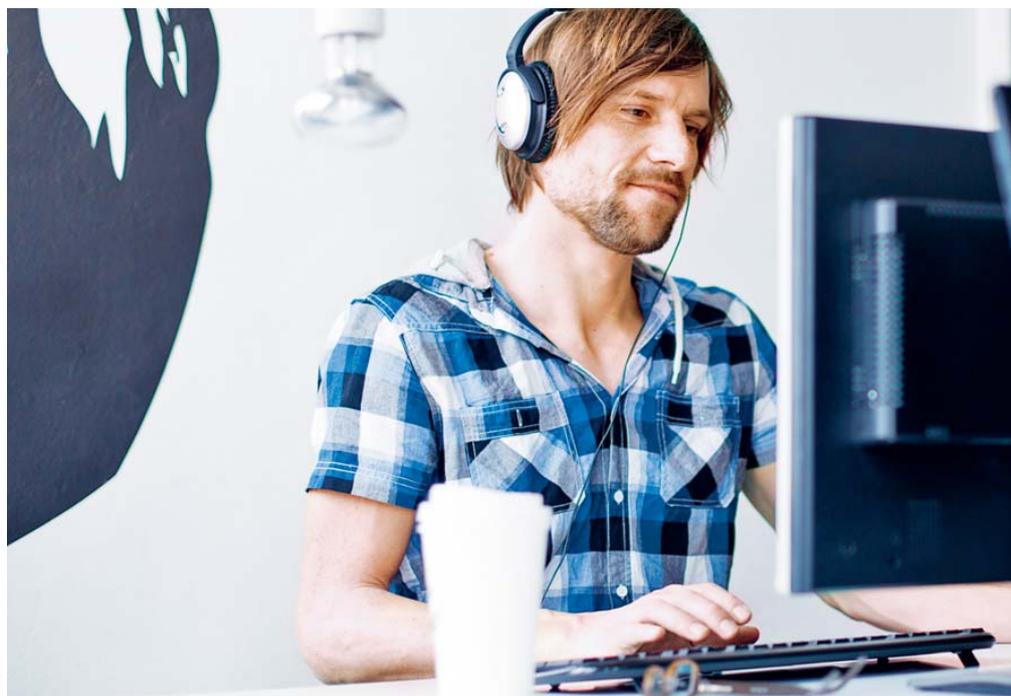
13%

der 6803 **ICT-Fachkräfte**, die sich durch ein Quiz auf challengethefuture.postfinance.ch gespielt haben, haben sich auch für den ICT-Newsletter angemeldet.

2451

Gespräche führte PostFinance 2016 mit interessierten Studierenden an Messen und Events.

Bei PostFinance können ICT-Fachleute viel bewirken – das ist die Kernbotschaft der Kampagne.



Arbeitswelt

Vernetzt, agil und über Grenzen hinaus

Über Abteilungsgrenzen und Führungsstufen hinweg, in agilen Projektteams, am mobilen Arbeitsplatz oder im Home-Office arbeiten – so motiviert PostFinance ihre Mitarbeitenden zu Höchstleistungen.



Dieser Arbeitsplatz entspricht meinem Bedürfnis nach ruhigem und konzentriertem Arbeiten.

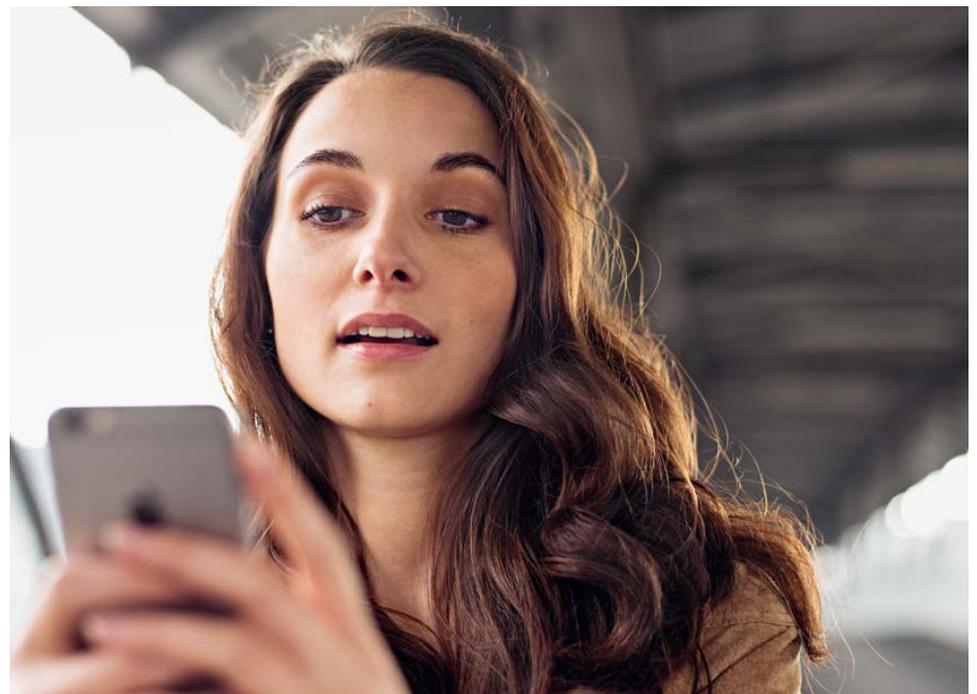
Kommentar in der Umfrage zur Konzentrationszone

Die bevorstehende Reduktion von gemieteter Bürofläche war – neben der Digitalisierung – Anlass, die Arbeitszonen der Gebäude Mingerstrasse 12 (Hauptsitz) und Engehalde 35–39 in Bern zu überdenken. In einer Umfrage und mit Fokusgruppen wurden die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eruiert. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für die Prototypen der künftigen Arbeitszonen. Ziel war es gleichzeitig, die Vernetzung und die agile Zusammenarbeit über die Abteilungsgrenzen hinaus zu fördern. Aus den Prototypen wurde ein Zonenkonzept erarbeitet, das die Arbeitsflächen der Verwaltungsgebäude neu aufteilt. Punktuelle Verbesserungen der Arbeitsumgebung wie WLAN-Einrichtungen in Pausenzonen und Fitnessräume wurden sofort umgesetzt. Das Arbeiten in abteilungsunabhängigen Co-Working- und Konzentrationszonen wurde getestet, und die Erfahrungen im Zonenkonzept verwertet. Die Geschäftsleitung entscheidet im

Frühling 2017 über die Umsetzung im Rahmen der überarbeiteten Unternehmensstrategie.

Zwischen Generationen und Führungsstufen

Mit dem Ziel, das generationen- und führungsstufenübergreifende Zusammenarbeiten zu fördern, brachte PostFinance an zwei Anlässen die Mitglieder der Direktion mit jungen Mitarbeitenden zusammen. An diesen modular aufgebauten Veranstaltungen reflektierten die Direktionsmitglieder ihr Führungsverhalten, während die jungen Mitarbeitenden unkonventionelle Businessideen ausheckten. Gemeinsam brachten sie die Businessideen in kürzester Zeit zur Projektreife. Aus den generationenübergreifenden Teams entstanden Tandems, die sich auch nach den Anlässen zu Führungsthemen und Innovationen austauschten. Beide Gruppen zeigten sich begeistert, sodass die Anlässe 2017 erneut durchgeführt werden.



Vereinbarkeit

Prädikat «Familie UND Beruf»

PostFinance wurde im Juni 2016 mit dem Prädikat «Familie UND Beruf» ausgezeichnet. Das Prädikat steht für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit und unterstreicht die Positionierung von PostFinance als familienfreundliche Arbeitgeberin. Die Fachstelle hob die grosse Akzeptanz flexibler Arbeitszeitmodelle sowie die Förderung von orts- und zeitunabhängigem Arbeiten hervor. Sie lobte die grosszügigen Leistungen hinsichtlich Arbeitsbalance und die breite Übereinstimmung von Richtlinien und Führungsprinzipien mit deren Umsetzung. Aus ihren Anregungen ging eine Intranetseite mit Informationen zum Thema Vereinbarkeit hervor.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Manege frei für die Kinder

Was tun, wenn die Kinder Ferien haben, aber die Eltern nicht? Akrobatik, Jonglage, Pantomime und Balance begeistern jedes Kind. PostFinance organisierte für schulpflichtige Kinder zu Beginn der Sommerferien eine Zirkusschule. Eine Woche lang übten hier 32 Kinder und zeigten die neu erworbenen Fähigkeiten ihren stolzen Eltern, Grosseltern und weiteren Mitarbeitenden in einer Abschlussshow. Das Projekt wurde als Pilotversuch von Mitarbeitenden organisiert und unter Anleitung der Zirkusschule Bern in einem Zelt vor dem Hauptsitz von PostFinance durchgeführt. Es stand im Zeichen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im nächsten Jahr sollen ähnliche Aktivitäten an weiteren Standorten von PostFinance initiiert werden.

Absenzenmanagement

Vorgesetzte gehen professionell mit Absenzen um

Um die Arbeitsfähigkeit erkrankter Mitarbeitender langfristig zu erhalten, führt PostFinance ein internes Case Management. Es eröffnet geeignete Optionen für die Reintegration Betroffener in den Arbeitsalltag. Das im Jahr 2014 eingeführte Absenzenmanagement wurde 2016 vereinfacht. Dadurch verbesserte sich die Handhabung für die Vorgesetzten, was sich im Rückgang ihrer Fragen an die Serviceline der Personalabteilung zeigte. Inzwischen gehört das professionelle Managen von Absenzen zu den selbstverständlichen Aufgaben jedes Vorgesetzten. Erfreulich viele Vorgesetzte liessen sich ausserdem zu rechtlichen Aspekten des Umgangs mit erkrankten Mitarbeitenden schulen.



Gesundes Verhalten fördern

Gesund essen

Die Verpflegung im Unternehmen ist ein wichtiger Faktor in der Gesundheit der Mitarbeitenden. PostFinance lässt ihre Personalrestaurants jährlich von einer externen Fachstelle evaluieren. Das Angebot und die Zubereitung werden entsprechend angepasst. Im Jahr 2016 wurden die Mitarbeitenden im Intranet, in den Personalrestaurants sowie bei den Fruchtekörben zu gesunder Ernährung informiert. Das Sortiment der Verpflegungsautomaten wurde mit gesunden Snacks angereichert.



Die Kinder hatten Spass, und wir Eltern haben von dieser ausgezeichneten Betreuung profitiert.

Yvonne Gammeter-Biedermann
Leiterin Finanz- und Leistungsrechnungen

Nachhaltigkeit und Engagement

CO₂-Effizienz: Ziel deutlich übertroffen → [Seite 25](#) .
 Gebäudetechnik erhöht Komfort und spart
 Energie → [Seite 26](#) . Mit MoneyFit lernen Kinder den
 Umgang mit Geld → [Seite 27](#) . Nachwuchsförderung:
 Kinder entdecken die Freude am Eishockey → [Seite 28](#) .



34 %

beträgt die Steigerung der **CO₂-Effizienz** verglichen mit dem Basisjahr 2010.



161 kg

Papier verbraucht PostFinance pro Vollzeitstelle.



24,4 GWh

Energie verbrauchen die Gebäude von PostFinance jährlich.



100 %

des von PostFinance verbrauchten **Stroms** stammen aus «naturemade basic»-zertifizierten erneuerbaren Energien aus der Schweiz.



4,8 Mio.

Franken spielten die Top Scorer in den letzten 15 Jahren in die Kasse des **Eishockeynachwuchses**.



124 000

Kulturinteressierte besuchten 2016 DAS ZELT – Chapiteau PostFinance.



Verantwortung übernehmen

Die Schonung natürlicher Ressourcen stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und Glaubwürdigkeit von PostFinance. Deshalb geht das Finanzinstitut sorgfältig mit den Ressourcen um. Auch im sozialen und ökonomischen Bereich lässt sich PostFinance von der Nachhaltigkeit leiten, indem sie die junge Generation fördert: Sportler, Musiker, Schüler und Jungunternehmer. Denn wer morgen kreative und verantwortungsbewusste Köpfe will, muss heute junge Menschen unterstützen.

Auf
Zielkurs

UMWELTKENNZAHLEN

24,4 GWh

verbrauchen die Gebäude
von PostFinance.

161 kg

Papier wird pro Vollzeit-
stelle verbraucht.

9 m³

beträgt der Wasserver-
brauch pro Vollzeitstelle.

85 %

der 2016 beschafften
Personenwagen sind
ECO-Modelle.

11 633 t

CO₂ verursacht
PostFinance pro Jahr.

Klimaziele

CO₂-Effizienz: Ziel deutlich übertroffen

Für die Strategieperiode 2014–2016 hat sich PostFinance zum Ziel gesetzt, ihre CO₂-Effizienz um mindestens 10 Prozent zu steigern. Mit einer Verbesserung um 34 Prozent hat sie dieses Ziel deutlich übertroffen.

PostFinance hat ihre CO₂-Effizienz als CO₂-Ausstoss in Relation zur Kerndienstleistung (Anzahl Transaktionen) definiert und misst sie in Gramm CO₂ pro Transaktion. Als Basis dient das Jahr 2010. Mit 34 Prozent Effizienzsteigerung per Ende 2016 hat PostFinance das selbst gesteckte Ziel deutlich übertroffen. Auch in der nächsten Strategieperiode engagiert sich PostFinance unvermindert für die weitere Steigerung ihrer Energie- und CO₂-Effizienz.

Energieeffiziente Rechenzentren

Die beiden Rechenzentren von PostFinance (Bern und Zofingen) werden nicht nur bezüglich Sicherheit und Verfügbarkeit kontinuierlich optimiert – auch der Steigerung der Energieeffizienz wird hohes Gewicht beigemessen. Neben Investitionen in die beste verfügbare Haustechnik wird dies auch durch einen ausbalancierten, den Aussentemperaturen angepassten Betriebsmodus erreicht.

Umweltfreundliche Flotte

Bei den Ersatzbeschaffungen der Fahrzeugflotte von PostFinance wurden besonders energieeffiziente und schadstoffarme Modelle berücksichtigt. 87 Prozent der 2016 beschafften Personenwagen sind in den Energieeffizienz-kategorien A und B eingeteilt. Dadurch stieg die Umweltverträglichkeit des Fahrzeugparks von PostFinance weiter.



Der Papierverbrauch pro
Vollzeitstelle hat gegenüber
dem Vorjahr um rund einen
Drittel abgenommen – eine
Auswirkung der Digitalisierung.

David Lengyel
Leiter Distributionsstandorte

Intelligente Gebäudetechnik

Dem Wetter eine Nasenlänge voraus

Energie und Kosten sparen und gleichzeitig das Wohlbefinden erhöhen – diese Win-win-Situation haben die Gebäudetechniker im Rechenzentrum Zofingen geschafft.

Ein behagliches Raumklima herrscht im Rechenzentrum in Zofingen. Der markante Bau beherbergt nicht nur eines der beiden Rechenzentren von PostFinance, sondern bietet auch 380 Mitarbeitenden aus Informatik, Kundendienst und Verkauf Geschäftskunden einen Arbeitsplatz. Die Mitarbeitenden sind mit dem Raumklima sehr zufrieden. Für diesen Komfort sorgt intelligente Gebäudetechnik.

Das neu eingesetzte Optimierungsverfahren MeteoViva Climate berechnet ein bis zwei Tage im Voraus, wie sich die Raumtemperatur verändern wird. Basis ist ein mathematisches Modell des Rechenzentrums, das Einflussfaktoren wie Wetter (Wetterprognose), interne Lasten (Mitarbeitende und Geräte) und Gebäudestruktur

(Böden, Wände, Fenster) berücksichtigt. Auf diese Weise wird nur so viel geheizt oder gekühlt und belüftet, wie für das gewünschte Raumklima nötig ist. MeteoViva Climate steuert den Energiebedarf sanft mit einer kleineren Leistung über ein längeres Zeitintervall. Somit reduziert es die Spitzenlast der Energieerzeuger. Resultat: Einsparungen von Energie und Kosten bei höherem Raumkomfort.

Die innovative Gebäudetechnik ist seit Frühling 2016 in Betrieb. Das System lernt ständig und wird im kommenden Jahr eine noch bessere Wirkung erzielen. Vergleichszahlen liegen deshalb erst 2017 vor. PostFinance plant, MeteoViva Climate auch in anderen Gebäuden einzusetzen.

Mehrweggeschirr

Nachhaltig gepflegt

Eine gute Idee, einfach und schnell umgesetzt: An einem internen Anlass fassten drei Mitarbeiterinnen den Entschluss, dass sie künftig Salate und Suppen in der Cafeteria nicht mehr aus Wegwerfgeschirr essen wollten. Gemeinsam mit dem Personal der Cafeteria und den Immobilienspezialisten der Post prüften sie Material und Logistik. So entstand innerhalb weniger Wochen die «Snack Back Box». Sie erfreut sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Hauptsitz grosser Beliebtheit. Jährlich werden damit 50 000 Wegwerfgefässe sowie deren Entsorgung gespart.



Schulangebote zur Förderung der Finanzkompetenz

MoneyFit: spielerisch den Umgang mit Geld lernen

Mit MoneyFit stärkt PostFinance die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Rund 85 000 Schülerinnen und Schüler haben bislang spielerisch ihr Wissen rund um das Thema Geld erweitert.

«Dein Geld im Griff» – unter diesem Motto stehen die MoneyFit-Angebote von PostFinance. MoneyFit setzt dabei auf vielseitige Lernmethoden und digitale Medien. Das Angebot besteht aus der Onlineplattform moneyfit.postfinance.ch und den gedruckten Lehrmitteln für die Mittelstufe, Sek I und Sek II. Interaktiv lernen Kinder und Jugendliche mit altersgerechten Aufgaben, was Geld ist und wie es verdient, verwaltet und in eigener Verantwortung ausgegeben wird. Bis Ende 2016 hatten 84 999 Schülerinnen und Schüler bzw. 4722 Schulklassen mit dem attraktiven Lehrmittel gearbeitet, das auch bei den Lehrpersonen eine hohe Akzeptanz geniesst.

Für alle Altersstufen das passende Angebot

Bereits die Kinder der Mittelstufe eignen sich mit MoneyFit die Grundlagen zum Umgang mit Geld an. Sie absolvieren verschiedene Module, die ihr Wissen Schritt für Schritt erweitern. Schliesslich können die Schülerinnen und Schüler einen Ausflug oder ein Abschlussfest planen und budgetieren und erhalten mit etwas Glück von PostFinance einen Zustupf für den geplan-

ten Anlass. In der Sekundarstufe werden die Kompetenzen vertieft und in einem Talentspiel überprüft, bei dem die Jugendlichen Ressourcen wie Zeit, Geld und Energie gezielt einsetzen müssen. Wie fit sie in Finanzfragen sind, können junge Erwachsene an weiterführenden Schulen mit einem spielerischen Test zu Themen wie Lohn, Versicherungen, Internethandel, Kauf und Finanzierung checken. Zweimal im Jahr werden unter allen Teilnehmenden attraktive Preise verlost.

Fundierte Lerninhalte erlebnisorientiert vermittelt

Seit 2001 engagiert sich PostFinance mit kostenlosen Angeboten für die Förderung der Finanzkompetenz von Jugendlichen. Dabei werden sämtliche Schulangebote von unabhängigen Lehrmittelautoren entwickelt und komplett frei von Produktwerbung gehalten.

4722

Schulklassen wissen jetzt genauer, was Geld ist und wie man es verdient, verwaltet und ausgibt.



Meine Schülerinnen und Schüler waren begeistert bei der Sache und haben im Unterricht rund um MoneyFit viel über den Umgang mit Geld gelernt.

Jessica Felber
Fachlehrerin Wirtschaft und Recht
Kantonsschule Willisau



Sponsoring Eishockey

Freude wecken und Talente fördern

PostFinance fördert im Schweizer Eishockey neben dem Spitzensport vor allem den Nachwuchs: damit Kinder möglichst früh die Freude an diesem Sport entwickeln – und Talente entdeckt werden.

Auch in der Saison 2015/2016 fieberte der Eishockeynachwuchs dem Final der PostFinance Trophy entgegen: Dafür nahmen an 21 Qualiturnieren rund 2400 Schülerinnen und Schüler teil. Die 16 Finalteams aus allen Teilen der Schweiz hatten sich monatelang durch lokale Vorausscheidungen gekämpft. Am grossen Entscheidungstag im Februar 2016 reisten sie im extra organisierten Postauto in Langnau i. E. an. Kurz vor der Ankunft wurden sie von prominenten Besuchern überrascht: Eishockeyprofis wie Eric Blum oder Marco Bühler stiegen zu, um die Junioren persönlich zu coachen.

Crowdfunding

PostFinance glaubt an den Breitensport

Die Huttwiler Synchron-Eiskunstläuferinnen möchten die Miete von Eishallen finanzieren; vier Kanupolo-Sportler wollen an die WM; der Nachwuchs von Pentathlon Suisse, dem modernen Fünfkampf, muss den Lohn seines Trainers zusammenbekommen. Sie alle schilderten 2016 engagiert und mit witzigen Videos ihre Anliegen auf der Crowdfunding-Plattform «I believe in you» (ibelieveinyou.ch). Mit Erfolg: Sie erreichten in der definierten Zeit das Finanzierungsziel und erhielten die zugesprochenen Förderbeiträge. Auch hier trug der «PostFinance-Boost» zum Gelingen bei: Sobald die Finanzierung zu 50 Prozent steht, unterstützt PostFinance, Hauptpartnerin der innovativen Sportförderplattform, das Projekt mit 10 Prozent des Zielbetrags (maximal 200 Franken). Im Jahr 2016 haben davon 293 Projekte aus 79 Sportarten profitiert.

Breites Engagement

Während manche Schülerinnen und Schüler ohne berufliche Ambitionen Eishockey spielen, träumen andere von einer Profikarriere. Genau das möchte PostFinance mit ihrem Sponsoring erreichen. «Hier geht es darum, Jugendliche fürs Eishockey zu begeistern», sagt Thomas Zimmermann, Leiter Markensteuerung und Sponsoring: «Und je mehr Kinder die Freude am Eishockey entdecken, desto grösser ist die Chance auf einen Champion.»

Bereits vor neun Jahren gründete PostFinance als Hauptsponsorin das beliebte und grösste nationale Eishockey-Schülerturnier – gemeinsam mit der Swiss Ice Hockey Federation, mit der eine langjährige und vielseitige Zusammenarbeit besteht.

Top Scorer: nachhaltig erfolgreich

Auch das Projekt «PostFinance Top Scorer» steht für Kontinuität: Dabei erhalten die Top Scorer der National-League-Mannschaften für jedes Tor sowie für den ersten und zweiten Assist einen Punkt. In der NLA entspricht dieser 200 Franken für die Juniorenabteilung, in der NLB 100 Franken. Und am Ende der Qualifikation verdoppelt PostFinance diese Summe und investiert den gleichen Betrag in die Nachwuchsförderung von Swiss Ice Hockey. Mit dem Top-Scorer-Engagement hat PostFinance damit seit 2002 rund 4,8 Millionen Franken in den Schweizer Eishockeynachwuchs investiert.



Die Nachwuchsförderung steht im Zentrum unseres Engagements.

Thomas Zimmermann
Leiter Markensteuerung
und Sponsoring

Corporate Governance

Die Schweizerische Post AG und mit ihr die PostFinance AG orientieren sich an der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Swiss Exchange sowie an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von economiesuisse.

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1).

Kernelement der guten Corporate Governance ist eine offene und transparente Kommunikation. Das schafft Vertrauen: bei Kundinnen und Kunden, bei Mitarbeitenden, bei der Post als der Aktionärin sowie in der Öffentlichkeit.

Grundlagen

Die Corporate Governance bildet den Ordnungsrahmen für eine verantwortungsvolle Führung und Überwachung eines Unternehmens. Dies betrifft nicht nur die Organisations- und Kontrollstruktur, sondern ebenso die Kultur und die Werte des Unternehmens.

Die Überzeugungen der PostFinance AG sind in einem Verhaltenskodex konkretisiert – er bildet die Grundlage für das Handeln ihrer Mitarbeitenden.

Unternehmensstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Die PostFinance AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft und eine Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post AG. Die PostFinance AG ist der FINMA unterstellt und verfügt über eine Bewilligung nach Banken- sowie Börsengesetz. Der Verwaltungsrat ist das oberste Aufsichtsgremium der PostFinance AG.

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital beträgt 2 Milliarden Franken. Es ist eingeteilt in 2 Millionen Namenaktien zu je 1000 Franken. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert und zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Post AG.

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, wobei die Schweizerische Post AG über die Mehrheit der Sitze verfügt. Drei der Mitglieder sind unabhängig im Sinne der Anforderungen der FINMA. Die Mitglieder sind für eine Periode von zwei Jahren gewählt.



Rolf Watter

Präsident des Verwaltungsrats, seit 2012, CH, 1958, Prof. Dr. iur. Universität Zürich, LL.M. Georgetown University, USA

Ausschüsse: Organization, Nomination & Remuneration; Risk; Core Banking Transformation

Berufliche Laufbahn: Rechtsanwaltskanzlei Bär & Karrer (Partner); Titularprofessor Universität Zürich; frühere Verwaltungsratsmandate: Nobel Biocare Holding AG, Mitglied (2007–2012), Verwaltungsratspräsident (2012–2014); Zurich Insurance Group, Mitglied (2002–2014); Syngenta AG, Mitglied (2000–2012); Bär & Karrer, Verwaltungsrat und Geschäftsleitung (1999–2008); Cablecom Holding AG, Verwaltungsratspräsident (2003–2008); Forbo Holding AG, Vizepräsident (1999–2005); Feldschlösschen Getränke AG, Mitglied (2001–2004); Centerpulse, Vizepräsident (2002–2003)

Wesentliche Mandate: AP Alternative Portfolio AG (Verwaltungsrat); Arysza AG (Verwaltungsrat); A.W. Faber-Castell (Holding) AG (Verwaltungsrat); SIX Regulatory Board (Mitglied); Präsident bzw. Mitglied des Stiftungsrats dreier karitativer Stiftungen



Marco Durrer

Vizepräsident des Verwaltungsrats, seit 2012, CH, 1952, Dr. ès sc. pol. (Relations internationales), MALD, The Fletcher School, Tufts University, USA

Ausschüsse: Organization, Nomination & Remuneration (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Mandate in Verwaltungsräten; Valiant Privatbank AG (CEO und Mitglied der Konzernleitung der Valiant Holding AG); Lombard, Odier, Darier, Hentsch & Cie (Group Management, Niederlassungsleiter Zürich); Deutsche Bank (Suisse) SA (Leiter Sales and Trading); Credit Suisse (Investment Banking)

Wesentliche Mandate: Die Schweizerische Post AG (Verwaltungsrat, Ausschuss Organization, Nomination & Remuneration [Vorsitz]); Picard Angst AG (Verwaltungsrat); Piquet Galland & Cie SA (Verwaltungsrat); DGM Immobilien AG (Verwaltungsratspräsident); COMUNUS SICAV (Vizepräsident des Verwaltungsrats)



Alex Glanzmann

Verwaltungsrat, seit 2016, CH, 1970, lic. rer. pol. Universität Bern, Executive MBA HSG in Business Engineering Universität St. Gallen

Ausschüsse: Audit & Compliance; Risk

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Finanzen); PostLogistics (Leiter Finanzen); BDO Visura (Vizedirektor)

Wesentliche Mandate: Swiss Post Insurance AG (Präsident des Verwaltungsrats); Post CH AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Post Immobilien AG (Mitglied des Verwaltungsrats); PostAuto Management AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats)



Hans Lauber

Verwaltungsrat, seit 2015, CH, 1962, Volkswirtschaftslehre Universität Basel, eidgenössischer Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, AZEK

Ausschüsse: Risk (Vorsitz); Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn: Bank Julius Bär (Head Investment Solutions Group/Chief Investment Officer, Mitglied der Geschäftsleitung); ARECON AG (CEO, Verwaltungsratspräsident); Winterthur Versicherung (Head Asset Management, Chief Investment Officer, Mitglied der Konzernleitung); weitere berufliche Stationen bei UBS, bei Coutts Bank und bei Credit Suisse

Wesentliche Mandate: Fisch Asset Management AG (Verwaltungsrat)



Susanne Ruoff

Verwaltungsrätin, seit 2012, CH, 1958, Ökonomieabschluss Universität Freiburg, Executive MBA

Ausschüsse: Core Banking Transformation (Vorsitz); Organization, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Konzernleiterin); British Telecom Switzerland (CEO BT Switzerland Ltd.); IBM Schweiz (Geschäftsleitungsmitglied Global Technology Services); IBM Schweiz (Leiterin Geschäftsbereich Öffentliche Verwaltungen); diverse Führungspositionen in den Bereichen Service-Leistungserbringung, Marketing und Verkauf; frühere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate: Geberit, Bedag, IBM Pensionskasse, Industrial Advisory Board des Departements Informatik der ETH Zürich

Wesentliche Mandate: Post CH AG (Verwaltungsratspräsidentin); Post Immobilien AG (Verwaltungsratspräsidentin); PostAuto Management AG (Verwaltungsratspräsidentin); International Post Corporation (IPC) (Mitglied des Vorstandes)



Michaela Troyanov

Verwaltungsrätin, seit 2012, CH und A, 1961, Dr. iur. Universität Wien, M.C.J. (Master of Comparative Jurisprudence) New York University, USA, lic. iur. Universität Genf

Ausschüsse: Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn: unabhängige Beraterin; Lombard, Odier, Darier, Hentsch & Cie (Leiterin Legal & Compliance); Schweizer Börsenorganisationen (SWX Schweizer Börse, Zulassungsstelle, Übernahmekommission, Bourse de Genève), leitende Funktionen in den Bereichen Corporate Governance, Market Surveillance & Regulation; Kreditbank (Suisse) SA (General Counsel); Shearman & Sterling LLP (Anwältin, Mergers & Acquisitions)

Wesentliche Mandate: Ausgleichsfonds AHV/IV/EO («compenswiss») (Verwaltungsrätin)



Adriano P. Vassalli

Verwaltungsrat, seit 2012, CH, 1954, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Ausschüsse: Audit & Compliance (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Studio di consulenza e di revisione (Gründer und Inhaber); Arthur Andersen (Gründer und Leiter der Filialen Lugano und Bern, Partner weltweit); Revisuisse AG (Revisor und Unternehmensberater in Bern und Gründer der Filiale Lugano)

Wesentliche Mandate: Die Schweizerische Post AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats, Ausschuss Audit, Risk & Compliance [Vorsitz]); Schweizerisches Rotes Kreuz (Mitglied des Rotkreuzrats und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Konferenz der Rotkreuz-Kantonalverbände); Schweizerisches Rotes Kreuz (Präsident des Kantonalverbandes Tessin und Präsident der Sektion Sottoceneri)

Änderungen im Berichtsjahr

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 18. August 2016 hat Alex Glanzmann als neues VR-Mitglied gewählt. Er folgte auf das bisherige Mitglied Thomas Egger, der zum Leiter Finanzen des Konzernbereiches PostLogistics ernannt wurde und deshalb Mitte August aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden ist.

Interne Organisation

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten entscheidet der Verwaltungsrat über die Strategie der PostFinance AG und nimmt die Oberaufsicht über die Geschäftsleitung und die ihr unterstellten Stellen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Ausserdem sorgt er dafür, dass die Unternehmung die ihr von der Schweizerischen Post AG zur Erfüllung übertragenen Verpflichtungen im Bereich der Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs erfüllt.

Sitzungen und Präsenzquote

| 2016 | Anzahl | Präsenzquote % |
|---|--------|----------------|
| Verwaltungsratssitzungen | 10 | 94,3 |
| Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse | | |
| Organization, Nomination & Remuneration | 8 | 100 |
| Audit & Compliance | 8 | 92,3 |
| Risk | 7 | 100 |
| Core Banking Transformation (CBT) | 4 | 100 |

Der Verwaltungsrat setzt für die folgenden Aufgabenbereiche je einen ständigen Ausschuss ein:

- Organization, Nomination & Remuneration
- Audit & Compliance
- Risk

Verwaltungsratsausschuss Organization, Nomination & Remuneration

Der Ausschuss «Organization, Nomination & Remuneration» widmet sich insbesondere der strategischen Ausrichtung und Festlegung der Führungsgrundsätze und Unternehmenskultur, der Organisationsstruktur auf oberster Ebene, den Grundsätzen bezüglich der Entschädigungspolitik, der Leistungsbeurteilung und Weiterbildung innerhalb des Verwaltungsrats, den Grundsätzen der Vorsorgepolitik sowie weiteren personalpolitischen Themen. Mitglieder sind:

- Marco Durrer (Vorsitzender)
- Susanne Ruoff
- Rolf Watter

Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance

Der Ausschuss «Audit & Compliance» widmet sich insbesondere der Ausgestaltung des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung, den Aufgaben rund um das Risikomanagement und die Risikokontrolle der nicht-finanziellen Risiken sowie der Normeneinhaltung (Compliance). Er ist zuständig für die Beziehung zur externen Prüfgesellschaft sowie zur Internen Revision einschliesslich Ernennung bzw. Abberufung des Leiters der Internen Revision. Mitglieder sind:

- Adriano P. Vassalli (Vorsitzender)
- Hans Lauber
- Michaela Troyanov
- Alex Glanzmann

Verwaltungsratsausschuss Risk

Der Ausschuss «Risk» widmet sich hauptsächlich dem Risikomanagement und der Kontrolle der finanziellen Risiken sowie der Risikopolitik. Mitglieder sind:

- Hans Lauber (Vorsitzender)
- Alex Glanzmann
- Rolf Watter

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss CBT

Zusätzlich setzt der Verwaltungsrat für die Dauer des Programms Core Banking Transformation (CBT), das die Erneuerung des Kernbankensystems von PostFinance bezweckt, einen gleichnamigen Ausschuss ein.

Der Ausschuss «CBT» widmet sich der strategischen Steuerung, der Fortschrittskontrolle und der Behandlung von zentralen Fragestellungen des Programms. Er behandelt auch Aspekte, die in untergeordneten Arbeitsgruppen und im Steuerungsausschuss der Geschäftsleitung nicht geklärt werden können. Hinzu kommt die Vorbehandlung von Anträgen zuhanden des Verwaltungsrats. Mitglieder sind:

- Susanne Ruoff (Vorsitzende)
- Rolf Watter

Geschäftsleitung

Unter der Leitung des Vorsitzenden ist die Geschäftsleitung verantwortlich für die operative Geschäftsführung der PostFinance AG. Die Geschäftsleitung besteht aus acht Mitgliedern. Diese dürfen keine Organfunktionen im Konzern übernehmen und nicht Mitglied des Verwaltungsrats der PostFinance AG sein.



Hansruedi Köng

Vorsitzender der Geschäftsleitung, seit 2012, CH, 1966, lic. rer. pol. Universität Bern, Advanced-Executive-Programm Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, Vorsitzender der Geschäftsleitung; Mitglied der Geschäftsleitung seit 2003); BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer); PricewaterhouseCoopers AG (Senior Manager); Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion); Schweizerische Volksbank (Leiter Asset & Liability Management)

Wesentliche Mandate: TWINT AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats und Präsident des Anlageausschusses)



Kurt Fuchs

Leiter Finanzen und Stellvertreter des Vorsitzenden der Geschäftsleitung, seit 2011, CH, 1962, eidg. dipl. Bankfachexperte, Advanced-Executive-Programm Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn: UBS (Leiter Regional Accounting & Controlling Schweiz, Leiter Financial Accounting Schweiz); Schweizerischer Bankverein

Wesentliche Mandate: Bern Arena Stadion AG (Verwaltungsrat)



Markus Fuhrer

Leiter Informatik, seit 2014, CH, 1968, eidg. FA Wirtschaftsinformatik WISS, SKU Advanced Management Diplom in Unternehmensführung AMP-HSG Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (stv. Leiter Informatik, Leiter Core Banking Transformation); Entris Banking AG

Wesentliche Mandate: keine



Patrick Graf

Leiter Corporate Center, seit 2014, CH, 1973, lic. iur. et lic. oec. HSG, Executive MBA in Financial Services and Insurance Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (Projektleiter, Leiter Compliance, Leiter Rechtsdienst & Compliance); PricewaterhouseCoopers (Assistant Manager); Zürich Financial Services (Cash Manager)

Wesentliche Mandate: esisuisse (Vorstandsmitglied); Finform AG (Verwaltungsrat)



Peter Lacher

Leiter Operations, seit 2013, CH, 1968, Diplomkaufmann HKG, Master of Advanced Studies in Bank Management Hochschule Luzern

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (Programmierer/Analytiker, Controller Produktion, Projektleiter Programm Futuro Bereich Finanzen, Leiter Prozessmanagement Verarbeitung)

Wesentliche Mandate: Finform AG (Verwaltungsratspräsident); TeCo ep2 (Präsident); CAS Banking Operations (Fachlicher Beirat); Personalfonds Post (Mitglied des Stiftungsrats)



Sylvie Meyer

Leiterin Vertrieb, seit 2013, F, 1960, MBA Management Executive HSW Freiburg

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (Leiterin Kontaktcenter); Swisscom (u. a. Director of Sales and Marketing der Tochtergesellschaft SICAP)

Wesentliche Mandate: Stiftung Ombudsman PostFinance (Mitglied des Stiftungsrats)



Valérie Schelker

Leiterin Arbeitswelt, seit 2014, CH, 1972, lic. rer. pol. Universität Bern, CAS «Certified Strategy Professional» Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (Leiterin Marktforschung, Leiterin HR Strategie & Entwicklung)

Wesentliche Mandate: Pensimo Management AG (Verwaltungsrätin)

Änderungen im Berichtsjahr

Armin Brun hat die PostFinance AG Ende November 2016 verlassen und die Leitung Marketing per 1. Dezember 2016 interimistisch an Nicole Walker übergeben.

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat erhält regelmässig Berichte der Geschäftsleitung sowie Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance und Sicherheit. Im Jahr 2016 fanden zehn Sitzungen statt.

Die Geschäftsleitung erhält regelmässige Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance und Sicherheit. Sie trifft sich im Schnitt alle zwei Wochen zu einer Sitzung.

Internes Kontrollsystem

Die PostFinance AG verfügt über ein integrales internes Kontrollsystem. Die interne Kontrolle umfasst die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, die auf allen Ebenen der PostFinance AG die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Geschäftsbetrieb bilden. Formal orientieren sich die Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achtstufigen COSO-II-Framework und am Konzept der «three lines of defense».

Eine wirksame interne Kontrolle umfasst u. a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse für das Risikomanagement, Prozesse zur Sicherstellung der Einhaltung anwendbarer Normen (Compliance) sowie entsprechende Reportings. Die Risikokontrolle ist eine von der Risikobewirtschaftung unabhängige Stelle.

Interne Revision

Die Interne Revision ist eine unabhängige Überwachungsinstanz der PostFinance AG. Sie ist das Führungsinstrument des Verwaltungsrats für Kontrollbelange. Die Interne Revision arbeitet unabhängig von den täglichen Geschäftsprozessen der PostFinance AG und ist organisatorisch eine selbstständige Einheit. Sie ist funktional dem Verwaltungsrat unterstellt, wobei die personelle Führung durch den Vorsitzenden des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance und die fachliche Führung durch den Verwaltungsrat erfolgt, um eine grösstmögliche Unabhängigkeit zu gewährleisten. Der Leiter der Internen Revision wird vom Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance ernannt, die übrigen Mitarbeitenden durch die Leitung der Internen Revision. Der Leiter der Internen Revision ernennt einen Stellvertreter.

Vergütungen

Grundsätze

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der FINMA definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1).

Vergütungspolitik

Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Geschäftsleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat legt die Generalversammlung fest.

Der Verwaltungsrat legt die Entschädigung für die Geschäftsleitung fest.

Vergütungsstruktur

Die Entlohnung der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Grundlohn und einem leistungsorientierten variablen Anteil. Dieser beträgt maximal 35 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs (45 Prozent beim Vorsitzenden der Geschäftsleitung). Er bemisst sich an Messgrössen der Schweizerischen Post AG (30 Prozent) und der PostFinance AG (30 Prozent) sowie am individuellen Leistungsbeitrag (40 Prozent). Auf Stufe der Schweizerischen Post AG basiert die Bemessung des variablen Anteils am Economic Value Added (Gewichtung 70 Prozent) und der Kundenzufriedenheit (Gewichtung 30 Prozent). Auf Stufe der PostFinance AG gelten der Return on Equity (Gewichtung 50 Prozent) und die Kundenzufriedenheit sowie die durch die Personalumfrage ermittelte Bereichsfitness (Gewichtung je 25 Prozent) für die Berechnung des variablen Anteils.

Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten ein Generalabonnement 1. Klasse, bei Bedarf ein Geschäftsfahrzeug (Privatgebrauch wird fakturiert), ein Mobiltelefon sowie eine monatliche Spesenpauschale. Zusätzlich übernimmt die PostFinance AG die Prämien der Risikoversicherungen. Für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung ist eine Todesfallrisikoversicherung abgeschlossen. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Weder die Mitglieder der Geschäftsleitung noch diesen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen. Grundsalär und Leistungsanteil der Geschäftsleitungsmitglieder sind versichert: Die berufliche Altersvorsorge wird für die Lohnbestandteile bis zum zwölfwachen der maximalen AHV-Altersrente (2016: 338 400 Franken) bei der Pensionskasse Post gemäss Basis- und Zusatzplan 1 abgewickelt. Allenfalls höhere Einkommensteile sind bei einer externen Vollversicherungslösung versichert. Die Beitragsaufteilung der beruflichen Altersvorsorge richtet sich nach den reglementarischen Bestimmungen der Pensionskasse Post. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Abgangsentschädigungen können in begründeten Fällen entrichtet werden, wobei maximal ein halber Bruttojahreslohn bezahlt werden darf. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt sechs Monate.

Bei den variablen Vergütungen an Mitarbeitende mit Kontrollfunktionen werden die Messgrössen wie folgt gewichtet: Die Schweizerische Post AG (15 Prozent), PostFinance AG (20 Prozent), individueller Leistungsbeitrag (65 Prozent). Zudem wird sichergestellt, dass keine individuellen Ziele am wirtschaftlichen Erfolg der PostFinance AG festgemacht werden.

Bei der Berechnung des variablen Lohnanteils gilt auch das Malusprinzip.

Risikoberücksichtigung

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gilt bei der Berechnung ihres variablen Lohnanteils auch das Malusprinzip. Über alle drei Leistungsstufen (Die Schweizerische Post AG, PostFinance AG und individueller Leistungsbeitrag) wird berechnet, ob der Schwellenwert für einen variablen Anteil erreicht wird. Erst ab Erreichen dieses Werts wird ein variabler Anteil entrichtet. Unterhalb des Schwellenwerts für den variablen Lohn liegt der Malusbereich. Falls ein Malus resultiert, reduziert sich der variable Lohnanteil entsprechend. Ein Drittel des effektiven variablen Lohnanteils wird auf ein speziell dafür vorgesehenes Konto für variable Entlohnung verbucht. Ab dem dritten Jahr wird ein Drittel des Saldos dieses Kontos ausbezahlt. Die restlichen zwei Drittel des variablen Lohnanteils werden direkt ausbezahlt. Falls der effektive variable Lohnanteil aufgrund der Malusregelung negativ ist, wird dieser Minusbetrag auf das Konto für variable Entlohnung verbucht und vermindert entsprechend den Saldo dieses Kontos.

Vergütungen 2016

Personal

Die PostFinance AG zahlte im Jahr 2016 eine Lohnsumme von 381 Millionen Franken an ihr Personal aus. Den Fixlöhnen von 363 Millionen Franken standen variable Anteile von 18 Millionen Franken für das Jahr 2015, Auszahlung 2016, gegenüber. Vergütungen von 23,9 Millionen Franken für das Jahr 2016 werden erst in den Folgejahren ausbezahlt.

Im Jahr 2016 richtete PostFinance erfolgswirksame Zahlungen für frühere Geschäftsjahre in Höhe von 18 Millionen Franken aus.

Ende 2016 beschäftigte PostFinance 4053 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 3557 Vollzeitstellen.

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats (inkl. Präsident) erhielten Vergütungen von 771 970 Franken (Honorare und Nebenleistungen). Die Nebenleistungen beliefen sich auf 211 970 Franken. Das Honorar des Verwaltungsratspräsidenten betrug 200 000 Franken, die Nebenleistungen 25 970 Franken. Die Entschädigungen für Verwaltungsratsmitglieder, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehatten, flossen direkt an den Konzern Post.

Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. Vorsitzender der Geschäftsleitung) erhielten Vergütungen von 3 708 660 Franken (Grundlöhne, Nebenleistungen, variable Entlohnungen und Einmalzahlungen). Die Nebenleistungen beliefen sich auf 192 664 Franken. Die an die Geschäftsleitungsmitglieder zahlbare variable Entlohnung bemisst sich jeweils nach dem Durchschnitt der Zielerreichung der vorangegangenen zwei Jahre. Die im Jahr 2017 zahlbare variable Entlohnung, die auf der Zielerreichung 2015 und 2016 und bei einigen Geschäftsleitungsmitgliedern auf der erstmaligen Auszahlung aus dem Konto für variable Entlohnung beruht, beträgt 832 587 Franken.

Ab dem 1. April 2016 betrug das Grundgehalt des Vorsitzenden der Geschäftsleitung 550 000 Franken, die variable Entlohnung 225 729 Franken, davon 65 216 Franken Auszahlung aus dem Konto für variable Entlohnung.

PostFinance AG | Vergütungen

| CHF | 2015 | 2016 |
|---|------------------|------------------|
| Verwaltungsratspräsident | | |
| Honorar | 200 000 | 200 000 |
| Nebenleistungen | | |
| Spesen- und Repräsentationspauschalen | 20 000 | 20 000 |
| Generalabonnement 1. Klasse | 5 970 | 5 970 |
| Gesamtvergütung | 225 970 | 225 970 |
| Übrige Verwaltungsratsmitglieder (6)¹ | | |
| Honorar | 355 000 | 360 000 |
| Nebenleistungen | | |
| Spesen- und Repräsentationspauschalen | 39 300 | 38 200 |
| Weitere Nebenleistungen | 138 800 | 147 800 |
| Gesamtvergütung | 533 100 | 546 000 |
| Gesamter Verwaltungsrat (7)¹ | | |
| Honorar | 555 000 | 560 000 |
| Nebenleistungen | 204 070 | 211 970 |
| Gesamtvergütung | 759 070 | 771 970 |
| Vorsitzender der Geschäftsleitung | | |
| Fixer Grundlohn | 478 000 | 532 000 |
| Variable Entlohnung (zahlbar im Folgejahr) | | |
| Variabler Lohnanteil | 138 552 | 160 513 |
| Auszahlung aus Konto für variable Entlohnung ² | 57 696 | 65 216 |
| Nebenleistungen | | |
| Spesen- und Repräsentationspauschalen | 19 200 | 19 200 |
| Weitere Nebenleistungen ³ | 33 337 | 33 056 |
| Gesamtvergütung | 726 785 | 809 985 |
| Übrige Geschäftsleitungsmitglieder (7) | | |
| Fixer Grundlohn | 1 845 500 | 1 927 062 |
| Variable Entlohnung (zahlbar im Folgejahr) | | |
| Variabler Lohnanteil | 412 011 | 606 858 |
| Auszahlung aus Konto für variable Entlohnung ⁴ | 120 185 | 207 765 |
| Nebenleistungen | | |
| Spesen- und Repräsentationspauschalen | 105 000 | 105 000 |
| Weitere Nebenleistungen ³ | 74 833 | 45 990 |
| Weitere Zahlungen ⁵ | 0 | 6 000 |
| Gesamtvergütung | 2 557 529 | 2 898 675 |
| Gesamte Geschäftsleitung (8) | | |
| Grundlohn und variable Entlohnung | 3 051 944 | 3 499 414 |
| Nebenleistungen | 232 370 | 209 246 |
| Gesamtvergütung | 3 284 314 | 3 708 660 |

1 Die Entschädigung für die beiden Verwaltungsratsmitglieder, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, flossen direkt an den Konzern Post.

2 Der Vorsitzende der Geschäftsleitung erhält für das Geschäftsjahr 2016 eine Auszahlung aus seinem Konto für variable Entlohnung.

3 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon sowie Prämien der Risikoversicherungen.

4 Die sieben übrigen Geschäftsleitungsmitglieder erhalten für das Geschäftsjahr 2016 eine Auszahlung aus ihrem Konto für variable Entlohnung.

5 Treueprämie Peter Lacher gemäss Reglement Anstellungsbedingungen Topkader «Die Schweizerische Post AG» (25 Anstellungsjahre)

Managementverträge

Die PostFinance AG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Postkonzerns abgeschlossen.

Revisionsstelle

Zuständig für die Wahl der aktienrechtlichen Revisionsstelle ist die Generalversammlung und für die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle der Verwaltungsrat. Als obligationenrechtliche sowie banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle (Rechnungs- und Aufsichtsprüfung) wurde die KPMG engagiert. Die Prüfungen werden durch zwei separate Prüfteams durchgeführt. Im Berichtsjahr bezahlte die PostFinance AG der KPMG insgesamt 1 611 900 Franken an Revisions- und Beratungshonoraren.

Informationspolitik

PostFinance pflegt auf verschiedenen Ebenen einen regelmässigen Austausch mit der Muttergesellschaft, insbesondere hinsichtlich der Grundversorgung mit Dienstleistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs.

Gegenüber den Aufsichtsbehörden FINMA und BAKOM sowie gegenüber der SNB bestehen Reportingkonzepte. Die Behörden werden regelmässig und zeitnah über Sachverhalte in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert.

Für ihre Kundinnen und Kunden beleuchtet PostFinance in diversen Publikationen aktuelle Themen rund um das Thema Geld. Die Onlinemagazine Ganz einfach (<https://magazin.postfinance.ch>) für Privatkunden, +Finance (<https://plusfinance.postfinance.ch>) für Geschäftskunden und +Performance (<https://plusperformance.postfinance.ch>) für Individualkunden erscheinen mehrmals jährlich. Zudem ist PostFinance im Social Web präsent und gestaltet den Dialog auf Facebook, Twitter, LinkedIn, Xing und YouTube aktiv mit.

Lagebericht

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz und sorgt als Nummer eins im Zahlungsverkehr täglich für einen reibungslosen Geldfluss. Mit 1044 Millionen abgewickelten Transaktionen im Zahlungsverkehr wurde die Milliarden-grenze erneut überschritten.

Fast 3 Millionen Kundinnen und Kunden schenken PostFinance ihr Vertrauen.

2016 beschäftigte PostFinance 4100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 3599 Vollzeitstellen.

PostFinance schloss das Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von 120 Milliarden Franken ab, erwirtschaftete ein Betriebsergebnis (EBIT) von 575 Millionen Franken und ein Unternehmensergebnis (EBT) von 542 Millionen Franken.

Die Kundengeldentwicklung betrug rund 4,5 Milliarden Franken.

Die anhaltend angespannte Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit den tiefen, teilweise negativen Zinsen stellt PostFinance zunehmend vor grosse Herausforderungen.

Geschäftstätigkeit

Märkte

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz. Wir sind die ideale Partnerin für alle Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften. Als Marktführerin im Schweizer Zahlungsverkehr sorgen wir täglich für einen reibungslosen Geldfluss. Ob es ums Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen oder Finanzieren geht – wir bieten unseren Kundinnen und Kunden alles, was sie für den täglichen Umgang mit Geld brauchen. Dazu gehören unsere einfachen Produkte zu attraktiven Konditionen genauso wie der unkomplizierte Umgang mit uns.

Kunden

Fast 2,7 Millionen Privatkunden und 301 000 Geschäftskunden schenken PostFinance das Vertrauen. Unsere Angebote sind leicht verständlich und benutzerfreundlich, damit unsere Kundinnen und Kunden ihre Finanzen jederzeit selbstständig bewirtschaften können. Wann immer sie eine Beratung wünschen, sind wir für sie da: in unseren Filialen und den Poststellen oder online und telefonisch in unserem Kontaktcenter. Unsere Geschäftskundinnen und -kunden beraten wir persönlich im Betrieb – denn so erkennen wir am besten, was sie brauchen.

Rahmenbedingungen

Gesetzlicher Rahmen

Seit 2013 ist
PostFinance eine
Aktiengesellschaft.

PostFinance ist seit 2013 eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Das Finanzinstitut verfügt seit 26. Juni 2013 über eine Bewilligung als Bank und Effektenhändler und ist der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Die Postgesetzgebung und die strategischen Ziele des Bundesrats bleiben für die Geschäftstätigkeit von PostFinance relevant. Die Postgesetzgebung hält insbesondere fest, dass PostFinance die Grundversorgung im Zahlungsverkehr in der ganzen Schweiz sicherstellen muss. Ferner hält sie fest, dass PostFinance keine Kredite und Hypotheken an Dritte vergeben darf. Im Sommer 2015 verfügte die Schweizerische Nationalbank (SNB), dass PostFinance zu den systemrelevanten Banken zählt. Die FINMA erlässt in diesem Rahmen konkrete Auflagen, die PostFinance umzusetzen hat.

Entwicklungen

Kundinnen und Kunden

Die Kundinnen und Kunden sind infolge des technologischen Fortschritts immer besser vernetzt und dadurch auch besser informiert. Durch die Flut der Informationen nimmt die Komplexität für jeden Einzelnen zu. Gefragt sind einfache Lösungen, die Sicherheit und Komfort bieten.

Konkurrenz

PostFinance bewegt sich in einem dynamischen Marktumfeld mit zunehmender Wettbewerbsintensität. Die digitale Revolution im Retailbanking hält an. Zunehmend drängen neue Mitbewerber aus anderen Branchen in die Bereiche Zahlungsverkehr und Retailbanking.

Wirtschaft

Nach einigen positiven Quartalen stagnierte das Schweizer BIP im 3. Quartal 2016 nahezu. Die Vorlaufindikatoren deuten aber auf eine erneute Wachstumsbeschleunigung hin, und seitens der Weltwirtschaft ist weiterhin mit positiven Impulsen zu rechnen. Die Expertengruppe des Bundes behält daher ihre bisherige Einschätzung bei und prognostiziert für 2016 ein BIP-Wachstum von 1,5 Prozent. Insgesamt deuten die Konjunkturindikatoren auf die Fortsetzung einer moderaten Erholung in der Schweiz hin.

Die SNB behält gemäss ihrer geldpolitischen Lagebeurteilung vom Dezember 2016 ihre expansive Geldpolitik unverändert bei. Der Zins auf Sichteinlagen bei der Nationalbank beträgt weiterhin $-0,75$ Prozent, und das Zielband für den Dreimonats-Libor bleibt bei $-1,25$ bis $-0,25$ Prozent.

Regulation

Die regulatorischen Anforderungen im Banking nehmen zu. Die globale Harmonisierung führt zur Anwendung von internationalem Recht oder bedingt eine entsprechende Schweizer Lösung. Daneben stehen vor allem mehr Transparenz und höhere Informationsanforderungen gegenüber den Kunden, den Behörden und der Öffentlichkeit im Zentrum der neuen Regulierungen. Dieser steigende Regulationsdruck führt zu erheblich höheren Kosten, was weiterhin in zunehmendem Masse einen Margendruck erzeugen dürfte.

PostFinance macht den Umgang mit Geld so einfach wie möglich.

Strategie

PostFinance setzt sich zum Ziel, ihren Kundinnen und Kunden den Umgang mit Geld so einfach wie möglich zu machen. Das umfassende Verständnis, was Kundinnen und Kunden heute und morgen benötigen, ist die Grundlage dafür. Daran zu arbeiten, ist Antrieb aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance. Um die Ziele zu erreichen, geht PostFinance auch unkonventionelle Wege und überrascht die Kundinnen und Kunden immer wieder aufs Neue positiv.

Positionierung

PostFinance ist die erste Wahl für Privat- und Geschäftskunden, die überall und jederzeit ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften wollen. Ihnen bieten wir Lösungen, die sie in ihren finanziellen Angelegenheiten entlasten und Mehrwert bieten. Unsere Individualkunden betreuen wir mit einem massgeschneiderten Angebot, das optimal in ihre Wertschöpfungskette passt.

Digital Powerhouse

In der digitalen Welt eröffnen sich für PostFinance Chancen: Mit der Digitalisierung wird die Rentabilität des Angebots verbessert und mit der Entwicklung innovativer digitaler Geschäftsmodelle differenziert sich PostFinance im Wettbewerb.

PostFinance, das Schweizer Digital Powerhouse im Bereich Finanzdienstleistungen, fördert bei ihrem breiten Kundenstamm die digitale Durchdringung und erhöht die Rentabilität, indem sie mit neuen digitalen Angeboten das Kundenpotenzial besser ausschöpft. Gleichzeitig wird die Kosteneffizienz durch die End-to-End-Digitalisierung erhöht. PostFinance bietet ein einfaches Angebot in der digitalen – und vor allem – mobilen Welt und überzeugt mit bestem Kundenerlebnis sowie rascher Reaktion auf wechselnde Kundenanforderungen. PostFinance behält als Digital Powerhouse die Kundenschnittstelle im Bankgeschäft und in banknahen Geschäften. Sie bietet ihren Kunden ein passendes Portfolio mit ergänzenden Angeboten von Dritten. Gleichzeitig wird das bestehende Geschäft aus Sicht der digitalen Kundenperspektive neu durchdacht.

Kommentar zur Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

PostFinance erzielte im Geschäftsjahr 2016 ein Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS von 542 Millionen Franken. Dies entspricht einem Rückgang von 33 Millionen Franken oder 5,7 Prozent. Die anhaltend angespannte Lage an den Finanz- und Kapitalmärkten mit den tiefen, teilweise negativen Zinsen führte erneut zu einem deutlichen Rückgang im Zinsengeschäft. Im Gegensatz zum Vorjahr fielen die Portfoliowertaufholungen auf Finanzanlagen tiefer und der Wertminderungsbedarf auf Einzelpositionen höher aus, was das Ergebnis zusätzlich belastete. Erhöhte nachhaltige Aufwendungen für strategische Projekte und Liegenschaftsunterhalt führten zu einem höheren Geschäftsaufwand. Dass der Ergebnisrückgang trotzdem moderat ausfiel, begründet sich primär mit einmaligen Erträgen aus dem Verkauf einer Beteiligung und eines Aktienpaketes. PostFinance ist der Zugang zum Kredit- und Hypothekenmarkt gesetzlich verwehrt. Mangels Anlagentalternativen im aktuellen Negativzinsumfeld ist nach wie vor ein Grossteil der Kundengelder bei der SNB deponiert.

PostFinance AG | Kennzahlen

| 2016 mit Vorjahresvergleich | | 2015 | 2016 |
|--|-----------------|---------|---------|
| Bilanz | | | |
| Bilanzsumme IFRS | Mio. CHF | 114 468 | 119 503 |
| Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken | % | 19,5 | 17,1 |
| Leverage Ratio RVB | % | 4,6 | 4,5 |
| Erfolgsrechnung (nach Konzernrichtlinie IFRS) | | | |
| Geschäftsertrag | Mio. CHF | 1 633 | 1 675 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | Mio. CHF | 577 | 575 |
| Unternehmensergebnis (EBT) | Mio. CHF | 575 | 542 |
| Return on Equity ¹ | % | 10,7 | 9,7 |
| Cost-Income-Ratio | % | 64,7 | 65,6 |
| Kundenvermögen und Ausleihungen | | | |
| Kundenvermögen ⁴ | Mio. CHF Ø Mt. | 114 866 | 119 436 |
| Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen ² | Mio. CHF Ø Mt. | 7 772 | 8 246 |
| Kundengelder | Mio. CHF Ø Mt. | 107 094 | 111 190 |
| Kundengeldentwicklung | Mio. CHF | -2 766 | 4 479 |
| Verwaltete Vermögen gemäss Vorgaben RS 2015/1 ⁴ | Mio. CHF | 40 889 | 45 845 |
| Neugeldzufluss verwaltete Vermögen ³ | Mio. CHF | - | 197 |
| Ausleihungen Geschäftskunden beansprucht | Mio. CHF | 9 063 | 9 894 |
| Hypotheken ² | Mio. CHF | 5 089 | 5 361 |
| Markt- und Personalkennzahlen | | | |
| Kunden | Tsd. | 2 951 | 2 952 |
| Privatkunden | Tsd. | 2 645 | 2 651 |
| Geschäftskunden (inkl. Banken und Dienststellen) | Tsd. | 306 | 301 |
| Nutzerinnen und Nutzer E-Finance | Tsd. | 1 683 | 1 743 |
| Konten für Privatkunden | Tsd. | 4 432 | 4 449 |
| Konten für Geschäftskunden | Tsd. | 403 | 396 |
| Kundenzufriedenheit Privatkunden | Index | 80 | 80 |
| Kundenzufriedenheit Geschäftskunden | Index | 79 | 78 |
| Durchschnittlicher Personalbestand | Vollzeitstellen | 3 571 | 3 599 |
| Personalzufriedenheit | Index | 78 | 79 |
| Transaktionen | | | |
| Transaktionen | Mio. | 1 020 | 1 044 |

¹ Return on Equity = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS/durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB

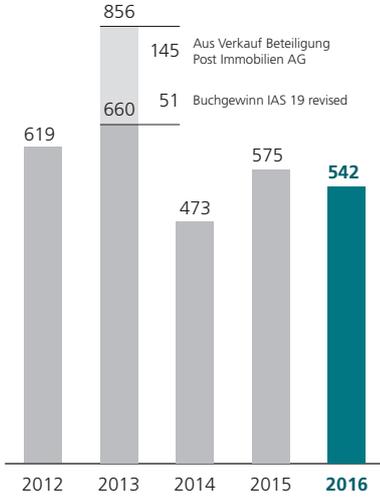
² Kommissionsgeschäft in Kooperation mit Finanzpartnern

³ Kennzahl wurde 2015 noch nicht erhoben.

⁴ PostFinance erhebt die Kundenvermögen sowie die verwalteten Vermögen. Die «Kundenvermögen» beinhalten sämtliche durch Kunden eingebrachte Vermögen, basierend auf durchschnittlichen Monatsbeständen. Die «verwalteten Vermögen» umfassen nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte per Stichtag.

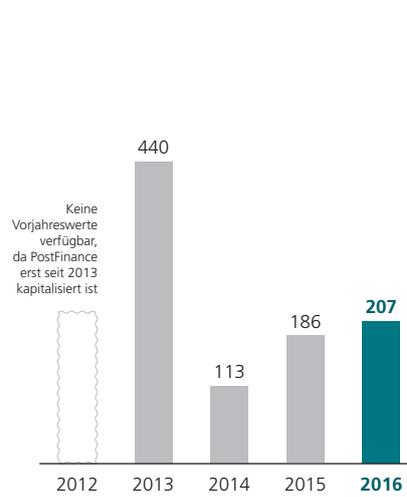
Unternehmensergebnis (EBT)

2012 bis 2016
Mio. CHF



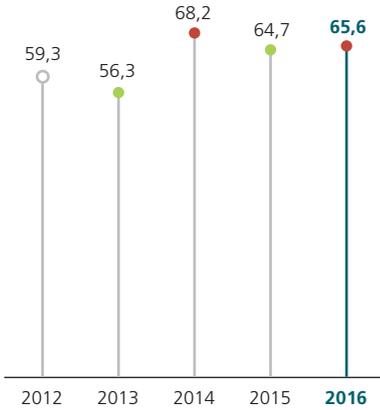
Unternehmensmehrwert

2012 bis 2016
Mio. CHF



Cost-Income-Ratio

2012 bis 2016
Prozent



Return on Equity¹

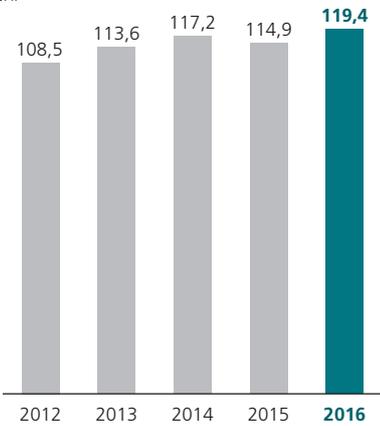
2012 bis 2016
Prozent



¹ Return on Equity = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS / durchschnittlich anrechenbares Eigenkapital nach RVB

Durchschnittliche Kundenvermögen

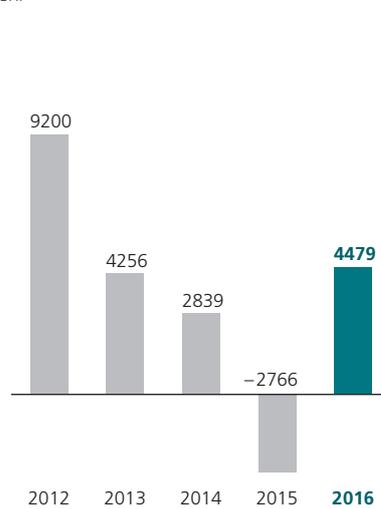
2012 bis 2016¹
Mrd. CHF



¹ Neue Definition ab 2013 aufgrund Berechnungsgrundlage mit Ø Monatswerten. Restatement 2012.

Kundengeldentwicklung

2012 bis 2016¹
Mio. CHF



¹ Neue Definition ab 2013 aufgrund Berechnungsgrundlage mit Ø Monatswerten. Restatement 2012.

Entwicklung des Umfelds

Das monetäre Umfeld war in den vergangenen Monaten sowohl von politischen Ereignissen als auch von wirtschaftlichen Entwicklungen geprägt. Seit der Präsidentschaftswahl in den USA stiegen die langfristigen Zinsen weltweit, der US-Dollar gewann an Wert und die Börsen in den USA erreichten neue Höchstwerte. Die von der neuen US-Regierung erwarteten wirtschaftspolitischen Massnahmen dürften tendenziell preistreibend wirken und haben die Inflationserwartungen erhöht. Eine wesentliche Rolle für die jüngsten Bewegungen auf den Finanzmärkten spielt auch die Erwartung einer divergierenden Geldpolitik zwischen den grossen Währungsräumen. Vor dem Hintergrund einer anziehenden Inflation sowie einer positiven Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung hat die US-Notenbank Fed im Dezember 2016 eine Erhöhung des Leitzinses verkündet.

Sofern grosse wirtschaftliche Überraschungen ausbleiben, ist gemäss einer Prognose des SECO von einem weiteren Anstieg der Leitzinsen in den USA auszugehen, während in Europa und Japan die expansive Politik fortgesetzt werden dürfte. Solange die EZB keine Normalisierung der Geldpolitik einleitet, ist auch in der Schweiz eine unvermindert expansive Politik zu erwarten.

Der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) hat im Januar den Leitzins wie erwartet auf dem Rekordtief von 0 Prozent belassen. Banken, die überschüssiges Geld bei der EZB parken, müssen dafür nach wie vor 0,4 Prozent Strafzinsen zahlen. Die EZB hat ihr Anleihekaufprogramm bis mindestens Ende 2017 verlängert. Allerdings wird das monatliche Volumen ab April von 80 auf 60 Milliarden Euro verringert. Gemäss EZB sind die Deflationsrisiken grösstenteils gebannt, für die Inflation strebt die EZB mittelfristig für den gemeinsamen Währungsraum eine Rate von knapp unter 2,0 Prozent an, was eine nach wie vor expansive Geldpolitik erfordert.

Die SNB behält gemäss ihrer geldpolitischen Lagebeurteilung vom Dezember 2016 ihre expansive Geldpolitik unverändert bei. Der Zins auf Sichteinlagen bei der Nationalbank beträgt weiterhin –0,75 Prozent, und das Zielband für den Dreimonats-Libor bleibt bei –1,25 bis –0,25 Prozent.

Gleichzeitig ist die Nationalbank bei Bedarf weiterhin am Devisenmarkt aktiv, wobei sie die gesamte Währungssituation berücksichtigt. Die expansive Geldpolitik der Nationalbank verfolgt das Ziel, die Preisentwicklung zu stabilisieren und die Wirtschaftsaktivität zu unterstützen. Der Negativzins und die Bereitschaft der Nationalbank, am Devisenmarkt einzugreifen, dienen dazu, Anlagen in Schweizer Franken weniger attraktiv zu machen und so den Druck auf den Franken zu verringern. Der Franken bleibt weiterhin deutlich überbewertet.

Die bedingte Inflationsprognose 2016 der SNB liegt bei –0,4 Prozent. Für 2017 liegt die Prognose der Inflation bei 0,1 Prozent. Für 2018 erwartet die Nationalbank eine Inflation von 0,5 Prozent. Die bedingte Inflationsprognose beruht auf der Annahme, dass der Dreimonats-Libor über den Prognosezeitraum bei –0,75 Prozent bleibt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 5,0 Milliarden Franken gewachsen. Die Kundengeldentwicklung betrug rund 4,5 Milliarden Franken. Das Wachstum ist zum grösseren Teil bei den Sichtgeldern im Bereich Privatkunden zu verzeichnen. Bei ausgewählten Geschäftskunden mit Kundenguthaben über einer Freigrenze musste wegen der Negativzinsen auf Sichteinlagen bei der SNB die Belastung von Guthabengebühren weitergeführt werden. Das Wachstum bei den Geschäftskunden war daher moderater als bei den Privatkunden.

PostFinance hält weiterhin einen hohen Anteil ihres Vermögens in überjährigen festverzinslichen Finanzanlagen im In- und Ausland. Per 31. Dezember 2016 besteht nach wie vor eine sehr hohe Liquidität bei der Schweizerischen Nationalbank SNB.

Investitionen

PostFinance hat im Berichtsjahr hohe Investitionen in die Erneuerung des Kernbankensystems sowie in das Projekt Harmonisierung Zahlungsverkehr getätigt. Ein Teil dieser Ausgaben wird aktiviert und nach Inbetriebnahme systematisch abgeschrieben.

Das 21 Objekte umfassende Immobilienportfolio wies Ende 2016 einen Marktwert von 1,1 Milliarden Franken aus. Rund 76 Millionen Franken investierte PostFinance im Jahr 2016 in die Weiterentwicklung und Werterhaltung des eigenen Portfolios.

Anfang März 2016 erfolgte die Grundsteinlegung für den Neu- und Umbau der Liegenschaft Frauenfeld Hauptpost. Mitten im Herzen von Frauenfeld entsteht ein Wohn- und Geschäftshaus der besonderen Art: Ein fünfgeschossiger Neubau wird an das 1898 erbaute historische Postgebäude angefügt, das im Zuge des gleichen Bauprojekts eine umfassende Sanierung erfährt.

Am 23. Juni 2016 konnte der PostParc, das neue lebendige Zentrum im Westen des Bahnhofs Bern, feierlich dem Betrieb übergeben werden. Das Mietangebot fand eine hervorragende Absorption am Markt.

Am 1. September 2016 wurde das Kaufrecht für die Liegenschaft Zofingen, Funkenstrasse 10, ausgeübt. An diesem Standort betreibt PostFinance eines von zwei identischen Rechenzentren, um desastertolerante IT-Services bereitzustellen.

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach Konzernrichtlinie IFRS

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|----------------|----------------|
| Aktiven | | |
| Kassenbestände | 1 373 | 1 845 |
| Forderungen gegenüber Finanzinstituten | 38 035 | 35 936 |
| Verzinsliche Kundenforderungen | 563 | 405 |
| Forderungen aus Lieferung und Leistung | 25 | 21 |
| Sonstige Forderungen | 795 | 774 |
| Vorräte | 3 | 4 |
| Finanzanlagen | 72 385 | 79 166 |
| Beteiligungen | 40 | 56 |
| Sachanlagen | 484 | 486 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 217 | 236 |
| Immaterielle Anlagen | 96 | 167 |
| Latente Steuerguthaben | 452 | 407 |
| Total Aktiven | 114 468 | 119 503 |
| Passiven | | |
| Kundengelder | 108 165 | 111 299 |
| Übrige Finanzverbindlichkeiten | 376 | 1 839 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung | 100 | 83 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 128 | 144 |
| Ertragssteuerverbindlichkeiten | 6 | 0 |
| Rückstellungen | 413 | 396 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 47 | 82 |
| Eigenkapital | 4 803 | 5 242 |
| Jahresergebnis | 430 | 418 |
| Total Passiven | 114 468 | 119 503 |

Ertragslage

Restatement Geschäftsertrag 2015

PostFinance hat im zweiten Quartal 2016 eine Anpassung in der Verbuchungsmethode der Kreditkarten im Bereich der Verarbeitungs- und Serviceleistungen vorgenommen. Neu werden die Kommissionserträge aus dem Kreditkartengeschäft in die Komponente Kommissions-, Devisen- und Zinsertrag aufgeteilt. Mit dieser Anpassung wird dem ordentlichen Charakter des Geschäftsablaufs in der Offenlegung präziser Rechnung getragen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend restated.

Geschäftsertrag

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet nach wie vor den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die anhaltende Tiefzinsphase mit fehlenden rentablen Anlageopportunitäten belastete das Zinsergebnis stark. PostFinance konnte auch im Geschäftsjahr 2016 Portfoliowertaufholungen auf den Finanzanlagen verbuchen, jedoch nicht in gleichem Umfang wie im Vorjahr (–18 Millionen Franken). Zudem bestand höherer Wertminderungsbedarf auf Einzelpositionen (+11 Millionen Franken). Der Zinserfolg nach Wertberichtigungen lag somit um 77 Millionen Franken (–7,5 Prozent) unter dem Vorjahreswert. Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich im Vorjahresvergleich dank höherer Absatzmengen, der intensiveren Produktenutzung und Gebührenanpassungen erfreulich (+44 Millionen Franken).

Nach dem durch die Aufhebung des Euro-Mindestkurses geprägten Vorjahr verzeichnete PostFinance erneut hohe Volumen im Kundenhandel und bei den Transaktionen im internationalen Zahlungsverkehr. Diese hohen Volumen sind zu einem Grossteil auf das Referendum «Brexit» in Grossbritannien zurückzuführen.

Der Erfolg aus Finanzaktiva fiel um 73 Millionen Franken höher aus als im Vorjahr, was einmaligen Gewinnen aus dem gezielten Verkauf einer Beteiligung und eines Aktienportfolios zu verdanken ist.

Der übrige Erfolg lag infolge höherer Mietzinserträge um 6 Millionen Franken (+3,0 Prozent) über dem Vorjahreswert.

Geschäftsaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 22 Millionen Franken, was in höheren Aufwänden für Prämien sowie im höheren Personalbestand – Personalwachstum im Zusammenhang mit strategischen Projekten zur Erneuerung der Kernbankensysteme – begründet ist. Zudem waren im Personalaufwand 2015 zwei einmalige Bucherfolge IAS19 von netto 4 Millionen Franken verbucht. Der Vorsorgeaufwand enthielt einen Buchverlust von 5 Millionen Franken aus der Anpassung des technischen Zinssatzes bei der Pensionskasse Post. Demgegenüber stand ein Buchgewinn im Umfang von 9 Millionen Franken aus einer geringeren Verpflichtung im Zusammenhang mit Löhnen und Gehältern.

Im Sachaufwand (+3 Millionen Franken) wirkten sich höhere Aufwendungen für den Liegenschaftsunterhalt aus.

Unternehmensergebnis (EBT)

PostFinance erzielte ein Unternehmensergebnis vor Steuern von 542 Millionen Franken (–33 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr). Dass der Ergebnisrückgang trotz äusserst schwierigen Bedingungen an den Finanzmärkten moderat ausfiel, begründet sich primär mit nicht wiederkehrenden Erträgen aus dem Verkauf von Aktienbeständen und einer Beteiligung. Das operative Ergebnis lag damit deutlich unter Vorjahresniveau.

Im Jahr 2016 konnte ein Unternehmensmehrwert von 207 Millionen Franken geschaffen werden (+21 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr). Der Return on Equity betrug 9,7 Prozent und liegt damit im Rahmen unserer Erwartungen. Die Cost-Income-Ratio ist trotz konsequenter Kostenorientierung leicht gestiegen.

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die wichtigste Ertragsquelle.

Ertragssteuern

Durch das höhere statutarische Ergebnis 2016 (Ergebnis nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, RVB) fiel der Aufwand für laufende Steuern um 25 Millionen Franken höher aus als im Vorjahr. Der Aufwand für latente Steuern fiel im Vorjahresvergleich um 46 Millionen Franken tiefer aus. Die latenten Steuerguthaben wurden im Vorjahr infolge einer Neueinschätzung der relevanten Steuerquote reduziert, was zu höheren latenten Steueraufwänden führte.

Jahresergebnis

PostFinance wies 2016 ein Jahresergebnis von 418 Millionen Franken aus und lag damit nur leicht unter dem Vorjahreswert.

Überleitung Erfolgsrechnung vom Segmentausweis zum Jahresergebnis PostFinance

In ihrer Berichterstattung weist die Schweizerische Post das Segment Finanzdienstleistungsmarkt aus. Dieses stellt die Konzernsicht mit Zuweisungen von einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen von PostFinance zu anderen Konzerneinheiten dar und berücksichtigt im Vorjahr eine Bereinigung von Sondereffekten (normalisiertes Ergebnis). Ferner enthält es die voll konsolidierten Beteiligungen, die im Verlauf des Jahres 2016 teilweise verkauft wurden. Die nachstehende Tabelle leitet das Segmentergebnis Finanzdienstleistungsmarkt zum Jahresergebnis PostFinance nach Konzernrichtlinie IFRS über.

PostFinance AG | Überleitung Erfolgsrechnung Segmentausweis zum Jahresergebnis PostFinance nach Konzernrichtlinie IFRS

| Mio. CHF | 2015 | 2016 |
|--|------------|------------|
| Betriebsergebnis (EBIT) Segment vor Fees und Nettokostenausgleich, normalisiert | 459 | 542 |
| Aufwand Management- und Licencefees, Überkosten sowie Ertrag Nettokostenausgleich | 99 | 14 |
| Normalisierung (Ergebnisbereinigung um Sondereffekte) ¹ | 4 | – |
| Betriebsergebnis (EBIT) Segment nach Fees und Nettokostenausgleich | 562 | 556 |
| Finanzaufwand PostFinance AG | –3 | –4 |
| Beteiligungserträge Tochtergesellschaften und assoziierte Gesellschaften | 1 | 1 |
| Betriebserfolg Tochtergesellschaften | 15 | 19 |
| Verlust aus Verkauf Tochtergesellschaften | – | –30 |
| Unternehmensergebnis (EBT) | 575 | 542 |
| Aufwand für laufende Steuern | –53 | –78 |
| Aufwand für latente Steuern | –92 | –46 |
| Jahresergebnis | 430 | 418 |

¹ 2015: Buchwertveränderung von netto 4 Millionen Franken aus Anpassung technischer Zinssatz bei der Pensionskasse Post sowie aus Rückstellungen für Löhne und Gehälter

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach Konzernrichtlinie IFRS

| Mio. CHF | 2015 | 2016 |
|--|---------------|---------------|
| Zinserfolg nach Wertberichtigungen | 1 028 | 951 |
| Erfolg aus dem Dienstleistungsgeschäft | 123 | 167 |
| Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft | 58 | 54 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft | 200 | 200 |
| Erfolg aus Finanzaktiva | 26 | 99 |
| Übriger Erfolg | 198 | 204 |
| Geschäftsertrag | 1 633 | 1 675 |
| Personalaufwand | -485 | -507 |
| Sachaufwand | -524 | -527 |
| Geschäftsaufwand | -1 009 | -1 034 |
| Bruttogewinn (EBDIT) | 624 | 641 |
| Abschreibungen auf dem Anlagevermögen | -47 | -66 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | 577 | 575 |
| Finanzerfolg | -2 | -33 |
| Unternehmensergebnis (EBT) | 575 | 542 |
| Aufwand für laufende Steuern | -53 | -78 |
| Aufwand für latente Steuern | -92 | -46 |
| Ertragssteuern | -145 | -124 |
| Jahresergebnis | 430 | 418 |

Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse

Kundenzufriedenheit

Treiber der Kundenzufriedenheit sind einfache und zuverlässige Dienstleistungen.

Auf einer Skala von 0 bis 100 erreicht die Kundenzufriedenheit bei den Privatkunden einen Wert von 80, bei den Geschäftskunden von 78. Damit liegt die Kundenzufriedenheit sowohl bei Privatkunden als auch bei Geschäftskunden etwa auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. 95 Prozent der befragten Privatkunden und 93 Prozent der Geschäftskunden bezeichnen sich als zufrieden, sehr zufrieden oder begeistert.

Einer der wichtigsten Einflussfaktoren auf die Kundenzufriedenheit ist das allgemein positive Image von PostFinance als faire, sichere und vertrauenswürdige Bank. Weiter schätzen die Kunden Produkte und Dienstleistungen, die einfach zu nutzen sind und sie im täglichen Umgang mit ihren Finanzen entlasten.

Obschon die aktuelle Zinssituation sowohl von Privatkunden als auch von Geschäftskunden negativ bewertet wird, ist der Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit und somit auf die Wechselbewegungen gering. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Harmonisierung im Zahlungsverkehr spielt bei den Geschäftskunden eine umfassende Kundenbetreuung eine zentrale Rolle.

Mitarbeitermotivation

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance haben sich auch an der diesjährigen Personalumfrage mit 89 Prozent stark beteiligt. Die Werte sind in allen Dimensionen gleich oder besser als im Vorjahr und zeigen insgesamt ein positives Bild. Der Spitzenwert beim Engagement und die grosse Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeitssituation sind sehr erfreulich und zeigen, dass PostFinance auf dem richtigen Weg ist.

Das Engagement (Identifikation, Fluktuation, Leistungsbereitschaft) bildet das zentrale Element der Umfrage und übertrifft mit 88 Punkten den letztjährigen Bestwert um einen Punkt. Treiber dieser Verbesserung sind positive Veränderungen in allen drei Kategorien. Dies zeigt, dass die Mitarbeitenden sich mit den Zielen und der Strategie identifizieren und sich bei der Arbeit gerne voll einsetzen.

Die Arbeitssituation wurde mit 78 Punkten ebenfalls einen Punkt besser als im Vorjahr bewertet. Dabei konnte der Wert der Arbeitsbelastung auf einem soliden Niveau von 76 Punkten gehalten und derjenige des Arbeitsinhalts wiederum um einen Punkt verbessert werden (neu: 82 Punkte). Beide Themen haben einen grossen Einfluss auf das Engagement. Die Bereichsfitness, die strategische Themen beinhaltet, wurde mit 74 Punkten signifikant um einen Punkt besser als im Vorjahr bewertet. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden widerspiegelt sich im Wert der Personalfriedenheit. Diese Dimension wurde im Vergleich zum Vorjahr um einen Punkt besser bewertet und liegt bei 79 Punkten.

Risikobeurteilung

Das aktuelle Negativzinsumfeld stellt PostFinance vor besondere Herausforderungen. Bedeutend ist vor allem der Umstand, dass PostFinance aufgrund des Kreditverbots und der Anlagetätigkeit an den Geld- und Kapitalmärkten dem aktuellen Zinsumfeld im Rahmen der Neuinvestitionen faktisch vollständig ausgesetzt ist. Die Erhaltung der Anlageerträge erfolgt deshalb durch einen umsichtigen Ausbau der Kapitalmarktanlagen im niedrigeren Investment-Grade-Bereich verbunden mit einer moderaten Erhöhung der eingegangenen Kreditrisiken. Die Laufzeitstruktur des Anlageportfolios ist abgestimmt auf die Refinanzierungsstruktur und versetzt das Unternehmen in die Lage, von Zinsanstiegsszenarien profitieren zu können. Die eingegangenen Marktrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. Allerdings kann beispielsweise eine erhöhte Volatilität an den Aktienmärkten beschränkte Auswirkungen auf den Erfolg von PostFinance ausüben. Entsprechend werden die Marktrisiken zeitnah gemessen und bewertet. Die Liquiditätssituation von PostFinance erweist sich als weiterhin sehr stabil auf hohem Niveau.

Grundsätzlich erwachsen PostFinance die grössten Risiken aus einer längerfristigen Persistenz des aktuellen Negativzinsumfelds, insbesondere solange die Verzinsung der Passivprodukte auf 0 Prozent begrenzt bleibt. Zusätzliche Herausforderungen können durch neue regulatorische Entwicklungen entstehen, die PostFinance aufgrund der gesetzlich eingeschränkten Flexibilität im Geschäftsmodell besonders ausgesetzt ist. Von erhöhten Marktvolatilitäten ist PostFinance dank des grossen Fixed-Income-Portfolios weniger betroffen.

Volumen im Kundengeschäft

Im Geschäftskundenbereich flossen PostFinance Kundengelder im Umfang von 600 Millionen Franken zu, einem weiteren Aufbau von Überschussliquidität wurde mit der Ausweitung der Gebühren auf Kundenguthaben über einer Freigrenze entgegengewirkt.

Im Privatkundenbereich verzeichnete PostFinance im abgelaufenen Jahr einen Zufluss von 3,9 Milliarden Franken – trotz Zinssenkungen bei den Sparprodukten im August. Auf die Überwälzung von Negativzinsen auf die Privatkunden wurde im Jahr 2016 verzichtet. Im vierten Quartal wurden weitere Anpassungen der Kundenzinssätze – insbesondere in den Teilmärkten Sparen und Vorsorgen – beschlossen, wobei diese erst im Jahr 2017 wirksam werden. Zudem werden ab 1. Februar 2017 Privatkunden mit einem Vermögen über einer Million Franken mit einer Guthabengebühr belastet. Beide Massnahmen haben den Abbau von Überschussliquidität zum Ziel.

Mit 1044 Millionen abgewickelten Transaktionen im Zahlungsverkehr wurde die Milliardengrenze erneut überschritten. Insgesamt wickelten unsere Kundinnen und Kunden Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von gut 1800 Milliarden Franken ab. Die Zahlen verdeutlichen die grosse Bedeutung von PostFinance im Schweizer Finanzdienstleistungsmarkt. Während sich die Einzahlungen in den Poststellen weiterhin rückläufig entwickeln und durch elektronische Abwicklungen im E-Finance substituiert werden, verzeichnen die Transaktionen im Handel (EFT/POS) und im internationalen Zahlungsverkehr weiterhin eine Zunahme. Im Kommissionsgeschäft nahm das Absatzvolumen für Kreditkarten-, Fonds-, E-Trading-, Lebensversicherungs- sowie Hypothekenangebote weiter zu. PostFinance bietet diese Produkte in Kooperation mit Partnern an.

Innovation und Projekte

PostFinance hat die sich bietenden Chancen in der aktuellen Veränderung im Bankensektor erkannt und deshalb das Innovationsmanagement gestärkt. Der Fokus der Innovation liegt auf den Bereichen neues Banking, disruptive Zahlösungen, selbstorganisierende Netzwerke sowie Wachstum in angrenzenden Branchen. Neben dem bewährten und etablierten Innovationsprozess hat PostFinance 2016 das PostFinance Lab (PF Lab) aufgebaut. Im PF Lab können neue Vorhaben schnell und unkompliziert entwickelt werden. Es sind Freiräume entstanden, in denen Mitarbeitende sich weiterentwickeln und ihre Vorhaben vorantreiben können. Über 1200 Personen haben das PF Lab besucht und für mehr als 24 Vorhaben konnte ein Mehrwert geschaffen werden. Parallel dazu hat PostFinance das Corporate Venture Capital Team aufgebaut, das gezielt Investitionsmöglichkeiten an jungen, innovativen oder stark spezialisierten Wachstumsunternehmen mit Bezug zum Kerngeschäft von PostFinance wahrnimmt. Mit dem Corporate Venture Capital erkennt PostFinance frühzeitig vielversprechende Produkte, Technologien oder Geschäftsmodelle und bietet Start-ups die Möglichkeit einer finanziellen Beteiligung.

Aussergewöhnliche Ereignisse 2016

Neues E-Trading-Angebot

Im Oktober 2015 führte PostFinance die Plattform für das neue E-Trading in Kooperation mit Swissquote ein. PostFinance tritt dabei als Kundenhändlerin und Depotbank auf. Die Leistungen von Swissquote umfassen insbesondere Betrieb und Unterhalt der E-Plattform sowie die Rolle als Global Broker und zentrale Depotstelle. Über Pfingsten 2016 hat das Projekt einen weiteren Meilenstein erreicht. Neben sämtlichen Kundendaten wurden über 60 000 Depots, mehr als 200 000 Konten sowie rund 180 000 Wertschriftenpositionen reibungslos von unserer bisherigen Partnerin Banque Cantonale Vaudoise (BCV) zu PostFinance bzw. zu unserem Outsourcing-Partner Swissquote migriert.

Corporate Venturing

Aufgrund des Kreditverbots darf PostFinance selbstständig keine Kredite und Hypotheken vergeben. Im aktuellen Marktumfeld mit tiefen, teilweise negativen Zinsen ist dies ein gewichtiger Wettbewerbsnachteil. Es ist für die nachhaltige Profitabilität von PostFinance deshalb entscheidend, die Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue, zinsunabhängige Ertragsquellen zu erschliessen. Potenzial sehen wir im Anlagegeschäft und mittelfristig auch im Corporate Venturing, also der Beteiligung an Start-up-Unternehmen.

Beitritt Schweizerische Bankiervereinigung

Im Mai sind wir der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) beigetreten. Wir sind überzeugt, dass im derzeit äusserst anspruchsvollen wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Umfeld eine gemeinsame Interessenvertretung der Schweizer Banken im Sinne des gesamten Schweizer Finanzplatzes ist. Mit dem Beitritt zur SBVg haben wir uns auch der Institution Schweizerischer Bankenombudsman angeschlossen.

Ausblick

Die Schweizerische Nationalbank SNB geht davon aus, dass sich das moderate Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2017 fortsetzen wird. Das Basisszenario für die Weltwirtschaft unterliegt jedoch weiterhin erheblichen Risiken. Strukturelle Probleme in verschiedenen Industrieländern könnten zu Verwerfungen führen. Hinzu kommen zahlreiche politische Unsicherheiten, die insbesondere mit der künftigen Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik in den USA, mit anstehenden Wahlen in mehreren Ländern der Eurozone sowie mit den komplexen und aufwändigen Austrittsverhandlungen Grossbritanniens mit der EU verbunden sind.

Für 2017 und 2018 wird eine verhaltene Beschleunigung des BIP erwartet, getragen sowohl von der Inlandnachfrage als auch vom Aussenhandel. Insgesamt deuten die Konjunkturindikatoren auf die Fortsetzung einer moderaten Erholung in der Schweiz hin.

Das monetäre Umfeld war in den vergangenen Monaten sowohl von politischen Ereignissen als auch von wirtschaftlichen Entwicklungen geprägt. Seit der Präsidentschaftswahl in den USA sind die langfristigen Zinsen weltweit gestiegen. Die von der neuen US-Regierung erwarteten wirtschaftspolitischen Massnahmen dürften tendenziell preistreibend wirken und haben die Inflationserwartungen erhöht.

Sofern grosse wirtschaftliche Überraschungen ausbleiben, ist gemäss einer Prognose des SECO von einem weiteren Anstieg der Leitzinsen in den USA auszugehen, während in Europa und Japan die expansive Politik fortgesetzt werden dürfte. Solange die EZB keine Normalisierung der Geldpolitik einleitet, ist auch in der Schweiz eine unvermindert expansive Politik zu erwarten. Die SNB behält gemäss ihrer geldpolitischen Lagebeurteilung vom Dezember 2016 ihre expansive Geldpolitik unverändert bei. Der Zins auf Sichteinlagen bei der Nationalbank beträgt weiterhin $-0,75$ Prozent, und das Zielband für den Dreimonats-Libor bleibt bei $-1,25$ bis $-0,25$ Prozent.

Die bedingte Inflationsprognose 2016 der SNB liegt bei $-0,4$ Prozent. Für 2017 liegt die Prognose der Inflation bei $0,1$ Prozent. Für 2018 erwartet die Nationalbank eine Inflation von $0,5$ Prozent. Diese Prognose beruht auf der Annahme, dass der Dreimonats-Libor über den Prognosezeitraum bei $-0,75$ Prozent bleibt.

Die anhaltend angespannte Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit den teilweise negativen Zinsen stellt PostFinance zunehmend vor grosse Herausforderungen. Der Wettbewerbsnachteil, dass wir nicht selbstständig Kredite und Hypotheken vergeben dürfen, akzentuiert sich. Im aktuellen Marktumfeld ist es deshalb für die nachhaltige Profitabilität von PostFinance entscheidend, die Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue Ertragsquellen zu erschliessen, in denen wir zinsunabhängige Erträge erzielen können.

Dazu gesellen sich veränderte Kundenbedürfnisse: Unsere Gesellschaft und mit ihr die Bankenwelt werden rasant digitaler. Da wollen wir als anerkannte Innovatorin nicht nur mithalten, sondern prägen, zu den führenden Finanzinstituten zählen. Selbstverständlich gilt es, die digitale Welt optimal mit der physischen Welt zu verknüpfen, um den PostFinance-Kunden ein durchgehend überzeugendes Kundenerlebnis bieten zu können.

Wir verfolgen daher in Zukunft verschiedene strategische Hauptstossrichtungen auf dem Weg hin zu einem «Digital Powerhouse»: Wir positionieren uns als Retailbank und bieten unseren Kundinnen und Kunden ein einfaches Angebot in der digitalen Welt.

Den Fokus legen wir dabei auf die Märkte Retail und Corporate. Im Markt Retail betreuen wir selbstständige Privat- und Firmenkunden. Ihnen bieten wir modulare und vor allem digitale Standardprodukte aus den Bereichen Zahlen, Anlegen und Finanzieren. Im Markt Corporate betreuen wir Firmenkunden im integrierten Lösungsgeschäft. Im Zentrum stehen dabei beispielsweise der Zahlungsverkehr, Working Capital Management oder Finanzierungsangebote.

Überleitungen

PostFinance schliesst nach der Konzernrichtlinie IFRS (International Financial Reporting Standards) und nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) der Art. 6 ff. BankG und Art. 25 ff. BankV (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab. Die nachstehenden Tabellen zeigen die Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsarten in Bilanz und Erfolgsrechnung. Sie leiten die Bilanzsumme und den Jahresgewinn nach der Konzernrichtlinie IFRS in den RVB-Abschluss über.

Bilanz

PostFinance AG | Überleitung Bilanz nach Konzernrichtlinie IFRS zu RVB

| Mio. CHF | | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|--|----------------|----------------|
| Bilanzsumme | nach Konzernrichtlinie IFRS | 114 468 | 119 503 |
| Aktiven | | | |
| Forderungen gegenüber Kunden | Wertberichtigung Darlehen Debitoren Service AG | -3 | - |
| Finanzanlagen | Aufwertung Finanzanlagen bis Endverfall gehalten | 69 | 25 |
| | Niederwertprinzip nach RVB bei Aktien | -91 | -82 |
| Beteiligungen | OCI ¹ Bonds/Aktien/Fonds in Finanzanlagen | -139 | -327 |
| | Abschreibung Beteiligung Debitoren Service AG in RVB-Abschluss | -1 | - |
| Sachanlagen | Abschreibung Beteiligungstitel | -2 | -3 |
| | Aufwertung Immobilien | 378 | 370 |
| Sonstige Aktiven | Einstellung Goodwill in RVB abzüglich Abschreibung | 1 400 | 1 200 |
| | Latentes Steuerguthaben (Aktiven) | -452 | -407 |
| | Ausgleichskonto Aktiven | 2 | 56 |
| | Ausgleichskonto Hedge-Fair-Value | - | 44 |
| Positionen in Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden | PostFinance-eigene Postkonten (Finanzen/Immobilien) | -3 | 0 |
| Positionen in Sonstige Passiven | Hedge-Fair-Value Zinsswaps | 63 | - |
| Differenz Aktiven | RVB – Konzernrichtlinie IFRS | 1 221 | 876 |
| Passiven | | | |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden | PostFinance-eigene Postkonten (Finanzen/Immobilien) | -3 | 0 |
| Sonstige Passiven | Ausgleichskonto Passiven | 5 | 56 |
| | Vorsorgeverpflichtung | -179 | -247 |
| | Latente Steuerverbindlichkeiten (Passiven) | -63 | -18 |
| | Umbuchung Equity-Anteil OCI ¹ | 9 | 47 |
| Gesetzliche Kapitalreserve | Hedge-Fair-Value Zinsswaps | 63 | - |
| | Kapitalreserven (aus Aufwertungen) | 1 655 | 1 446 |
| Jahresgewinn | Gewinnreserve IFRS | 188 | 188 |
| | Unterschiedlicher Gewinn Konzernrichtlinie IFRS zu RVB | -209 | -107 |
| Positionen in Finanzanlagen | OCI ¹ Bonds/Aktien/Fonds in Finanzanlagen | -139 | -327 |
| Position in Sonstige Aktiven | Ausgleichskonto Hedge-Fair-Value | - | 44 |
| OCI ¹ nur nach Konzernrichtlinie IFRS | OCI ¹ aus Aktien und Beteiligungen | -106 | -206 |
| Differenz Passiven | RVB – Konzernrichtlinie IFRS | 1 221 | 876 |
| Bilanzsumme | nach RVB | 115 689 | 120 379 |

¹ Other Comprehensive Income (sonstiges Ergebnis, das direkt im Eigenkapital ausgewiesen wird)

Überleitung Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Überleitung Erfolgsrechnung nach Konzernrichtlinie IFRS zu RVB

| Mio. CHF | | 2015 | 2016 |
|--|---|------------|------------|
| Jahresergebnis nach Konzernrichtlinie IFRS | | 430 | 418 |
| Zins und Dividendenertrag aus Finanzanlagen | Abschreibung aufgewertete Finanzanlagen bis Endverfall gehalten | -65 | -44 |
| Diverse Erfolgspositionen | Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen nach RVB | -28 | 78 |
| Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | Wertaufholung/-minderung Darlehen | -3 | 3 |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen | Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Verkäufen | -9 | -5 |
| Personalaufwand | Bewertungsunterschiede IAS 19 und Swiss GAAP FER 16 | 16 | 22 |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | Aufgewertete Liegenschaften | -2 | -4 |
| | Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts | -2 | -4 |
| | Goodwill | -200 | -200 |
| Diverse Erfolgspositionen | Bewertungsdifferenzen Beteiligungen nach RVB | -6 | 0 |
| Ausserordentlicher Ertrag/Ausserordentlicher Aufwand | Realisierte Erfolge Beteiligungen | - | 1 |
| Steuern | Latenter Steuerertrag nach Konzernrichtlinie IFRS | 90 | 46 |
| Jahresgewinn nach RVB | | 221 | 311 |

Statutarische Jahresrechnung

PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» RVB).

Der statutarische Abschluss weist einen Gewinn nach Steuern in der Höhe von 311 Millionen Franken aus. Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2016 auf 120 Milliarden Franken. Mit einer Kapitalquote von 17,13 Prozent übertrifft PostFinance die Mindestkapitalanforderungen nach Basel III.

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach RVB

| Mio. CHF | Erläuterung | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|-------------|----------------|----------------|
| Aktiven | | | |
| Flüssige Mittel | | 38 882 | 37 453 |
| Forderungen gegenüber Banken | | 4 471 | 4 397 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 5 | 311 | 84 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 6 | 10 993 | 13 169 |
| Hypothekarforderungen | 6 | 0 | 0 |
| Handelsgeschäft | | – | – |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 7 | 61 | 65 |
| Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung | | – | – |
| Finanzanlagen | 8 | 57 395 | 61 742 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 653 | 598 |
| Beteiligungen | 9, 10 | 59 | 101 |
| Sachanlagen | 11 | 1 175 | 1 259 |
| Immaterielle Werte | 12 | 1 400 | 1 200 |
| Sonstige Aktiven | 13 | 289 | 311 |
| Total Aktiven | | 115 689 | 120 379 |
| Total nachrangige Forderungen | | – | 1 |
| davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht | | – | – |
| Passiven | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | | 1 220 | 2 406 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 5 | 108 | 723 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | | 106 966 | 109 709 |
| Verpflichtungen aus Handelsgeschäften | | – | – |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 7 | 210 | 268 |
| Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung | | – | – |
| Kassenobligationen | | 134 | 114 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | | – | – |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | | 118 | 138 |
| Sonstige Passiven | 13 | 17 | 8 |
| Rückstellungen | 16 | 13 | 20 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | | – | – |
| Gesellschaftskapital | 17 | 2 000 | 2 000 |
| Gesetzliche Kapitalreserve | | 4 682 | 4 682 |
| davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen | | 4 682 | 4 682 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | | – | – |
| Freiwillige Gewinnreserven | | – | – |
| Gewinnvortrag | | – | – |
| Gewinn | | 221 | 311 |
| Total Passiven | | 115 689 | 120 379 |
| Total nachrangige Verpflichtungen | | – | – |
| davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht | | – | – |

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| Eventualverpflichtungen | 1 | 0 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 676 | 709 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | – | – |
| Verpflichtungskredite | – | – |

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach RVB

| Mio. CHF | Erläuterung | 2015 | 2016 |
|--|-------------|--------------|---------------|
| Zins- und Diskontertrag | | 196 | 175 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft | | – | – |
| Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen | | 852 | 790 |
| Zinsaufwand | | –95 | –44 |
| Brutto-Erfolg Zinsengeschäft | | 953 | 921 |
| Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | | 13 | 21 |
| Netto-Erfolg Zinsengeschäft | | 966 | 942 |
| Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft | | 42 | 40 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | | 14 | 16 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | | 639 | 633 |
| Kommissionsaufwand | | –497 | –462 |
| Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | | 198 | 227 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option | 27 | 188 | 211 |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen | | 34 | 28 |
| Beteiligungsertrag | | 1 | 2 |
| Liegenschaftenerfolg | | 56 | 68 |
| Anderer ordentlicher Ertrag | | 142 | 158 |
| Anderer ordentlicher Aufwand | | –50 | – |
| Übriger ordentlicher Erfolg | | 183 | 256 |
| Geschäftsertrag | | 1 535 | 1 636 |
| Personalaufwand | 29 | –473 | –488 |
| Sachaufwand | 30 | –518 | –516 |
| Geschäftsaufwand | | –991 | –1 004 |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | | –258 | –275 |
| Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste | | –10 | –8 |
| Geschäftserfolg | | 276 | 349 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 31 | 4 | 74 |
| Ausserordentlicher Aufwand | 31 | – | –29 |
| Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken | | – | – |
| Steuern | 32 | –59 | –83 |
| Gewinn | | 221 | 311 |

Gewinnverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---------------------------|------------|------------|
| Jahresgewinn | 221 | 311 |
| Gewinnvortrag | - | - |
| Total Bilanzgewinn | 221 | 311 |

Der Verwaltungsrat von PostFinance beantragt der Generalversammlung vom 7. April 2017 (Vorjahr: 8. April 2016) folgende Gewinnverwendung:

PostFinance AG | Gewinnverwendung

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---------------------------------|------------|------------|
| Zuweisung an andere Reserven | - | - |
| Dividendenausschüttung | 221 | 311 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | - | - |
| Total Bilanzgewinn | 221 | 311 |

Geldflussrechnung

PostFinance AG | Geldflussrechnung nach RVB

| Mio. CHF | Geldzufluss 2015 | Geldabfluss 2015 | Geldzufluss 2016 | Geldabfluss 2016 |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung) | | | | |
| Jahresgewinn | 221 | – | 311 | – |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | 257 | – | 275 | – |
| Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen | 1 | – | 7 | – |
| Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste | – | 13 | – | 5 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 29 | – | 54 | – |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | – | 4 | 20 | – |
| Sonstige Positionen | 65 | – | 44 | – |
| Dividende Vorjahr | – | 192 | – | 221 |
| Saldo | 364 | – | 485 | – |
| Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen | | | | |
| Aktienkapital | – | – | – | – |
| Verbuchungen über die Reserven | – | – | – | – |
| Saldo | – | – | – | – |
| Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten | | | | |
| Beteiligungen | – | 15 | – | 43 |
| Liegenschaften | 3 | 121 | 11 | 86 |
| Übrige Sachanlagen | – | 82 | – | 83 |
| Immaterielle Werte | – | – | – | – |
| Saldo | – | 215 | – | 201 |
| Geldfluss aus dem Bankgeschäft | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | – | 1 568 | 1 186 | – |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 108 | – | 615 | – |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | – | 3 145 | 2 743 | – |
| Kassenobligationen | – | 22 | – | 19 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 37 | – | 58 | – |
| Sonstige Verpflichtungen | – | 16 | – | 10 |
| Forderungen gegenüber Banken | – | 523 | 74 | – |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 997 | – | 227 | – |
| Forderungen gegenüber Kunden | – | 289 | – | 2 183 |
| Hypothekarforderungen | 0 | – | 0 | – |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | – | 56 | – | 4 |
| Finanzanlagen | 1 608 | – | – | 4 378 |
| Sonstige Forderungen | – | 144 | – | 22 |
| Saldo | – | 3 013 | – | 1 713 |
| Liquidität | | | | |
| Flüssige Mittel | 2 864 | – | 1 429 | – |
| Saldo | 2 864 | – | 1 429 | – |
| Total | 3 228 | 3 228 | 1 914 | 1 914 |

Eigenkapitalnachweis

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

| Mio. CHF | Gesellschafts- kapital | Kapitalreserve | Gewinnreserve | Reserven für allgemeine Bankrisiken | Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinnvortrag | Periodenerfolg | Total |
|------------------------------------|---------------------------|----------------|---------------|---|---|----------------|--------------|
| Eigenkapital per 1.1.2016 | 2 000 | 4 682 | – | – | 221 | – | 6 903 |
| Dividenden | – | – | – | – | –221 | – | –221 |
| Gewinn | – | – | – | – | – | 311 | 311 |
| Eigenkapital per 31.12.2016 | 2 000 | 4 682 | 0 | 0 | 0 | 311 | 6 993 |

Anhang

1 | Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Firma: PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)
 Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)
 Sitz: Bern (Schweiz)

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtagskurse

| | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|-----|------------|------------|
| EUR | 1,0810 | 1,0753 |
| USD | 0,9900 | 1,0227 |
| GBP | 1,4685 | 1,2554 |
| JPY | 0,0082 | 0,0087 |

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteirisiko führen. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte mit der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, sofern bilaterale Vereinbarungen vorliegen, die rechtlich anerkannt und durchsetzbar sind. Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Bilanzierung nach dem Abschluss- / Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen Positive bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bilanziert.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Allfällige Agios und Disagios von Bankenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Allfällige Agios und Disagios von Bankenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Forderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet PostFinance Portfoliowertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Auf den Überzügen, die älter als 60 Tage sind, wird bei Privat- und Geschäftskunden ein Delkredere gebildet. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft. Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzungen von auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis erfüllt sind. Werden Finanzanlagen mit der Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, vor der Endfälligkeit verkauft oder zurückbezahlt, wird der auf die Zinskomponente entfallende Anteil des Gewinns oder Verlusts über die Restlaufzeit abgegrenzt. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden ebenso nach dem Niederstwertprinzip bewertet. PostFinance überprüft regelmässig die Finanzanlagen bezüglich Indikatoren für Wertminderungen und stützt sich dabei vor allem auf Marktwertentwicklungen sowie auf Herabstufungen von Kreditratings durch anerkannte Ratingagenturen oder befähigte Banken ab. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet PostFinance Portfoliowertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Beide Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben. Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmungen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

- IT-Infrastruktur 3–4 Jahre
- Postomaten 10 Jahre
- Software Zahlungsverkehr 10 Jahre
- Liegenschaften 10–50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Zahlungsverkehrssoftware werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Ein aus der Erstbewertung eines Unternehmenserwerbs entstandener Aktivenüberschuss (Goodwill) wird unter Immaterielle Werte bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aktivierte Goodwill wird linear über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Der Anteil Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Ausfallrisiken werden Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei PostFinance stützt sich gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 Randziffer 495 ff auf Swiss GAAP FER 16/26 ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. Die PostFinance AG verfügt hier über keine Verfügungsgewalt. Da der zukünftige wirtschaftliche Nutzen nicht in der Hoheit von PostFinance liegt, werden die Arbeitgeberbeiträge nicht aktiviert.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die PostFinance AG hat verschiedene Dienstleistungen an Gesellschaften im Konzern Post ausgelagert. Outsourcingverhältnisse bestehen insbesondere mit der Post CH AG im Zahlungsverkehr, bei Finanz- und Informatikdienstleistungen und mit der Swiss Post Solutions AG in den Bereichen Druck und Versand von Kontodokumenten und bei der E-Rechnungslösung.

Änderungen in der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine Änderungen der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Die PostFinance AG setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken unter Anwendung von Hedge Accounting ein.

Für die Erweiterung des Anlageuniversums investiert PostFinance in Fremdwährungsoptionen. Zur Absicherung der Währungsrisiken werden in Schweizer Franken refinanzierte Fremdwährungsoptionen mittels Währungsswaps in synthetische Schweizer-Franken-Obligationen überführt und die Fremdwährungsrisiken vollständig mitigiert.

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus Aktienmandaten werden rollierende Devisenterminkontrakte eingesetzt. Ein Grossteil der Fremdwährungsrisiken (>80 Prozent) wird dadurch mitigiert.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt dabei zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die PostFinance AG setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit Obligationen (Absicherung von Zins- und Währungsrisiken mittels Zins-/Zinsswaps) und Aktien (Teilabsicherung des Währungsrisikos mittels Devisenterminkontrakten) ein.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Zins- und währungssensitive Finanzanlagen werden mittels Micro-Hedges abgesichert. Das Währungsrisiko bei Aktien wird grösstenteils durch Devisentermingeschäfte reduziert.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die PostFinance AG die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Absicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Regressionsanalyse) als auch während der Laufzeit (retrospektiv anhand der Dollar-Offset-Methode) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig
- Die tatsächlichen Ergebnisse der Absicherung liegen in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent

Ineffektivität

Wenn das Resultat des Effektivitätstests innerhalb der Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegt, darf Hedge Accounting gemäss IAS 39 für die entsprechende Periode angewendet werden. Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode eingeschlossen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Rechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse per 31. Dezember 2016 ergeben, die bilanzierungspflichtig und/oder im Anhang offenzulegen wären.

3 | Risikomanagement

PostFinance betreibt ein adäquates Risikomanagement, das den bankregulatorischen Vorgaben entspricht. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Kredit-, Markt- sowie die strategischen und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet.

Organisation

Der Verwaltungsrat von PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch. Unterstützt durch die Verwaltungsratsausschüsse «Audit & Compliance» und «Risk» legt er die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen, strategischen und operationellen Risiken fest, genehmigt die Risikopolitik und setzt Rahmenbedingungen, die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats. Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien sowie durch die Definition von Vorgaben an Risikoüberwachungsreportings. Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings werden der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen rapportiert. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen. Die Abteilung Risikomanagement von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. das hierfür mandatierte Asset-&Liability-Komitee bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung. Die Abteilung Risikokontrolle definiert geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen Risiken im nicht-finanziellen Bereich und unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollfunktion überwacht sie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage der PostFinance AG.

Methoden zur Messung finanzieller Risiken

Die Methoden zur Messung und zur Überwachung der Risiken kommen sowohl auf Einzelportfolioebene von PostFinance als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance zur Anwendung. Risikobegrenzung und -überwachung erfolgen über ein mehrdimensionales Limitensystem.

Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Innerhalb von PostFinance angewandte Methoden zur Risikomessung umfassen Messmethoden auf Basis von Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus Aktieninvestments).

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend eingegangen, gemessen, gesteuert und überwacht:

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristenkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung.

Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen.

Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird. Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals gibt die Geschäftsleitung der Abteilung Tresorerie die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vor und definiert dadurch die Fristentransformationsstrategie. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt.

Per 31. Dezember 2016 betrug die absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte –158 Millionen Franken (Vorjahr: –410 Millionen Franken bei einem Zinsshift von –100 Basispunkten). Im Gegensatz zur letztjährigen Situation betreibt PostFinance aktuell eine positive Fristentransformation. Die Drehung von einer negativen in eine positive Fristentransformation ist insbesondere auf die höhere Zinssensitivität auf der Aktivseite zurückzuführen.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen auf mehreren deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Der PostFinance AG wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist bei der SNB als Giroguthaben angelegt.

Die mit der Anlagetätigkeit der Abteilung Tresorerie am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch Anlagevorschriften und Limitenvorgaben begrenzt. Es bestehen Limiten auf den Ebenen Gegenparteien und Ratingstruktur sowie zur Steuerung von Länderrisiken. Anlagen dürfen nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken und werden bei Bonitätsveränderungen der Gegenparteien laufend angepasst. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten [Collateral]) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Hohe Konzentrationen im Collateralbestand werden gemessen, überwacht und begrenzt, da signifikante Wertverluste im Collateral zu Insolvenzereignissen bei Gegenparteien (Sicherheitengebern) führen können.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekargeschäft und KMU-Finanzierungen

Aus den Hypothekargeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekargeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herbeigezogen werden kann. Die Minimalgrößen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Per 31. Dezember 2016 betrug die Liquidity Coverage Ratio 204 Prozent (Vorjahr: 217 Prozent).

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarios definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Fremdwährungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Diese entstehen bei PostFinance im Rahmen des internationalen Zahlungsverkehrs, durch das Angebot von Fremdwährungsprodukten sowie durch Fremdwährungsanlagen.

Zur Absicherung gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen werden Währungsswaps, Zinssatzswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Die Fremdwährungsrisiken werden auf Ebene der Gesamtbilanz mittels der Kennzahl Value at Risk gemessen und limitiert. In der Messung werden sämtliche Aktiv- und Passivgeschäfte berücksichtigt, die die Währungsbilanz beeinflussen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer angenommenen Haltedauer von einem Tag verwendet. Die historische Simulation berücksichtigt Veränderungen der Risikofaktoren der letzten 500 Handelstage.

Per 31. Dezember 2016 betrug der Value at Risk aus Fremdwährungsrisiken 1,4 Millionen Franken (Vorjahr: 0,7 Millionen Franken).

Übrige Marktrisiken

Zur Erschliessung zusätzlicher Ertragsquellen tätigt PostFinance Investitionen in Aktien und Fondsanlagen im Bankenbuch. Zur Messung von Marktrisiken aus diesen Geschäften werden jeder Position diejenigen Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Diese Risikofaktoren umfassen Zins-, Währungs-, Credit-Spread- und Aktienkursrisiken. Zudem werden bei Fondsanlagen Index-Proxys zur Messung des Kreditrisikos verwendet. Zur Ermittlung der übrigen Marktrisiken werden nun die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert und mittels der Kennzahl Value at Risk gemessen und limitiert. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau von 95 Prozent und einer angenommenen Haltedauer von 250 Tagen verwendet. Die Ermittlung des Value at Risk für 250 Tage erfolgt über die Skalierung des 1-Tages-Value-at-Risk mittels Wurzel-T-Regel. Die historische Simulation berücksichtigt Veränderungen der Risikofaktoren der letzten 500 Handelstage.

Per 31. Dezember 2016 betrug der Value at Risk aus übrigen Marktrisiken 487 Millionen Franken (Vorjahr: 329 Millionen Franken). Der Zuwachs wurde überwiegend durch festverzinsliche Anlagen verursacht, die zum Zweck einer zusätzlichen Flexibilität in der Bilanzsteuerung unter IFRS als zur Veräusserung verfügbar verbucht wurden und daher ebenfalls in die Marktrisikobetrachtung einfließen.

Zur Messung und Steuerung der buchhalterischen Effekte von Marktwertschwankungen besteht eine Verlustmeldegrenze, die sich auf die im Kalenderjahr aufgelaufenen ergebniswirksamen Marktwertverluste bezieht. Übersteigt der Marktwertverlust die Meldegrenze, sind durch die Geschäftsleitung Massnahmen zu ergreifen.

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für den gesamten Bereich und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Geschäftsleitungsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK), der für die effektive und effiziente Umsetzung der Politik für operationelles Risikomanagement verantwortlich ist.

Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocontrollers, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlusterfassung zuständig ist.

Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2016: neun Toprisiken; 2017: neun Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an den Fachausschuss OpRisk.

Instrumente

Bei PostFinance stehen verschiedene branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem GLA IK einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich.

Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch den GLA IK beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an den GLA IK, der nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird über den Verwaltungsratsausschuss PostFinance der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post regelmässig über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

4 | Offenlegung der Eigenmittel nach Vorgaben für systemrelevante Banken

Mit der Verfügung der Schweizerischen Nationalbank vom 29. Juni 2015 wurde die PostFinance AG zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Damit wurden die Anforderungen nach Art. 124–133 der Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (ERV) auch für die PostFinance AG relevant.

Die Finanzmarktaufsicht (FINMA) legte mit der Verfügung vom 23. Mai 2016, basierend auf der bis zum 30. Juni 2016 gültigen ERV, die erweiterten individuellen Anforderungen fest. Am 1. Juli 2016 trat die neue ERV in Kraft, mit der auch die Anforderungen für systemrelevante Banken angepasst wurden. Da der PostFinance AG bis dato keine neue Verfügung vorliegt, entsprechen die Anforderungen noch der alten Verfügung. Die Terminologie wurde hingegen bereits der neuen ERV entnommen. Durch Fussnoten wird die Zusammensetzung der Anforderungen detailliert erläutert.

Bei der Offenlegung für systemrelevante Banken handelt es sich um eine Parallelrechnung, die die «Offenlegung Eigenmittelvorschriften per 31. Dezember 2016» ergänzt. Unterschiedliche Anforderungen führen insbesondere bei den anrechenbaren Eigenmitteln sowie den Kapitalquoten zu Abweichungen.

Minimale Kapitalquoten für risikogewichtete und ungewichtete Kapitalanforderungen

| in % | Quote |
|---|---------------|
| Anforderung risikogewichtete Kapitalquoten¹ | |
| Mindesteigenmittel | 8,00% |
| Eigenmittelpuffer | 2,75% |
| Zusätzliche Eigenmittel ² | 3,65% |
| Gesamtanforderung | 14,40% |
| davon minimal in hartem Kernkapital zu halten (CET1) | 10,00% |
| davon maximal in Wandlungskapital mit hohem Trigger zu halten | 3,00% |
| davon maximal in Wandlungskapital mit tiefem Trigger zu halten | 1,40% |
| Antizyklischer Puffer | 0,00% |
| Erweiterter antizyklischer Puffer | 0,01% |
| Gesamtanforderung (inkl. antizyklischer und erweiterter antizyklischer Puffer) | 14,41% |
| Anforderung ungewichtete Kapitalquoten – Leverage Ratio³ | |
| Mindesteigenmittel | 3,00% |
| Eigenmittelpuffer | 0,00% |
| Zusätzliche Eigenmittel ⁴ | 0,46% |
| Gesamtanforderung | 3,46% |

1 Gemäss ERV Art. 130 und 131 (Mindestanforderungen) sowie ERV 148c (Übergangsbestimmungen)

2 Entspricht der Differenz zwischen der Anforderung gemäss Übergangsbestimmungen nach ERV Art. 148c und der verfügbaren Gesamtanforderung von 14,4 Prozent.

3 Gemäss ERV Art. 130 und 131 (Mindestanforderungen) sowie ERV 148c (Übergangsbestimmungen)

4 Entspricht der Differenz zwischen der Anforderung gemäss Übergangsbestimmungen nach ERV Art. 148c und der verfügbaren Gesamtanforderung von 3,46 Prozent.

Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel gemäss Definition für systemrelevante Banken

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|---------------|---------------|
| Hartes Kernkapital (vor Anpassungen) | 6 682 | 6 682 |
| Anpassung bezüglich harten Kernkapitals | - 1 400 | - 1 200 |
| Umklassierung hartes Kernkapital | - | - |
| Hartes Kernkapital (CET1) gemäss Definition für systemrelevante Banken | 5 282 | 5 482 |
| Wandlungskapital mit hohem Trigger | - | - |
| Wandlungskapital mit tiefem Trigger | - | - |
| Total anrechenbares Eigenkapital | 5 282 | 5 482 |
| Summe der risikogewichteten Aktiven (RWA) | 27 100 | 31 969 |
| Kapitalquoten gemäss Definition für systemrelevante Banken | | |
| Quote hartes Kernkapital (CET1-Quote) | 19,49% | 17,13% |
| Quote Wandlungskapital mit hohem Trigger | 0,00% | 0,00% |
| Quote Wandlungskapital mit tiefem Trigger | 0,00% | 0,00% |
| Gesamtkapitalquote | 19,49% | 17,13% |

Abdeckung risikogewichtete Kapitalanforderung per 31.12.2016

| Mio. CHF, Prozent | Anforderung Quote | Kapital-anforderung | Kapitalquote | Vorhandenes Kapital |
|--|-------------------|---------------------|---------------|---------------------|
| Mindesteigenmittel | 8,00% | 2 557 | 8,00% | 2 557 |
| davon durch hartes Kernkapital gedeckt | 8,00% | 2 557 | 8,00% | 2 557 |
| davon Wandlungskapital mit hohem Trigger | 0,00% | - | 0,00% | - |
| Eigenmittelpuffer¹ | 2,75% | 879 | 5,50% | 1 758 |
| davon durch hartes Kernkapital gedeckt | 2,75% | 879 | 5,50% | 1 758 |
| davon Wandlungskapital mit hohem Trigger | 0,00% | - | 0,00% | - |
| Zusätzliche Eigenmittel | 3,65% | 1 167 | 3,65% | 1 167 |
| davon durch hartes Kernkapital gedeckt | 0,00% | - | 3,65% | 1 167 |
| davon Wandlungskapital mit hohem Trigger | 0,00% | - | 0,00% | - |
| davon Wandlungskapital mit tiefem Trigger | 0,00% | - | 0,00% | - |
| Total | 14,40% | 4 603 | 17,15% | 5 482 |
| Überschuss | | | 2,75% | 879 |
| Antizyklischer Puffer | 0,00% | 0 | 0,00% | 0 |
| Erweiterter antizyklischer Puffer | 0,01% | 4 | 0,01% | 4 |
| Total (inkl. Puffer) | 14,41% | 4 608 | 17,13% | 5 478 |
| Überschuss (nach Abdeckung Pufferanforderungen) | | | 2,73% | 874 |
| Summe der risikogewichteten Aktiven | | | | 31 969 |

¹ Erreichte Kapitalquote sowie vorhandenes Kapital inkl. Überschuss nach Abdeckung Gesamtanforderung ohne Puffer

Leverage Ratio auf Basis ungewichteter Positionen

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|----------------|----------------|
| Bilanzsumme | 115 689 | 120 379 |
| Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen | -1 400 | -1 200 |
| Anpassungen Derivate | 188 | 447 |
| Anpassungen Wertpapierfinanzierungsgeschäfte | 2 | 0 |
| Anpassungen Ausserbilanzgeschäfte | 1 026 | 1 055 |
| Andere Anpassungen | - | - |
| Gesamtengagement für Leverage Ratio | 115 505 | 120 680 |
| Kernkapital (Tier 1) | 5 282 | 5 482 |
| Leverage Ratio | 4,57% | 4,54% |

Abdeckung ungewichtete Kapitalanforderung (Leverage Ratio) per 31.12.2016

| Mio. CHF | Anforderung Quote | Kapital- anforderung | Kapitalquote | Vorhandenes Kapital |
|--|----------------------|-------------------------|--------------|------------------------|
| Mindesteigenmittel | 3,00% | 3 620 | 3,00% | 3 620 |
| davon durch hartes Kernkapital gedeckt | 3,00% | 3 620 | 3,00% | 3 620 |
| davon Wandlungskapital mit hohem Trigger | 0,00% | - | 0,00% | - |
| Eigenmittelpuffer¹ | 0,00% | - | 1,08% | 1 306 |
| davon durch hartes Kernkapital gedeckt | 0,00% | - | 1,08% | 1 306 |
| davon Wandlungskapital mit hohem Trigger | 0,00% | - | 0,00% | - |
| Zusätzliche Eigenmittel | 0,46% | 555 | 0,46% | 555 |
| davon durch hartes Kernkapital gedeckt | 0,46% | 555 | 0,46% | 555 |
| davon Wandlungskapital mit hohem Trigger | 0,00% | - | 0,00% | - |
| davon Wandlungskapital mit tiefem Trigger | 0,00% | - | 0,00% | - |
| Total | 3,46% | 4 176 | 4,54% | 5 482 |
| Überschuss | | | 1,08% | 1 306 |
| Total Gesamtengagement für Leverage Ratio | | | | 120 680 |

¹ Erreichte Kapitalquote sowie vorhandenes Kapital inkl. Überschuss nach Abdeckung Gesamtanforderung

Zusatzangaben gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22 Rz. 51:

Die Informationen zu den Eigenmittelvorschriften sind auf www.postfinance.ch publiziert.

Informationen zur Bilanz

5 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften | 311 | 84 |
| Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften | 108 | 723 |
| Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz | 2 107 | 3 251 |
| davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde | 1 996 | 2 528 |
| Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde | 2 434 | 2 906 |

6 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen

| per 31.12.2016 Mio. CHF | Deckungsart | | | Total |
|---|-------------------------|----------------|---------------|---------------|
| | Hypothekarische Deckung | Andere Deckung | Ohne Deckung | |
| Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Forderungen gegenüber Kunden ¹ | – | – | 13 210 | 13 210 |
| Hypothekarforderungen | 0 | – | – | 0 |
| Wohnliegenschaften | 0 | – | – | 0 |
| Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | 0 | – | 13 210 | 13 210 |
| 31.12.2015 | 0 | – | 11 029 | 11 029 |
| Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | 0 | – | 13 169 | 13 169 |
| 31.12.2015 | – | – | 10 993 | 10 993 |

¹ Ausleihungen gegenüber Gemeinden, Städten und Kantonen. Diese Ausleihungen verfügen allesamt über ein Rating, das von einer FINMA-anerkannten Ratingagentur vergeben wurde.

Darstellung der Deckungen von
Ausserbilanzgeschäften

| per 31.12.2016 Mio. CHF | Deckungsart | | | Total |
|--------------------------------------|----------------------------|-------------------|-----------------|------------|
| | Hypothekarische Deckung | Andere Deckung | Ohne Deckung | |
| Ausserbilanz | | | | |
| Eventualverpflichtungen | – | – | 0 | 0 |
| Unwiderrufliche Zusagen | – | – | 709 | 709 |
| Total Ausserbilanz 31.12.2016 | – | – | 709 | 709 |
| 31.12.2015 | – | – | 677 | 677 |

Gefährdete Forderungen

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---------------------------------|------------|------------|
| Bruttoschuldbetrag ¹ | 34 | 1 |
| Nettoschuldbetrag | 34 | 1 |
| Einzelwertberichtigungen | 34 | 1 |

¹ Verfallene Obligationenanleihe sowie deren Einzelwertberichtigung wurden von den Finanzanlagen in die Forderungen gegenüber Banken umgegliedert.

7 | Derivative Finanzinstrumente

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente
(Aktiven und Passiven)

| per 31.12.2016 Mio. CHF | Handelsinstrumente | | | Absicherungsinstrumente | | |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|-----------------|---------------------------------------|---------------------------------------|-----------------|
| | Positive Wieder- beschaffungswerte | Negative Wieder- beschaffungswerte | Kontraktvolumen | Positive Wieder- beschaffungswerte | Negative Wieder- beschaffungswerte | Kontraktvolumen |
| Zinsinstrumente | | | | | | |
| Swaps | – | – | – | – | 133 | 3 055 |
| Devisen/Edelmetalle | | | | | | |
| Terminkontrakte | 4 | 5 | 779 | 3 | 50 | 1 520 |
| SWAPS CCIRS | – | – | – | 58 | 79 | 5 704 |
| Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2016 | 4 | 5 | 779 | 61 | 263 | 10 278 |
| davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | 4 | 5 | | 61 | 263 | |
| 31.12.2015 | 3 | 6 | 576 | 57 | 204 | 7 003 |
| davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | 3 | 6 | | 57 | 204 | |
| Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2016 | 4 | 5 | 779 | 61 | 263 | 10 278 |
| 31.12.2015 | 3 | 6 | 576 | 57 | 204 | 7 003 |

Aufgliederung nach Gegenparteien

| per 31.12.2016 Mio. CHF | Zentrale Clearingstellen | Banken und Effektenhändler | Übrige Kunden |
|---|-----------------------------|-------------------------------|---------------|
| Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge) | – | 62 | 3 |

8 | Finanzanlagen

| Aufgliederung der Finanzanlagen | Buchwert | | Fair Value | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | 31.12.2015 | 31.12.2016 | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
| Mio. CHF | | | | |
| Schuldtitel | 55 757 | 60 118 | 58 403 | 62 374 |
| davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit | 55 757 | 60 118 | 58 403 | 62 374 |
| Beteiligungstitel | 1 638 | 1 624 | 1 729 | 1 706 |
| Total | 57 395 | 61 742 | 60 132 | 64 080 |
| davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | 48 387 | 47 097 | – | – |

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating¹

| Mio. CHF | AAA bis AA– | A+ bis A– | BBB+ bis BBB– | BB+ bis B– | Niedriger als B– | Ohne Rating |
|------------------------|-------------|-----------|---------------|------------|------------------|-------------|
| Schuldtitel: Buchwerte | 44 581 | 9 431 | 4 191 | 30 | 0 | 1 884 |

¹ Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

9 | Beteiligungen

Darstellung der Beteiligungen

| Mio. CHF | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen | 2016 | | | | | | | Buchwert 31.12.2016 | Marktwert 31.12.2016 |
|----------------------------|------------------|--|---------------------|----------------|---------------|------------------|--------------------|----------------|------------|---------------------|----------------------|
| | | | Buchwert 31.12.2015 | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Wertberichtigungen | Zuschreibungen | | | |
| Beteiligungen | | | | | | | | | | | |
| mit Kurswert | 28 | –8 | 20 | – | 17 | 1 | –1 | – | 37 | 37 | |
| ohne Kurswert | 40 | –1 | 39 | – | 25 | 0 | – | – | 64 | – | |
| Total Beteiligungen | 68 | –9 | 59 | – | 42 | 1 | –1 | – | 101 | 37 | |

10 | Wesentliche Beteiligungen

Nicht konsolidierte wesentliche Beteiligungen

| In CHF bzw. EUR, Prozent | Geschäftstätigkeit | Währung | Gesellschaftskapital | Anteil an Kapital und an Stimmen ¹ | |
|--|--|---------|----------------------|---|------------|
| | | | | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
| Finform AG, Bern, Schweiz | Fin- und RegTech | CHF | 100 000 | – | 50,00% |
| TWINT AG, Zürich, Schweiz | Mobile Payment | CHF | 10 200 000 | 100,00% | 33,33% |
| TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz | Acquiring für den Zahlungsverkehr | CHF | 100 000 | – | 33,33% |
| SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M., Deutschland | Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute | EUR | 30 000 000 | 25,00% | 25,00% |
| SIX Interbank Clearing AG, Zürich, Schweiz | Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute | CHF | 1 000 000 | 25,00% | 25,00% |
| Lendico Schweiz AG, Zürich, Schweiz | Crowdlending-Plattform | CHF | 100 000 | – | 24,44% |
| moneymeets community GmbH, Köln, Deutschland | Online-Finanzdienstleistungen | EUR | 81 000 | – | 20,39% |
| moneymeets GmbH, Köln, Deutschland | Infrastruktur für Online-Finanzdienstleistungen | EUR | 81 000 | – | 20,39% |
| Debitoren Service AG, Bern, Schweiz | Debitorenmanagement | CHF | 1 000 000 | 100,00% | – |

¹ Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz. 264: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode verringert sich bei diesen Beteiligungen die Bilanzsumme um 6 Millionen Franken (Vorjahr: 4 Millionen Franken) und der Jahresgewinn um 3 Millionen Franken (Vorjahr: 11 Millionen Franken).

11 | Sachanlagen

Darstellung der Sachanlagen

2016

| Mio. CHF | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Abschreibungen | Buchwert 31.12.2015 | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Abschreibungen | Zuschreibungen | Buchwert 31.12.2016 |
|--|------------------|------------------------------------|---------------------|----------------|---------------|------------------|----------------|----------------|---------------------|
| Bankgebäude | 193 | -23 | 170 | - | 6 | -2 | -10 | - | 164 |
| Andere Liegenschaften | 947 | -81 | 866 | - | 80 | -9 | -47 | - | 890 |
| Selbst entwickelte oder separat erworbene Software | 99 | -3 | 96 | 0 | 76 | - | -5 | - | 167 |
| Übrige Sachanlagen | 88 | -45 | 43 | 0 | 7 | - | -12 | - | 38 |
| Total Sachanlagen | 1 327 | -152 | 1 175 | - | 169 | -11 | -74 | - | 1 259 |

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing

| Mio. CHF | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | Total |
|--------------------------------------|------|------|------|------|------|------|-------|
| Zukünftige Leasingraten | 19 | 18 | 2 | 1 | 0 | 0 | 40 |
| davon innerhalb eines Jahres kündbar | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

12 | Immaterielle Werte

Darstellung der immateriellen Werte

2016

| Mio. CHF | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Abschreibungen | Buchwert 31.12.2015 | Investitionen | Desinvestitionen | Abschreibungen | Buchwert 31.12.2016 |
|---------------------------------|------------------|------------------------------------|---------------------|---------------|------------------|----------------|---------------------|
| Goodwill | 2 000 | -600 | 1 400 | - | - | -200 | 1 200 |
| Total immaterielle Werte | 2 000 | -600 | 1 400 | - | - | -200 | 1 200 |

13 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|------------------|------------------|-------------------|-------------------|
| | Sonstige Aktiven | Sonstige Aktiven | Sonstige Passiven | Sonstige Passiven |
| Ausgleichskonto | 144 | 172 | - | - |
| Indirekte Steuern | 142 | 134 | 15 | 6 |
| Übrige Aktiven und Passiven | 3 | 4 | 2 | 1 |
| Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven | 289 | 310 | 17 | 7 |

14 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven | 0 | 50 |

¹ Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

15 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 64. Altersjahr) und Personalgutscheinen sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse Post mit 42 894 aktiv versicherten Personen und 29 612 Rentnerinnen und Rentnern (Stand 31. Dezember 2016) verfügt per 31. Dezember 2016 über ein Gesamtvermögen von 15 837 Millionen Franken (Vorjahr: 15 641 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad knapp 101,2 Prozent (Vorjahr: 100,0 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 561 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht (Vorjahr: 1056 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 2,25 Prozent (Vorjahr: 2,25 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2015 (Vorjahr: BVG 2010) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb von diesen abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2016 weder freie Mittel noch eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

| Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes | Über-/ Unterdeckung | | Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG | | Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung) | Vorsorgeaufwand im Personalaufwand | |
|---|------------------------|------------|--|----------|--|------------------------------------|------------|
| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | 31.12.2016 | 2016 | | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
| Mio. CHF | | | | | | | |
| Pensionskasse Post | 25 | 0 | 0 | 0 | 36 | 34 | 36 |
| Personalgutscheine | -7 | -6 | -7 | 1 | 0 | 1 | 1 |
| Invalidentrenten | 0 | -1 | 0 | -1 | 0 | 0 | -1 |
| Total FER 16 | 18 | -7 | -7 | 0 | 36 | 35 | 36 |

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals von PostFinance am gesamten Vorsorgekapital der PostFinance AG zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

| Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR) | Nominalwert | | Verwendungsverzicht | | Nettobetrag | | Einfluss der AGBR auf Personalaufwand | |
|------------------------------------|-------------|------------|---------------------|------------|-------------|------------|---------------------------------------|--|
| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | 31.12.2016 | 31.12.2015 | 31.12.2016 | 31.12.2015 | 31.12.2016 | |
| Mio. CHF | | | | | | | | |
| Pensionskasse Post | 34 | 29 | -33 | 29 | 1 | 0 | 28 | |
| Total FER 16 | 34 | 29 | -33 | 29 | 1 | 0 | 28 | |

16 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

| Mio. CHF | Stand 31.12.2015 | Zweckkonforme Verwendungen ¹ | Währungs- differenzen | Überfällige Zinsen, Wiedereingänge | Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung | Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung | Stand 31.12.2016 |
|---|---------------------|--|--------------------------|--|---|---|---------------------|
| Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen | 7 | - | - | - | 0 | - | 7 |
| Rückstellungen für Restrukturierungen | - | -1 | - | - | 1 | 0 | 0 |
| Übrige Rückstellungen | 6 | -3 | - | - | 10 | -1 | 12 |
| Total Rückstellungen | 13 | -4 | - | - | 11 | -1 | 19 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | - | - | - | - | - | - | - |
| Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken | 262 | - | - | - | - | -46 | 216 |
| davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen | 111 | - | - | - | - | -41 | 70 |
| davon Wertberichtigungen für latente Risiken | 151 | - | - | - | - | -5 | 146 |

¹ Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.

17 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

| Darstellung des Gesellschaftskapitals Mio. CHF, Anzahl in Mio. | 31.12.2015 | | | 31.12.2016 | | |
|---|--------------------|-----------|---------------------------------|--------------------|-----------|---------------------------------|
| | Gesamt-nominalwert | Stückzahl | Dividenden-berechtigtes Kapital | Gesamt-nominalwert | Stückzahl | Dividenden-berechtigtes Kapital |
| Gesellschaftskapital | | | | | | |
| Aktienkapital | 2 000 | 2 | 2 000 | 2 000 | 2 | 2 000 |
| davon liberiert | 2 000 | 2 | 2 000 | 2 000 | 2 | 2 000 |
| Total Gesellschaftskapital | 2 000 | 2 | 2 000 | 2 000 | 2 | 2 000 |

18 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

| Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen Mio. CHF | Forderungen | | Verpflichtungen | |
|--|-------------|------------|-----------------|------------|
| | 31.12.2015 | 31.12.2016 | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
| Qualifiziert Beteiligte | 1 630 | 1 664 | 635 | 565 |
| Gruppengesellschaften | 13 | – | 7 | – |
| Verbundene Gesellschaften | 9 | 17 | 831 | 795 |
| Organgeschäfte | 0 | 0 | 3 | 5 |

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kadern und einzelne Expertenfunktionen der PostFinance AG) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Bezahlungssätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten – wie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

19 | Wesentliche Beteiligte

| Angabe der wesentlichen Beteiligten Mio. CHF | 31.12.2015 | | 31.12.2016 | |
|---|------------|-------------|------------|-------------|
| | Nominal | Anteil in % | Nominal | Anteil in % |
| Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG | 2 000 | 100 | 2 000 | 100 |

20 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Darstellung der Fälligkeitsstruktur
der Finanzinstrumente
(Aktivum/Finanzinstrumente)

| Mio. CHF, per 31.12.2016 | Fällig | | | | | | | Total | |
|---|-------------------|---------------|---------------------|--|---------------------------------------|---------------|---------------|----------|----------------|
| | Auf Sicht | Kündbar | Innert 3 Monaten | Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten | Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren | Nach 5 Jahren | Immobilisiert | | |
| Flüssige Mittel | 37 453 | – | – | – | – | – | – | 37 453 | |
| Forderungen gegenüber Banken | 242 | – | 135 | 580 | 1 344 | 2 096 | – | 4 397 | |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | – | – | 84 | – | – | – | – | 84 | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 430 | 3 | 1 970 | 927 | 3 893 | 5 946 | – | 13 169 | |
| Hypothekarforderungen | – | – | 0 | – | – | – | – | 0 | |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 65 | – | – | – | – | – | – | 65 | |
| Finanzanlagen | 1 519 | – | 2 135 | 6 181 | 29 850 | 22 056 | – | 61 742 | |
| Total | 31.12.2016 | 39 709 | 3 | 4 324 | 7 688 | 35 087 | 30 098 | – | 116 910 |
| | 31.12.2015 | 40 967 | 6 | 3 886 | 7 282 | 38 063 | 21 908 | – | 112 113 |

Darstellung der Fälligkeitsstruktur
der Finanzinstrumente
(Fremdkapital/Finanzinstrumente)

| Mio. CHF, per 31.12.2016 | Fällig | | | | | | | Total | |
|---|-------------------|---------------|---------------------|--|---------------------------------------|---------------|---------------|----------|----------------|
| | Auf Sicht | Kündbar | Innert 3 Monaten | Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten | Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren | Nach 5 Jahren | Immobilisiert | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 2 406 | – | – | – | – | – | – | 2 406 | |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | – | – | 723 | – | – | – | – | 723 | |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 66 843 | 42 865 | – | – | – | – | – | 109 709 | |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 268 | – | – | – | – | – | – | 268 | |
| Kassenobligationen | – | – | 11 | 11 | 85 | 8 | – | 114 | |
| Total | 31.12.2016 | 69 517 | 42 865 | 734 | 11 | 85 | 8 | – | 113 220 |
| | 31.12.2015 | 65 570 | 42 826 | 111 | 16 | 102 | 13 | – | 108 638 |

21 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

Darstellung der Aktiven und Passiven
aufgegliedert nach In- und Ausland
gemäss Domizilprinzip

| Mio. CHF | 31.12.2015 | | 31.12.2016 | |
|---|----------------|---------------|----------------|---------------|
| | Inland | Ausland | Inland | Ausland |
| Aktiven | | | | |
| Flüssige Mittel | 38 879 | 3 | 37 441 | 12 |
| Forderungen gegenüber Banken | 4 432 | 39 | 4 337 | 60 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 281 | 30 | 12 | 72 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 10 991 | 2 | 13 167 | 2 |
| Hypothekarforderungen | 0 | – | 0 | – |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 13 | 48 | 6 | 59 |
| Finanzanlagen | 29 572 | 27 823 | 31 042 | 30 700 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 389 | 264 | 351 | 247 |
| Beteiligungen | 54 | 5 | 69 | 32 |
| Sachanlagen | 1 175 | – | 1 259 | – |
| Immaterielle Werte | 1 400 | – | 1 200 | – |
| Sonstige Aktiven | 287 | 2 | 309 | 2 |
| Total Aktiven | 87 473 | 28 216 | 89 193 | 31 186 |
| Passiven | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 1 151 | 69 | 2 360 | 46 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | – | 108 | 723 | – |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 103 406 | 3 560 | 105 846 | 3 863 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 162 | 48 | 181 | 87 |
| Kassenobligationen | 131 | 3 | 113 | 1 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 118 | 0 | 137 | 1 |
| Sonstige Passiven | 17 | 0 | 7 | 1 |
| Rückstellungen | 13 | – | 20 | – |
| Gesellschaftskapital | 2 000 | – | 2 000 | – |
| Gesetzliche Kapitalreserve | 4 682 | – | 4 682 | – |
| Gewinnvortrag | – | – | – | – |
| Gewinn | 221 | – | 311 | – |
| Total Passiven | 111 901 | 3 788 | 116 380 | 3 999 |

22 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven
nach Ländern bzw. Ländergruppen
(Domizilprinzip)

| Mio. CHF, Prozent | 31.12.2015 | | 31.12.2016 | |
|----------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
| | Absolut | Anteil in % | Absolut | Anteil in % |
| Aktiven | | | | |
| Schweiz | 87 474 | 75,61 | 89 193 | 74,09 |
| Europa | 21 547 | 18,62 | 19 690 | 16,36 |
| Nordamerika | 4 194 | 3,63 | 6 038 | 5,02 |
| Übrige Länder | 2 474 | 2,14 | 5 458 | 4,53 |
| Total Aktiven | 115 689 | 100,00 | 120 379 | 100,00 |

23 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach
Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

| Mio. CHF, Prozent | Netto Auslandsengagement 31.12.2015 | | Netto Auslandsengagement 31.12.2016 | |
|-------------------------|-------------------------------------|---------------|-------------------------------------|---------------|
| | Absolut | Anteil in % | Absolut | Anteil in % |
| Rating (Moody's) | | | | |
| Aaa | 18 470 | 64,80 | 15 947 | 51,40 |
| Aa | 8 375 | 29,39 | 12 273 | 39,55 |
| A | 481 | 1,69 | 1 608 | 5,18 |
| Baa | 909 | 3,19 | 426 | 1,37 |
| Ba | 137 | 0,48 | 217 | 0,70 |
| B | 0 | 0,00 | 170 | 0,55 |
| Caa | 100 | 0,35 | 269 | 0,87 |
| Kein Rating | 29 | 0,10 | 118 | 0,38 |
| Total | 28 501 | 100,00 | 31 028 | 100,00 |

24 | Aktiven und Passiven nach Währungen

Darstellung der Aktiven und Passiven, aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

per 31.12.2016
Mio. CHF

| | CHF | EUR | USD | GBP | JPY | Übrige | Total |
|--|----------------|--------------|--------------|-----------|-----------|------------|----------------|
| Aktiven | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 37 318 | 135 | – | – | – | – | 37 453 |
| Forderungen gegenüber Banken | 4 366 | 10 | 7 | 2 | 8 | 4 | 4 397 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 8 | 43 | 33 | – | – | – | 84 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 13 154 | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 13 169 |
| Hypothekarforderungen | 0 | – | – | – | – | – | 0 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 65 | – | – | – | – | – | 65 |
| Finanzanlagen | 52 157 | 6 691 | 2 715 | 48 | 29 | 102 | 61 742 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 533 | 57 | 8 | 0 | 0 | 0 | 598 |
| Beteiligungen | 69 | 13 | 19 | – | – | 0 | 101 |
| Sachanlagen | 1 259 | – | – | – | – | – | 1 259 |
| Immaterielle Werte | 1 200 | – | – | – | – | – | 1 200 |
| Sonstige Aktiven | 308 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 311 |
| Total bilanzwirksame Aktiven | 110 437 | 6 965 | 2 782 | 51 | 37 | 107 | 120 379 |
| Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften | 7 475 | 299 | 136 | 47 | 0 | 45 | 8 002 |
| Total Aktiven | 117 912 | 7 264 | 2 918 | 98 | 37 | 152 | 128 381 |
| Passiven | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 2 399 | 7 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 406 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 723 | – | – | – | – | – | 723 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 106 753 | 2 459 | 409 | 43 | 8 | 37 | 109 709 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 268 | – | – | – | – | – | 268 |
| Kassenobligationen | 111 | 3 | – | – | – | – | 114 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 138 | 0 | 0 | – | – | – | 138 |
| Sonstige Passiven | 8 | 0 | 0 | – | – | 0 | 8 |
| Rückstellungen | 20 | – | – | – | – | – | 20 |
| Gesellschaftskapital | 2 000 | – | – | – | – | – | 2 000 |
| Gesetzliche Kapitalreserve | 4 682 | – | – | – | – | – | 4 682 |
| Gewinn | 311 | – | – | – | – | – | 311 |
| Total bilanzwirksame Passiven | 117 413 | 2 469 | 409 | 43 | 8 | 37 | 120 379 |
| Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften | 616 | 4 731 | 2 496 | 48 | 28 | 101 | 8 020 |
| Total Passiven | 118 029 | 7 200 | 2 905 | 91 | 36 | 138 | 128 399 |
| Netto-Position pro Währung 31.12.2016 | –117 | 64 | 13 | 7 | 1 | 14 | –18 |
| Netto-Position pro Währung 31.12.2015 | –16 | 38 | –28 | 7 | –9 | 20 | 12 |

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

25 | Unwiderrufliche Zusagen, Eventualverpflichtungen und -forderungen

PostFinance weist die Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung in den unwiderruflichen Zusagen und Eventualverpflichtungen aus offenen Rechtsfällen aus. Die PostFinance AG haftet solidarisch für alle Forderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) für die zur Mehrwertsteuergruppe «Die Schweizerische Post» gehörenden Gesellschaften. Es bestehen keine weiteren wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1, Anhang 5-28 bis 5-31.

Im Zusammenhang mit der Systemrelevanz hat die Schweizerische Post AG eine Patronatserklärung zugunsten der PostFinance AG im Umfang von 2 Milliarden Franken abgegeben.

26 | Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der verwalteten Vermögen

| Mio. CHF | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|---------------|---------------|
| Art der verwalteten Vermögen: | | |
| Andere verwaltete Vermögen | 40 889 | 45 845 |
| Total verwaltete Vermögen¹ | 40 889 | 45 845 |
| davon Doppelzählungen | – | – |

¹ Die verwalteten Vermögen beinhalten nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte. Nicht enthalten sind Vermögen im Zusammenhang mit Vorsorgeprodukten, die durch Dritte verwaltet werden, sowie Vermögen, das zu Transaktionszwecken deponiert wurde. Bei der PostFinance AG werden weder eigenverwaltete kollektive Anlageinstrumente noch eine Vermögensverwaltung angeboten. In der Position «andere verwaltete Vermögen» werden dementsprechend jene Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen der Kunde selbstständig entscheidet, wie diese angelegt werden.

Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

| Mio. CHF | 31.12.2016 |
|--|---------------|
| Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn | 40 889 |
| +/- Nettoneugeld-Zufluss oder Nettogeld-Abfluss ¹ | 197 |
| +/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung | 223 |
| +/- Übrige Effekte ² | 4 536 |
| Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende | 45 845 |

¹ Der Netto-Neugeld-Zufluss oder Nettogeld-Abfluss berechnet sich aus der Gesamtveränderung der verwalteten Vermögen, abzüglich der Kurs-, Zins- und Währungsentwicklungen sowie Dividendenausschüttungen und übrigen Effekte.

² In den übrigen Effekten ist die Migration der Kundendepots enthalten, die von der Banque Cantonale Vaudoise zur PostFinance AG übertragen wurden.

Die PostFinance AG gehört zu den Instituten der Kategorie 2 gemäss Anhang des FINMA-Rundschreibens 11/2 und wurde von der Schweizerischen Nationalbank im Jahr 2016 als systemrelevante Bank nach Art. 7 BankG eingestuft. Aufgrund dieses Sachverhaltes verlangt die FINMA ab dem Geschäftsjahr 2016 Detailangaben zu den verwalteten Vermögen, auch wenn der Schwellenwert gemäss FINMA-Rundschreiben 15/1 Randziffer 229 nicht überschritten wird. Für das Geschäftsjahr 2015 erfolgt kein Ausweis der Entwicklung der verwalteten Vermögen.

Informationen zur Erfolgsrechnung

27 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach Geschäftssparten

| Mio. CHF | 2015 | 2016 |
|---|------------|------------|
| Zahlungsverkehr und Finanzanlagen | 195 | 212 |
| Absicherung (Hedge Accounting) | 6 | -3 |
| Eigenhandel | -14 | 2 |
| Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft | 188 | 211 |

Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

| Mio. CHF | 2015 | 2016 |
|----------------------------|------------|------------|
| Handelserfolg aus: | | |
| Zinsinstrumenten | 0 | 0 |
| Beteiligungstiteln | - | 1 |
| Devisen | 188 | 210 |
| Total Handelserfolg | 188 | 211 |

28 | Wesentliche Negativzinsen

PostFinance ist von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlt seit 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hat PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverhalten basiert. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschreitet, wird seit 1. Februar 2015 eine Guthabengebühr erhoben. In den vergangenen Monaten hat sich die Situation für PostFinance akzentuiert. Die Kundengelder sind weiter angestiegen, wodurch die Giroguthaben bei der SNB den Freibetrag praktisch durchgehend überschreiten. Der Aufwand aus diesen Massnahmen beträgt für das Geschäftsjahr 2016 24 Millionen Franken und der Ertrag 12 Millionen Franken. Beide werden im Erfolg aus dem Zinsengeschäft verbucht. PostFinance belastet deshalb ab 1. Februar 2017 auf Guthaben von Privatkunden über einem Schwellenwert von einer Million Franken ebenfalls eine Guthabengebühr von 1 Prozent. Im Geschäftsjahr 2015 lagen die Auswirkungen der Negativzinsen im unwesentlichen Bereich.

29 | Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands

| Mio. CHF | 2015 | 2016 |
|---|------------|------------|
| Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen) | 381 | 393 |
| Sozialleistungen | 72 | 75 |
| Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen | 0 | 0 |
| Übriger Personalaufwand | 19 | 20 |
| Total Personalaufwand | 472 | 488 |

30 | Sachaufwand

Aufgliederung des Sachaufwands

| Mio. CHF | 2015 | 2016 |
|---|------------|------------|
| Raufwand | 48 | 47 |
| Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik | 186 | 178 |
| Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing | 22 | 40 |
| Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR) | 2 | 1 |
| davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung | 1 | 1 |
| davon für andere Dienstleistungen | 1 | 0 |
| Übriger Geschäftsaufwand | 260 | 250 |
| Total Sachaufwand | 518 | 516 |

31 | Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Aufwand

| Mio. CHF | 2015 | 2016 |
|--|----------|-----------|
| Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen | – | 29 |
| Total ausserordentlicher Aufwand | – | 29 |

Ausserordentlicher Ertrag

| Mio. CHF | 2015 | 2016 |
|---|----------|-----------|
| Wertaufholungen | 4 | 2 |
| Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen | – | 72 |
| Total ausserordentlicher Ertrag | 4 | 74 |

32 | Steuern

Der Steueraufwand aus Gewinn- und Kapitalsteuern beträgt 83 Millionen Franken (Vorjahr: 58 Millionen Franken). Die Gewinnsteuer wurde analog zum Vorjahr mit einer Steuerquote von 20,5 Prozent berechnet.

Laufende und latente Steuern

| Mio. CHF | 2015 | 2016 |
|--|-----------|-----------|
| Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern | 58 | 83 |
| Bildung/Auflösung latente Steuern | 1 | – |
| Total Steuern | 59 | 83 |

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der PostFinance AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seite 59 bis 93), für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Ertugrul Tüfekçi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Philipp Bertschinger
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 24. Februar 2017

Zur Berichterstattung

Download

Der vorliegende Geschäftsbericht der PostFinance AG ist online unter www.postfinance.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar.

Bestellung

Druckversionen dieses Geschäftsberichts können online unter www.postfinance.ch/bestellung-geschaeftsbericht bestellt werden.

Struktur der Berichterstattung der Schweizerischen Post

Die Berichterstattung der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht Die Schweizerische Post AG
- Finanzbericht Die Schweizerische Post AG (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschluss)
- Geschäftsbericht PostFinance AG
- Leistungsbericht PostAuto Schweiz AG

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00
Medienkontakt +41 58 338 30 32
www.postfinance.ch

Konzeption und Projektmanagement

Kommunikation PostFinance AG, Bern
phorbis Communications AG, Basel

Text

PostFinance AG, Bern
Klarkom AG, Bern

Fotos

Peter Siegenthaler, Bern,
und diverse Quellen

Gestaltung und Satz

phorbis Communications AG, Basel

Korrektur und Übersetzungen

Sprachdienst Post, Bern

Druckerei

Stämpfli AG, Bern

ISSN-Nummer 2296-8121

Zum Papier:

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral auf zu 100 Prozent FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier RecyStar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet (www.blauer-engel.de). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen (www.ecolabel.eu) und ist FSC®-zertifiziert (www.fsc.org).



No. 01-17-306704 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

450.01 DE 03.2017 PF

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00
www.postfinance.ch

PostFinance 